Nummer 65 — Halle, Freitag den 18. März 1927. — 62. Jahrgang. — Einzelpreis: 10 Pfennig.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besonderer Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtt-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Stadtmüller, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Für die auswärtige Debatte im Reichstag haben nur Kommunisten und Völkische Mißtrauensanträge eingebracht. Es wird heute als wahrscheinlich angenommen, daß die Sozialdemokraten an keinem Mißtrauensantrag gegen den Außenminister teilnehmen.

❖

Die Völkische Arbeitsgemeinschaft hat im Reichstag in einem ihrer letzten gemeinsamen Anträge beantragt, Dr. Stresemann aufzufordern, den ihm zuerkannten Friedensnobelpreis von 63 000 Mark entweder als nach dem Reichsbeamtengesetz unzulässig zurückzuweisen, oder, falls die Annahme des Preises schon vom Reichskabinett genehmigt sei, die 63 000 Mark zugunsten der Kriegsbeschädigten zu verwenden.

❖

Der Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligte gestern 4 700 000 M. zur Förderung des Segelflug- und Kleinflugzeugwesens und der Ausbildung von Berufsflugzeugbesatzungen.

❖

Wie im Reichstag gestern verlautete, hat die Reichsregierung bereits beim Völkerbundssekretariat eine Einladung der Juniratssitzung nach Berlin in Vorschlag bringen lassen.

❖

Wie die Londoner „Daily Mail" meldet, haben die Dominions der britischen Regierung ihre Absicht bekanntgegeben, gesonderte Vertretungen auch beim Völkerbund einzurichten.

❖

Wie aus Warschau verlautet, war ein erneuter Vermittlungsvorschlag der Regierung im Lodzer Textilarbeiterstreik ergebnislos. Die Lodzer Metallarbeiter sind dem Streik beigetreten. Zahlreiche Mitglieder des Streikkomitees wurden verhaftet. Eine allgemeine Verschärfung der Lage ist eingetreten.

❖

Im Zusammenhang mit der weiteren Verschlechterung der Lage in der Kohlenindustrie Ost-Oberschlesiens hat auch die Arbeitslosigkeit eine weitere Zunahme erfahren. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt 46 897, wovon auf den Kreis Kattowitz 28 134 entfallen.

❖

Dr. Lukaschek, der deutsche Vertreter in der gemischten Völkerbundskommission für Oberschlesien, wurde zum Oberbürgermeister von Hindenburg gewählt. Hindenburg ist mit 125 000 Einwohnern die größte Stadt Deutsch-Oberschlesiens.

❖

Das dänische Königspaar trifft heute früh in Berlin ein. Um zwölf Uhr wird es vom Reichspräsidenten empfangen werden, worauf der Reichspräsident dem dänischen Königspaar in der dänischen Gesandschaft um ¾1 Uhr einen Gegenbesuch machen wird.

❖

Die interalliierte Militärkommission für Oesterreich hat die den Sozialdemokraten gehörigen Waffen beschlagnahmt, die im Wiener Arsenal von der Polizei gefunden worden waren.

❖

Der Pariser Großindustrielle Vernet hat das dem ehemaligen Kaiser gehörige lothringische Schloß Urville auf der öffentlichen Auktion für 375 000 Franken (etwa 75 000 M.) erstanden. — Der Mann wird schön renommieren mit seinem spottbillig erworbenen Kaiserschloß.

❖

Das französische Strafgericht in Melun verurteilte den Zuchthäusler Boulin wegen Entwendung eines militärischen Geheimkodex zu zwei Jahren Gefängnis. Boulin arbeitete als Setzer in einer Gefängnisdruckerei, wo er den Kodex stahl und ihn einer Anarchistin übermittelte. Die Angelegenheit hatte seinerzeit in militärischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

❖

Wie aus Marokko gemeldet wird, ist es den beiden französischen Fliegeroffizieren, die im Gebiet eines feindlichen Stammes niedergehen mußten, gelungen, aus der Gefangenschaft zu entfliehen und die französischen Vorposten zu erreichen.

❖

Der ungarische Unterrichtsminister Graf Knebelsberg ist in Rom eingetroffen. Graf Knebelsberg wird auch vom Papst empfangen werden. Er erklärte, daß die katholische Kirche für Ungarn der große Exponent seines nationalen Ruhmes, die Hüterin seiner Vergangenheit und das Symbol seiner Zukunft darstelle.

❖

Wie die türkische Regierungspresse meldet, wird die Dienstzeit der Reserveoffiziersanwärter, die bisher neun Monate betragen hat, auf achtzehn Monate verlängert.

Chamberlain bereitet auf die Völkerbundsaktion gegen Rußland vor.

Chamberlain erklärte im Klub der konservativen Partei: „Aus Genf komme ich befriedigt zurück. Aber voll Sorge blicke ich nach Ostasien. Wenn Rußland aktiv in den chinesischen Bürgerkrieg eingreifen sollte, dann proklamiert es für alle Mächte in China den Kriegszustand." — Er unterließ es, hinzuzufügen: „Und dann greift der Völkerbund ein gemäß den Beschlüssen der Kommission für die Maßnahmen gemäß Art. 11 und 16, die ja bestens im Interesse Englands vorgesorgt haben. Deutschland als Völkerbundsmitglied muß selbstverständlich mitmachen, denn das war ja der englische Zweck unseres Völkerbundseintrittes.

Die Londoner „Morning Post" schreibt: Die Rede Chamberlains, die die Oeffentlichkeit erregt, bedeutet keine Beunruhigung. England jetzt auch in Ostasien lediglich die Verteidigung seiner Interessen fort. Aber es wird auf die Dauer die immer stärkere Anwesenheit russischer Offiziere und Truppenkontingente in der Kantonarmee nicht dulden dürfen.

Die Kopenhagener „Nationaltidendes" meldet aus Moskau: Im Moskauer Sowjet teilte Rykow, der „Prawda" zufolge, mit, daß russische Truppen in Ostasien chinesisches Staatsgebiet nicht überschreiten würden, solange England nicht Schanghai besetze. In der Kantonarmee seien etwa 600 russische Offiziere als Instrukteure tätig, die für diese Zeit der Sowjetarmee nicht angehörten.

Die Londoner „Times" melden aus Kanton: Hier wurde die neue Zentrale der dritten Internationale zur Revolutionierung des Ostens geschaffen. 62 Sowjetrussen sind zur Leitung der neuen Zentrale für die Weltrevolution in Flugzeugen in Kanton eingetroffen. Südchina steht unmittelbar vor der Gefahr der Ausrufung der Rätediktatur. — Man wird die Nachricht vorläufig als Tendenzmeldung ansehen dürfen.

❖

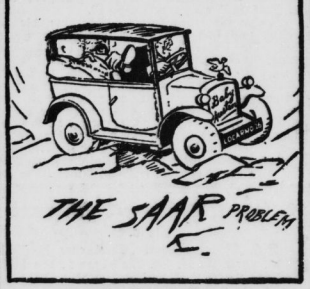
Gestern begann in London der Verkauf eines Teiles der russischen Kronjuwelen. Der Andrang war so groß, daß nur ein Teil des Publikums Zutritt finden konnte. Eine mit Brillanten besetzte Hochzeitskrone erzielte einen Preis von 122 000 Mark.

Vor entscheidenden Kämpfen in China

Wie über London aus dem Hauptquartier Tschangtsolins berichtet wird, sind der Befehlshaber von Honan, General Tschin sowie Wureifu, entflohen. Die Schlacht um den Besitz Schanghais ist im vollen Gange. Die Nordtruppen sind aus ihren starken Verteidigungsstellungen östlich und westlich des Taipu-See-Gürtels verdrängt worden. Die Kantonesen Truppen haben die Stadt Hihin am Taipusee und einen wichtigen strategischen Punkt an der Nanking—Schanghaier Eisenbahn besetzt, wodurch der Verteidiger von Schanghai gezwungen wird, sich zurückzuziehen, während seine Verbindungen mit Nanking an jenem Teile der Front abgeschnitten sind. Nanking ist praktisch isoliert.

Nach einem weiteren Bericht hat sich der chinesische Flottenbefehlshaber auf dem Yangtse, der sich bisher von den kriegerischen Operationen ferngehalten hat, nach Hankau begeben, um den Kantonesern seine Dienste anzubieten.

Nach in Tokio eingetroffenen Berichten aus der Mandschurei ist man dort über die Lage in Charbin beunruhigt, wo die kantonesische Mission zu einer kündig zunehmenden Drohung für die Anhänger Tschangtsolins würde. Pessimisten behaupten bereits, daß eine bewaffnete Invasion in der Mandschurei bevorstehe.



Das Saarproblem.

Briand zu Stresemann: „Entschuldigen Sie, aber mir ist es so bequemer, wenn ich mein Bein über Ihre Knie lege" (Londoner „Star".)

Die Zentrumspartei des Saargebietes gegen das Genfer Ergebnis.

Am Mittwoch abend befaßte sich eine aus dem ganzen Saargebiet besuchte Zentrumsversammlung in Saarbrücken mit dem Resultat von Genf und nahm einstimmig eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß durch die dauernde Errichtung der sogenannten „Bahnschutztruppe" der Rechtsboden verlassen worden sei. Gegen diese Rechtsverletzung protestiere die Zentrumspartei des Saargebietes mit aller Entschiedenheit. Außerordentlich bedauerlich sei es, daß wiederum eine neutrale Zusammensetzung der Regierungskommission nicht gewährleistet worden sei. Den Genfer Delegationsmitgliedern der Partei wird volles Vertrauen und uneingeschränkter Dank für ihr entschlossenes Eintreten für die Interessen der Saarbevölkerung ausgesprochen.

Aus dem Saargebiet wird gemeldet: Der Fremdenverkehr in das Saargebiet unterliegt verschärfter Ueberwachung. Auf Weisung der Regierung wurden von der Gendarmerie keine Kundgebung bei der Ankunft der Saardelegation aus Genf zugelassen. Auch für die auf die nächsten Sonntage im Saargebiet einberufenen Protestversammlungen gegen die Genfer Saarregelung erwartet man ein Verbot.

❖

Der Pariser „Matin" meldet heute, die Frage einer früheren Rheinräumung würde ausschließlich von Deutschlands Beihilfe zur Frankenstabilisierung abhängen, sowie von Konzessionen im neuen Handelsvertrage. — Die richtige Siegermoral, aber nicht unerwartet: wir sollen uns die wenigen Rechte aus dem Versailler Vertrag erst noch erkaufen.

Dank der Oberschlesier an Dr. Stresemann.

Der Vorstand des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien in Kattowitz hat an den Minister des Aeußern ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß die vom Völkerbundsrat angenommene praktische Lösung in den Kreisen der deutschen Minderheit volles Verständnis gefunden habe, daß aber vor allem die Ausführungen Dr. Stresemanns über die Rechtslage über dieses Verständnis hinaus die Kreise der deutschen Minderheit völlig beruhigten. Im Namen der deutschen Minderheit wird dem Reichsaußenminister Dank für seine Haltung in der Frage der Minderheitenschulen ausgesprochen.

Frankreichs Bedingungen für die Seeabrüstungskonferenz.

Aus Paris wird gemeldet: Die neue amerikanische Note in der Frage der Seeabrüstungskonferenz ist in französischen Regierungskreisen ungünstig aufgenommen worden. Wie verlautet, ist ein Teil des Kabinetts der Anschauung, daß die französische Regierung, da sie bereits den ersten Vorschlag Coolidges abgelehnt habe, auch den zweiten Vorschlag nur ablehnend behandeln könne. Vor allen Dingen bestehe in Marinekreisen Abneigung gegen die Teilnahme an der Konferenz. Ein anderer Teil der Minister würde es dagegen aus Höflichkeitsgründen gern sehen, wenn Frankreich einen Vertreter nach Genf entsenden würde.

Wie weiter verlautet, beabsichtigt die französische Regierung an der Konferenz nur unter der Voraussetzung teilzunehmen, daß gleichzeitig eine Zusage Italiens vorliegt und eine allgemeine Genfer Abrüstungskonferenz der Seeabrüstungskonferenz vorangehe. Weiter müsse vermieden werden, daß die von Coolidge einberufene Konferenz auf die allgemeine Abrüstungskonferenz auch nur den geringsten Einfluß ausübe.

Revision des englischen Gewerkschaftsgesetzes.

Generalstreik wird verboten.

Nach der Londoner „Daily Mail" hat der gestrige englische Kabinettsrat den Entwurf zur Revision des Gewerkschaftsgesetzes vom Jahre 1906 fertiggestellt. Nach vier Ostern soll der Entwurf dem Unterhause zur Beratung vorgelegt werden.

Nach diesem Entwurf soll der Generalstreik als ungesetzlich erklärt werden. Ebenso soll das Streikpostenwesen bedeutenden Einschränkungen unterworfen werden. Die Einkassierung der Gewerkschaftsabgaben soll revidiert, den Mitgliedern von Verbänden, die nicht dem Gewerkschaftskongreß angeschlossen sind, die Streikteilnahme verboten werden.

Arbeit und Brot.

Eine aufsehenerregende Rede des Reichsernährungsministers.

Der Reichsernährungsminister Schiele-Schollene erklärte gestern im Reichstage:

„Gerade als Reichsminister für Ernährung muß ich im Hinblick auf die Verbraucherkreise Vorsorge dagegen fordern, daß unsere Nahrungsmitteleinfuhr entweder durch Kräfte von außen eingeengt wird oder von uns selbst eingeschränkt werden muß. Es ist undenkbar, daß die deutsche Volkswirtschaft auf die Dauer die Lasten aus der Reparation, aus der Finanzierung der aufgenommenen Auslandskredite, aus der Erwerbslosenfürsorge und aus der Nahrungsmitteleinfuhr nebeneinander tragen kann. Vorausschauende Politik muß sich also die Frage vorlegen,

welche Vorsorge

gegenüber einer Gefahr starker Verminderung der Nahrungsmitteleinfuhr zu treffen ist. Ganz besonders bedenklich muß dieser Zustand werden, wenn er zusammentrifft mit einer Landwirtschaft, die leistungsschwach geworden ist, gerade auch durch die Rückwirkungen der übermäßigen Einfuhr, und nun nicht mehr genügend gerüstet ist, aus eigener Kraft die ausbleibende Einfuhr zu ersetzen. Bei einem solchen Zusammentreffen muß die deutsche Volksernährung aufs schwerste gefährdet werden, und die eintretende Notlage kann zu einer völligen Verwirrung unserer Wirtschaft und zu schweren politischen Folgen führen.

Wenn wir also den Zustand einer Verminderung der Nahrungsmitteleinfuhr ins Auge fassen müssen, so wird vom Standpunkte vorausschauender Verbraucherpolitik die äußerste Stärkung unserer landwirtschaftlichen Produktion zu einer Lebensforderung gerade für die Städte und ihre Bevölkerung.

Zollschutz im Sinne von Friedrich List.

Leider ist bei uns der agrarische Zollschutz nur allzusehr betrachtet worden als ein Benefizium für die Landwirtschaft. Er ist vielmehr anzusehen als eine Sicherungsmaßnahme für die zukünftige Ernährung und Existenz der Verbrauchermassen. Die deutsche Landwirtschaft ist nicht Selbstzweck; sie ist ein dienendes Glied im großen Ganzen der deutschen Volkswirtschaft. Aber als solches braucht sie einen gewissen Zollschutz, um ihre Pflichten am Volksganzen zu erfüllen.

Der Agrarschutz hat nicht den Sinn, den Produzenten durch Preiserhöhung privatwirtschaftliche Vorteile oder einen bequemen Gewinn zuzuwenden, sondern nach Friedrich List hat er den Sinn, daß die Produktivkraft der Nation auf dem geschützten Gebiet sich so stark betätigt, daß durch den natürlichen Wettbewerb und durch die vermehrte Produktivität das Preisniveau nicht wesentlich erhöht, sondern allmählich gesenkt wird, bis sich ein gesunder Ausgleich innerhalb der Volkswirtschaft vollzieht. Nichts anderes als die hierzu nötige Sicherheit braucht und verlangt die deutsche Landwirtschaft. Sie muß Sicherheit auf lange Sicht haben, damit sie ihre besten Kräfte regen kann, ungestört durch die Stürme, die vom Weltmarkt kommen.

Solange die gegenwärtige Ueberschüttung unseres Marktes mit Auslandware anhält, haben wir aus Gründen der Schonung unserer Zahlungsbilanz als ehrliche Schuldner einen wirksamen Zollschutz auf agrarischem Gebiet unbedingt nötig.

Bauernschutz.

Die Produkte der Bauernarbeit und des Gartenbaues sind bisher durchaus ungenügend geschützt. Am Wert gemessen, beträgt z. B. der Zoll für das Produkt Butter nur 8 Proz., für Schmalz nur 4 Proz., für Fleisch 6 bis 7 Proz. Wir müssen dafür sorgen, daß unser Agrarschutz zu einem wirksameren Schutz der Bauernarbeit erweitert wird.

Gewisse Pläne suchen diese Imparität zu beseitigen, nicht durch Herstellung wirksamer Wertzölle für die bäuerlichen Produkte, sondern durch Abbau des Schutzes für den Körnerbau. Sie wollen freie Futtermitteleinfuhr, insbesondere für Gerste und Mais. Hierbei wird übersehen, daß weite Flächen unseres Ostens gar keine andere produktive Verwendung finden können, als Roggen- und Kartoffelbau. Der direkte menschliche Bedarf unserer großen städtischen Bevölkerung ist zu klein, um diese Mengen im direkten Verbrauch aufzunehmen. Unsere Roggen- und Kartoffelüberschüsse können nur Verwendung finden als Futtergrundlage. Die Erfahrung der letzten Jahre hat bewiesen, daß wir die nötige Futtermittelunterlage auch für die große Schweineproduktion der Vorkriegszeit im Lande haben.

Es ist also eine Arbeitsteilung und zugleich Arbeitsgemeinschaft zwischen der östlichen Land-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0001

wirtschaft als Futtermittelproduzent und der bäuerlichen Landwirtschaft des Westens als Veredelungsindustrie im Entstehen.

Die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit:

Die Steigerung des Hackfruchtbaues bedeutet nach meiner festen Ueberzeugung das wichtigste Mittel zur Ueberwindung der Arbeitskrise.

Einigkeit herrscht sicherlich darüber, daß alle Maßnahmen staatlicher Arbeitsbeschaffung uns zwar zu einer gewissen Linderung der Not, niemals aber zu einer dauernden Beseitigung des Leerlaufes führen können. Diese ist nur denkbar durch Neuschaffung bodenständiger Arbeitsplätze und nicht durch irgendwelche künstliche Arbeitsbeschaffungspolitik.

Uns bleibt nur ein Feld, auf dem wir die allmähliche Absorbierung der brachliegenden Arbeitskräfte erhoffen können; das ist die heimische Urproduktion, insbesondere in der Landwirtschaft. Diese beschäftigt schon jetzt gegenüber allen anderen einzelnen Erwerbszweigen die weitaus größte Menge an Arbeitskraft, und bei ihr liegen auch noch große Möglichkeiten für die Steigerung der Beschäftigungsziffern, wenn man ihr die wirtschaftlichen Voraussetzungen schafft. Der umwendige Umschichtungsprozeß der Bevölkerung wird sich aber nur vollziehen können, wenn die Landwirtschaft den neu zu werbenden Arbeitskräften solche Lebensbedingungen bieten kann, die einen Anreiz zur Betätigung in der Landwirtschaft geben. — In diesem Zusammenhange betrachtet, wirkt die riesige Nahrungsmitteleinfuhr geradezu als

eine Aussperrung deutscher Arbeitskräfte.

Die Abdrosselung dieser Einfuhr und alle auf sie abzielenden Maßnahmen müssen also unmittelbar zu einer vermehrten Ansetzung von Arbeitskräften in der Landwirtschaft führen; je unabhängiger wir uns in der Einfuhr vom Auslande machen, desto stärker werden wir den notwendigen Umschichtungsprozeß in unserer Bevölkerung fördern. Der Weg zur Nahrungsfreiheit ist zugleich der Weg aus der Arbeitskrise.

Es ist meine Ueberzeugung, daß wir umso schneller aus dieser gesährlichen Arbeits- und Existenzkrise herauskommen, je mehr wir getragen werden von dem vollen Verständnis und Zustimmung der deutschen Arbeiterschaft, indem diese erkennt, daß hier der einzig mögliche Weg ist. Auch die deutsche Arbeiterschaft wird erkennen, daß der einheitliche Plan einer nationalen Wirtschaftspolitik durch Intensivierung der Landwirtschaft eine starke und günstige Wirkung auf den Arbeitsmarkt haben muß. Es gibt keinen Gegensatz zwischen Wirtschaft und Arbeiterschaft. Die richtige Produktionspolitik ist zugleich auch die wirksamste Lohnpolitik!

Aufstiegsmöglichkeiten durch Siedlung:

Wenn wir jetzt zur Ueberwindung der Arbeitskrise, zur Erlangung der Nahrungsfreiheit eine Umschichtung unserer Bevölkerung herbeiführen wollen, so brauchen wir ein soziales Agrarprogramm. Dazu gibt es nur einen Weg: Neue Aufstiegsmöglichkeiten zu Selbständigkeit und Eigentum. Im selbsterworbenen Eigentum, auch in dem kleinsten, liegt letzten Endes die Grundlage allen Standesbewußtseins. Es ist die unentbehrliche Pflanzschule für Selbständigkeit und wirtschaftliche Verantwortung.

Deshalb ist innere Kolonisation, ist Siedlung im weitesten Sinne das Gebot des nächsten Menschenalters, das Gebot einer schöpferischen Sozialpolitik, die mehr bieten will, als bloße materielle Fürsorge für den arbeitslosen Menschen, die Staat und Volk neu fundamentieren will im Gedanken der Verantwortung und der sittlichen Gebundenheit.

Mit aller Deutlichkeit soll hier betont werden, daß dieses Werk der inneren Kolonisation, welches das wichtigste Hilfswerk für die Umschichtung unserer Bevölkerung und damit für die Lösung des Zentralproblems unserer Volkswirtschaft bedeutet, von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre, wenn nicht der verstärkten Landbevölkerung die notwendige Voraussetzung ihrer Existenz geschaffen werden würde. So lange noch die alte Landwirtschaft um ihr Leben kämpft und teilweise unrentabel arbeitet, ist es nutzloses Beginnen, ein nutzloser Versuch, neue Menschen auf das Land überführen zu wollen.

*

Die vorstehenden Ausführungen des deutschnationalen Ministers zeigen, wie das Siedlungsproblem angefaßt werden muß bei wirklich ernsthafter Behandlung im Gegensatz zu den gestern an dieser Stelle geschilderten unsachlich-demagogischen und widerspruchsvollen Behandlung durch die sozialdemokratische und demokratische Partei: man muß der Landwirtschaft gesicherte Existenzmöglichkeit geben, sonst treibt man die Siedler nur ins Elend. Siedlungspolitik und gleichzeitig Kampf gegen die Landwirtschaft, wie es die Linke will, ist ein Widersinn. Entweder siedeln und agrarfreundliche Politik, oder agrarfeindliche Politik und nicht siedeln, etwas anderes gibt es nicht. Und der Minister Schiele hat recht:

„Siedlung ist das Gebot des nächsten Menschenalters, das Gebot einer schöpferischen Sozialpolitik."

750 Millionen Mehrausgaben.

Im Reichstag fanden zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister und Vertretern der Regierungsparteien Besprechungen über die Finanz- und Rechtslage statt. Durch die bisherigen Beschlüsse und Anträge der Ausschüsse würden etwa 750 Millionen mehr Ausgaben entstehen; darunter sind jedoch 250 Millionen, die von dem vorigen Finanzminister für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge zugesagt worden sind, für die aber keine Deckung vorhanden ist. Die Besprechungen werden fortgesetzt werden und erst vor Abschluß der dritten Etatsberatung zu Entscheidungen führen.

Eine Entschließung der Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Im großen Saal des Reichslandbundes in Berlin trat gestern die Reichsvertretertagung der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands zusammen, an der auch eine große Zahl befreundeter Organisationen teilnahm. Die Versammlung nahm nach längerer und angeregter Aussprache über die politische und Verbandslage nachstehende Entschließung an:

1. Zur politischen Lage: Durch den Eintritt der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierungskoalition ist die nationale Opposition im Reichstage nahezu unwirksam geworden. Aus dieser Lage erwächst für die vaterländische Bewegung das unbedingte Gebot, die nationale Opposition im Lande aufrecht zu erhalten und sie zu stärken mit dem Ziel, im Volke immer größere nationale Machtgruppen zu sammeln.

Wir sehen diese Opposition nicht in einem Bekämpfen der jetzigen Regierung, sondern wir müssen den uns nahestehenden Parteien den Rücken stärken, in der Erwartung, daß sie sich der Bedeutung einer parteipolitisch unabhängigen nationalen Bewegung im Lande bewußt sind.

In dem traurigen Ergebnis der letzten Verhandlungen des Völkerbundsrates erblicken wir ein Versagen der von uns bekämpften Locarnopolitik. Trotz unseres unbestrittenen Rechtsstandpunktes hat diesen der deutsche Außenminister verlassen. Wir verlangen von der Regierung, daß sie endlich unberechtigten Forderungen ein energisches Nein entgegensetzt.

Innerhalb der nationalen Bewegung behalten wir unsere Pflicht der Zusammenfassung aller aktiven Kräfte fest im Auge. Nicht auf das Programm kommt es an, sondern auf die Tat, auf die Durchdringung der Massen mit dem nationalen Gedanken.

2. Die äußeren Bedrückungen der deutschen Minderheiten in den entrissenen Gebieten Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, wie sie besonders in immer neuen Gewaltakten polnischer und italienischer Behörden unter Verhöhnung jeden Rechtes zum Ausdruck kommt, zeigen den systematischen Kampf gegen deutsches Volkstum. Von der Regierung erwarten wir, und wir glauben uns darin einig mit allen Deutschen, da sie keinen Schritt unterläßt, das Deutschtum jenseits der Reichsgrenzen zu schützen und den ungeheuerlichen Verletzungen von Volks- und Menschenrechten mit allen Mitteln entgegenzutreten.

3. Wir sehen in dem Kampfe der Landtagsmehrheit und ihres Kultusministers gegen die preußischen Studentenschaften einen Ausschnitt aus dem Kampfe der Linken gegen die nationale und Volksbewegung überhaupt. Wir betrachten es daher als unsere Pflicht, die deutsche Studentenschaft in ihrem Kampfe zu unterstützen. Von der deutschen Studentenschaft erwarten wir, daß sie zähe und unbeirrbar an ihrem großdeutschen Charakter als dem Vermächtnis der Frontstudenten in Wahrung ihrer Freiheit gegenüber demokratischer Großmannssucht festhält. An die uns nahestehenden Parteien im preußischen Landtage richten wir die Bitte, die preußischen Studentenschaften wirksamer als bisher in ihrem Kampfe zu vertreten.

In das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands wurde einstimmig auf einen mit großem Beifall aufgenommenen Vorschlag Oberstleutnant a. D. Duesterberg-Halle gewählt.

Der Reichsrat

nahm in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Mittwoch einen Ergänzungsetat für 1927 an. Eine Deckung ist vorläufig noch nicht vorgesehen, man will den Abschluß der Etatsberatung abwarten und vor allem auch abwarten, wie sich der Finanzausgleich gestalten wird.

Auf der Tagesordnung stand weiter der Gesetzentwurf über die

Verzinsung aufgewerteter Hypotheken.

§ 28 des Aufwertungsgesetzes macht bekanntlich die Verpflichtung zur Zinszahlung abhängig von der Neueintragung im Grundbuch derart, daß die Verpflichtung erst in dem auf die Neueintragung folgenden Kalendervierteljahr eintrat. Bei der Ueberlastung der Aufwertungsstellen ist nun vielfach die Eintragung erst sehr spät und überhaupt noch nicht erfolgt, vielfach auch für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten, so daß also die Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken noch nicht zu beginnen brauchte.

Durch das neue Gesetz wird nun bestimmt, daß im Falle der Aufwertung einer gelöschten Hypothek der Aufwertungsbetrag aus dinglichen Rechten wie aus persönlichen Forderungen ohne Rücksicht auf den Termin der Eintragung spätestens vom 1. Juli 1926 ab zu verzinsen ist.

Zinsen für einen früheren Zeitraum, die bereits gezahlt sind, können nicht zurückgefordert werden. Da ferner die Bestimmung des Aufwertungsgesetzes, wonach eine Hypothek nicht höher aufgewertet wird, als die gesicherte persönliche Forderung, in der Praxis zu Härten und auch zu Mißbräuchen geführt hat, wird durch das neue Gesetz dem Gläubiger im allgemeinen die Befugnis erteilt, eine Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen. Damit erlischt in der Höhe des eingetragenen Aufwertungsbetrages die persönliche Forderung. Es wird damit erreicht, daß eine Aufwertung des dinglichen Rechts unabhängig von dem Bestehen einer persönlichen Forderung erfolgt.

Die Vollversammlung stimmt der Vorlage nach den Beschlüssen der Ausschüsse zu.

Der Reichsrat erklärte sich ferner damit einverstanden, daß für 65 Millionen Mark

50-Pf.-Stücke aus rein Nickel

ausgeprägt werden. Die Verwendung von Nickel ist deshalb gewählt worden, weil dadurch die jetzt sehr häufigen Fälschungen bedeutend erschwert werden. Die jetzigen 50-Pfg.-Stücke sollen in einem halben Jahre zur Einziehung kommen.

Reichstagung der Hochschulgruppen der D. V. P.

Auf der Reichstagung der Hochschulgruppen der Deutschen Volkspartei unter der Leitung von Dr. F. A. Pinkerneil, M. d. L., in Freiberg (Sa.), fand einstimmige Annahme eine Erklärung zum Konflikt in der deutschen Studentenschaft, die besagt, daß der R. d. H. sich unbedingt dafür einsetzen wird, daß die Studentenschaft als verfassungsmäßiges Glied der Hochschule im Sinne der preußischen Ministerialverordnung von 1920 erhalten bleibt und in ihrer Gesamtorganisation der großdeutsche Gedanke, der nicht auf Grund einer Rassentheorie auszulegen ist, Verwirklichung findet. Der R. d. H. erblickt in den zwischen Vertretern der preußischen Studentenschaft und dem preußischen Kultusministerium getroffenen Vereinbarungen vom 15. Februar 1927 ein Mittel zur Beilegung des bestehenden Konfliktes.

Die eingehende Aussprache über das Verhältnis der Hochschulgruppen der D. V. P. zum Hochschulring ergab völlige Einmütigkeit für eine Lösung der beiderseitigen Beziehungen. Damit hören die einzelnen volksparteilichen Hochschulgruppen auf, den örtlichen Hochschulringen deutscher Art als außerordentliche Mitglieder anzugehören. — Die Zielsetzung des deutschen Hochschulringes, das Bekenntnis zum heutigen Staat, das einst der preußische Kultusminister Dr. Boelitz als Aufgabe herausstellte, verhindern zu wollen, bringt ihn in schroffen Gegensatz zur Auffassung liberaler Akademiker, die den Dienst am Staat und für den Staat als ethische Pflicht auffassen. Die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit sind sämtlich seitens des Hochschulringes nicht erfüllt, deshalb kündigt der R. d. H. das im April 1925 mit der Leitung des Hochschulringes getroffene Abkommen.

Der Schlußtag der Freiberger Tagung war der Behandlung der großen grundsätzlichen Probleme des Liberalismus vorbehalten. Dr. W. Spickernagel, M. d. L., sprach über „Geschichte und Idee des deutschen Liberalismus", Dr. Fr. A. Pinkerneil, M. d. L., über „Der deutsche Liberalismus in der Wirtschaft" und Staatsminister a. D. Dr. Boelitz, M. d. L., über „Der deutsche Liberalismus in der Kultur".

Der amerikanische Staatssekretär des Aeußeren, Kellogg, erklärte, daß er keine Gefahr eines Bruches oder Krieges in Mexiko sehe. Da der scharfe Ton der letzten amerikanischen Noten an Mexiko ein offenes Geheimnis ist, beweist die Erklärung Kelloggs erneut das Nachgeben Mexikos.

Nimm
ODOL
zweimal den Tag
Besuch Deinen Zahnarzt
zweimal das Jahr!

Gastspiel des Wiener Burgtheaters

„Der Schwan" von Franz Molnar.

Stadttheater Halle.

Wenn die Welt 15, 20 Jahre jünger wäre: dann wäre das Spiel „Der Schwan" vielleicht sehr unterhaltend. Denn es ist, als wenn man aus den reichlich abgelagerten Bänden des „Simplizissimus" usw. aus den Jahren 1900 die Serenissimus- und Kindermannfiguren usw. fein säuberlich herausgeschnitten, auf Pappe geklebt und zu einem Marionettenspielchen vereint hätte. Damals war so etwas nett und zugkräftig. Heute wirkt es altmodisch und ganz unwienerisch, nämlich: „fad".

Freilich, in Wien herrschen die Sozialdemokraten, und auch Berlin ist ja reichlich links. Dort mögen die Burgtheater mit dieser veralteten und recht billigen Karikatur höfische Sitten und Anschauungen allenfalls Erfolge haben. Denn die Linke ist ja in ihrem Denken in der Vorkriegszeit stecken geblieben. Aber wir in der „Provinz" sind denn doch etwas mehr Menschen des Jahres 1927 und fragen uns unwillkürlich: Was kann dieser längst vergilbte und verblichene Ulk heute noch interessieren?

Die Prinzessin Beatrix will durchaus ihre Tochter Alexandra — die absolut kühl, weiß, stumm, hoheitsvoll usw. sein soll — wofür ihr Molnar den etwas gekünstelten Namen „Der Schwan" gibt — an den Thronfolger Prinz Albert verheiraten. Und das Albertchen, ein übernaiver und übergeborjamer Sohn seiner ebenso naiven, aber für klug erklärten Mutter Marie Dominika, kommt zu Besuch zur Familie der Auserwählten, traut sich aber nicht mit der Sprache heraus. Also soll er eifersüchtig gemacht werden, und zwar auf den sympathischen Lehrer ihrer beiden jüngeren Brüder. Dabei fällt sie etwas aus der Rolle, denn der Lehrer liebt sie und steckt sie durch sein Feuer etwas an. Schließlich gibt sie ihm sogar vor der entsetzten Familie einen Kuß. Die Sache regelt sich aber, sie bekommt ihren Thronfolger, und der Lehrer hat das Nachsehen.

Dieser wirklich nicht überwältigend originelle oder witzige Inhalt wird aufgarniert durch die in solchen Fällen üblichen Lustspielpersonen, wie Symphorosa, die Tante des Schwans, Hyazinth, den Onkel, einen sehr netten geistlichen Herrn, bei dem man nur noch weniger als bei seiner Schwester Symphorosa weiß, weshalb er eigentlich einen so ausgefallenen Namen hat, durch die zwei höchst überflüssigen Brüder des „Schwans", durch den Adjutanten des Thronfolgers, einen Oberst mit dem vergeblich nach Witz ringenden Namen Wunderlich, den Haushofmeister mit dem Namen Caesar. Und so weiter. Was soll das alles nun eigentlich interessieren?

Interessieren konnten nur die Schauspieler, die ihre ganze Kunst aufwandten, um diesen toten Vorkriegsgeist mit Leben zu erfüllen. Hedwig Bleibtreu als Beatrix, Albert Heine als Hyazinth, Herbert Wanick als Prinzenerzieher bewiesen zwar, daß in der Kaiserstadt Wien die Schauspielkunst und der Sinn für warmherzigen, ursprünglichen und dabei doch feinen Humor noch immer in höchster Blüte stehen, auch das ganze Ensemble war schauspielerisch auf der Höhe, und das Publikum erkannte das durch reichlichen Beifall an, den die Höflichkeit gegen die Gäste von der Donau noch verstärkte. Aber im Grunde kam man doch kaum über die Frage hinweg: Was interessiert das Ganze eigentlich?, und nicht über das Gefühl: „Viel Lärm um nichts".

In Wien selbst hatten wir vor just einem Jahre Gelegenheit, so manches echt wienerische, strahlend übermütige und nette Stück zu sehen, daß wir wirklich nicht verstehen, warum die Burgtheatertruppe ausgerechnet mit einem so dürftigen und längst nicht mehr zeitgemäßen Stück ohne jeden Dauerwert auf die Gastspielreise geht, in dem auch das Beste, das Wiener Blut, fehlt.

Dr. H. Elze.

2. Konzert des Lehrer-Gesangvereins Halle a. S.

Rich. Wagners Wort „Ehret eure Meister!" findet durch Prof. Dr. Rahlwes, den künstlerischen Leiter des Vereins, eine Verwirklichung, wie sie in den Programmen der „Männerchöre" wohl nicht allzu häufig anzutreffen ist. In der letzten Veranstaltung zierten außer K. M. von Weber mit seinem reizenden „Schlummerlied", Joh. Mich. Haydn mit einer Hymne an Gott im ersten Teile noch Anton Bruckner mit „Trösterin Musik" und Friedrich Hegar mit der Ballade „Walpurga" die Vortragsreihe. Nach den Worten meines Gewährsmannes erfuhren diese Chöre eine höchst vortreffliche Wiedergabe.

Hegars „Walpurga" (Text von Karl Spitteler) bietet dem Chore wie dem Dirigenten eine dankbare Aufgabe. Der Schweizer Tondichter geht aber in der Nebeneinanderstellung der Kontraste hier zu weit. Er vergriff sich geradezu in der Wahl der Ausdrucksmittel, als er den den Wald durchgellenden Ruf des jauchzenden Knappen lyrisch behandelte. Die Ballade eignet sich überhaupt mehr für Solo- als für Chorgesang. Daß es trotzdem dem wohlerfahrenen und vielgewandten Hegar gelungen ist, in manchen Einzelbildern sehr Fesselndes zu geben, muß ohne weiteres zugestanden werden.

Der Lehrergesangverein holte unter der beleibenden und belichtenden Stabführung von Prof. Dr. Rahlwes alles heraus, was in die kunstvoll gesetzte Partitur hineingeheimnist worden ist. Insofern wurde in gesangstechischer Hinsicht die Chorballade das Glanzstück des Abends.

In den letzten Gruppe kamen Heinrich Zöllner mit seinem „Schmied Schmerz", Ludwig Thuille mit seinem zündenden „Jagdlied", Ewald Ströher mit dem warm empfundenen und Widerhall erweckenden „Maienabend" und zuletzt der Schweizer Volkmar Andreae mit dem prächtigen Chore „Auf dem Canal grande" zu Wort. Wollte es ein unglücklicher Zufall, daß der in den Proben „mit harten Hieben zu festem Gefüge" geschmiedete Chor Zöllners unverhofft unter den Händen des Dirigenten am Schluß eine unerwünschte Gestalt annahm und damit dem Dirigenten statt der gewohnten Freude gestern Schmerz bereitete, um so glänzender gelangen die andern drei Chöre, von denen der Volkmar Andreaesche wiederholt werden mußte. Die Heranziehung der eigen- und einzigartigen Orgel in der Aula unserer Universität zu dem Bruckner'schen Chorwerk „Trösterin Musik", brachte es mit sich, daß man das Sauersche Werk in verschiedenen Kompositionen ältester und neuester Meister durch den ausgezeichneten Konzertorganisten Ad. Wieber vorführen ließ.

Elfriede Hirte, die erst kürzlich im Konzert der Robert-Franz-Singakademie als Sängerin Triumphe feierte, flocht gestern eine Konzertarie und Lieder von Mozart und einige der neuesten und wertvollen Gesänge von Joseph Haas in das Programm ein und errang, von Dr. Hans Gaartz am Steinway-Flügel geschmackvoll begleitet, wieder einen tiefgehenden Erfolg.

Martin Frey.

Fristlose Entlassung eines Intendanten. In Plauen i. V. haben Rat und Theaterausschuß den Intendanten Strickrodt fristlos entlassen. Es waren seit einiger Zeit Streitigkeiten entstanden, die jetzt zu dieser Maßnahme geführt haben. Strickrodt ist bekanntlich seit kurzem der Schwiegervater des früheren Herzogs von Anhalt.

Tagung der neuen Vereinigung der Hochschullehrer des Handelsrechts. Vor einigen Tagen hat die neugegründete Vereinigung deutscher Universitätslehrer des Handelsrechts in Berlin ihre erste Tagung abgehalten. Die Vereinigung will die Handelsrechtswissenschaft und den Handelsrechtsunterricht in Verbindung mit der Praxis des Handelsrechts und mit Vertretern der dem Handelsrecht benachbarten Wissensgebiete (Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre usw.) fördern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

„Ich klaue weiter".

Ein anständiger Vorsatz ist das nicht, mit dem sich gestern Frau Elsa Elser, geb. Bisser, vor dem Schöffengericht einführte.

Unsere Leser kennen die interessante Dame. Sie hat schon öfter in der Oeffentlichkeit gastiert, denn sie ist eine der geriebensten Taschendiebinnen unseres Bezirks. Früher hat sie versprochen, und zwar „hoch und heilig": „Ich stehle nie mehr!" Aber immer wieder ist sie ihrem Vorsatz untreu geworden, hat Zuchthausstrafen erhalten — auch gestern wurde sie wieder aus der Strafhaft vorgeführt —, und nun ist sie in ein anderes Extrem verfallen; sie bekennt sich jetzt zu dem Grundsatz: „Es wird weiter geklaut!"

Die Anklage lautete gestern auf Nötigung. Frau Elsa strich wieder einmal auf unserem Bahnhof umher. Eine Frau schien ihr das geeignete Objekt, um ihre Fingerfertigkeit zu erproben, aber die Dame war vorsichtig, sie merkte Elsas Absichten. Darüber entwickelte sich ein Wortwechsel, den Frau Elsa in schlichter Weise dadurch beendete, daß sie in den Magdeburger Zug sprang. Der Schaffner jedoch holte sie heraus, da sie nur eine Fahrkarte nach Merseburg hatte. Auf der Wache sagte ihr der Polizeibeamte auf den Kopf zu, daß sie wieder habe stehlen wollen. Frau Elsa geriet darob in große Wut und erklärte: „Ihnen schwöre ich an dieser Stelle hier Rache!"

Darauf stellte der Beamte Strafantrag wegen Nötigung.

In der gestrigen Gerichtsverhandlung entwickelte sie einiges Temperament.

„Sie sind wegen Taschendiebstahls vorbestraft?"

„Jawohl, und ich klaue ooch weiter!"

Das Urteil lautete wegen Nötigung auf einen Monat Gefängnis.

„Ich klaue weiter!" erklärte Frau Elsa. Dann suchte sie sich ganz sachte an den anwesenden Beamten heranzumachen; sie hatte doch Rache geschworen. Mit einem Satz sprang sie plötzlich auf ihn zu. Aber ehe sie schlagen konnte, packten sie vier kräftige Fäuste und brachten sie ins Verlies.

Lebhafter Verkehr auf dem Wochenmarkt.

Der Donnerstag-Wochenmarkt war bei herrlichem Frühlingswetter überreichlich beschickt. Der Geflügel- und Fleischmarkt wiesen gute Ware zu verhältnismäßig billigen Preisen auf. Auch der Gemüsemarkt prangte in allen Gemüsesorten. Kartoffeln waren in großen Haufen in den verschiedenen Qualitäten vorhanden. Eier sah man allenthalben, aber der Preis will nicht unter 11 Pfennige gehen.

Massen von Apfelsinen wurden auf dem oberen Markt feilgeboten.

Wer kennt den Verbrecher Bettray?

Vor einigen Jahren lebte in Halle ein Klempner Willy Bettray, 30 Jahre alt. Er verübte einen Einbruch, und sprang, als er in einem hiesigen Hotel verhaftet werden sollte, zum Fenster hinunter, brach sich den Knöchel, entkam aber doch. Erst später konnte er wieder festgenommen und bestraft werden.

Aus diesem Bettray ist ein ganz gefährlicher Verbrecher geworden, der eine Anzahl Morde auf dem Gewissen hat. Er wurde in Leipzig verhaftet und sitzt im Zuchthause.

Am 31. August 1925 ist in Mörlenbach im Odenwald bei Darmstadt eine Frau ermordet aufgefunden worden. Die Leiche wies eine Hiebwunde an der rechten Schläfe auf. Nach der ganzen Art des Mordes ist anzunehmen, daß Bettray, der sich damals in der nahegelegenen Gegend von Frankfurt umherirrte, auch diesen Mord auf dem Gewissen hat. Bis jetzt konnte die Leiche nicht identifiziert werden.

Die Kriminalpolizei bittet nun Leute, die früher Bettray in Halle kannten, ihr mitzuteilen, ob er vielleicht im Jahre 1925 mit einer Frau oder einem Mädchen in Halle verkehrt hat und von hier mit ihr verschwunden ist.

Faulgasgewinnung aus unserer Kläranlage.

Hoher Heizwert von Faulgasen. — Ausnützung durch unser Gaswerk. — Eine rentable Sache.

Der Bauausschuß hatte sich gestern mit einer interessanten Vorlage zu beschäftigen, die darauf abzielt, das in den städtischen Kläranlagen auf dem Tafelwerder gewonnene Faulgas für unser städtisches Gaswerk und dadurch für unsere Gasversorgung nutzbar zu machen. Aus der Vorlage sei folgendes mitgeteilt:

Wie bereits in anderen Städten, so sind auch von unserem Tiefbauamt seit längerer Zeit Versuchsbeobachtungen angestellt worden über die Menge des zu gewinnenden Faulgases aus den Kläranlagen auf dem Tafelwerder. Das aus der Versuchsanlage gewonnene Gas während der bisherigen Beobachtungsmonate seit dem 2. August 1926 hat sowohl bezüglich der Menge als auch seiner Zusammensetzung sich als gut verwendungsfähig gezeigt. Es wurden dort täglich im Durchschnitt 250 Kubikmeter Gas gewonnen mit 70/72 Proz. Metan und 30/28 Proz. Kohlensäure, während die Beimengungen von Stickstoff, Sauerstoff und Schwefelwasserstoff ganz unbedeutend waren. Mit diesen geringen bisher gewonnenen Mengen wird bereits ein kleiner Gasmotor angetrieben für eigenen Betrieb auf dem Tafelwerder. Die angestellten Versuche haben nun soweit geführt, daß sämtliche 21 Brunnen mit Gasabfangvorrichtungen versehen werden sollen, um auf diese Weise täglich etwa 2000 Kubikmeter Faulraumgas zu gewinnen. Diese gewonnene Gasmenge soll in einer Leitung nach dem Gaswerk auf dem Holzplatz geführt werden, wo das Faulgas, mit unserem Stehkohlengas vermischt, dem städtischen Leitungsnetz zugeführt werden soll. Das gewonnene Gas ist fast geruchlos und steht an Güte dem Steinkohlengas nicht nach, so daß also eine Verschlechterung des Gases in bezug auf Leucht- oder Wärmekraft nicht eintritt. Der Vorgang ist so, daß die 21 Brunnen zu je drei Stück in sieben Gruppen vereinigt werden über die durch sinngemäße Absangvorrichtung Sammelapparate errichtet werden, welche zunächst das aufsteigende Gas abfangen und der Rohrleitung zuführen.

Die gesamten Baukosten betragen einschließlich der Rohrleitung rund 180 000 Mark und sollen aus der 12 Millionenanleihe entnommen werden.

Für die Herstellung der Anlage liegen bereits greifbare und günstige Angebote vor, so daß die Vergebung und damit der Beginn zum Bau der Anlage sofort erfolgen kann. Um nicht auf die Mittel aus der Anleihe angewiesen zu sein bzw. sie abzuwarten, wird zunächst ein Betrag von 90 000 Mark vorschußweise zur Verfügung gestellt und zwar schon deshalb, um mit der Anlage schleunigst beginnen zu können, damit auch hier einem Teil der Erwerbslosen Beschäftigung gegeben werden kann.

Der Bauausschuß stellt sich dem Projekt sympatisch gegenüber. Ergänzt wurde nur noch, daß die Rohrleitung 60 Millimeter Durchmesser erhalten soll, anstatt wie früher vorgesehen 50.

Die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Gasgewinnung läßt sich vielleicht durch die Feststellung am besten illustrieren, daß man eine Gemeinde von 25 000 Einwohnern das ganze Jahr hindurch ausreichend mit diesem Gas versorgen kann, das seinem Heizwert viel höhere Werte bringt als das bisher erzeugte Steinkohlengas, denn letzteres hat nur zirka 4000 Wärmeeinheiten, während dieses Gas infolge seines hohen Metangehaltes 7000 bis 7500 Wärmeeinheiten aufweist.

Da diese Wärmemenge für unsere Brenner usw. zu groß sein würde, findet auf dem Gaswerk eine Vermischung des Gases mit dem minderwertigeren Wassergas statt, wodurch eine erhebliche Streckung des Gases erfolgt und die Sache noch wirtschaftlicher wird. Die Anlage wird sich mit mindestens 12 Proz. verzinsen, so daß neben der Verzinsung und Amortisation noch mit einem Ueberschuß zu rechnen ist. Ferner werden durch die Bauarbeiten 25 Arbeiter ein halbes Jahr Beschäftigung finden.

Auf eine Anregung, ob der ausgefaulte Schlamm nicht eine bessere Verwendung finden könne als jetzt durch Abgabe an die Landwirtschaft, und ob man nicht Versuche machen könne, diesen Schlamm zu trocknen und dann zu verbrennen, sand dahin ihre Widerlegung, daß man bis jetzt noch keine bessere Verwendung gefunden habe und daß selbst der verhältnismäßig trocken aus dem Brunnen herausgestochene Schlamm immer noch 80 Prozent Wasser enthalte, dessen Trocknung durch Verdampfung zu große Wärmemengen erfordere.

Der Besorgnis, daß die 60 Millimeter Rohrleitung bei späterer Vergrößerung der Stadt und Erweiterung der Kläranlage nicht ausreichend sei, wurde entgegnet, daß an eine Vergrößerung der Kläranlage selbst bei steter Bevölkerungszunahme der Stadt nicht zu denken sei, daß man im Gegenteil mit einer

Umstellung des ganzen Klärverfahrens

rechne, da auf diesem Gebiete ganz gewaltige Fortschritte zu verzeichnen seien. So werden z. B. bei der Einrichtung des biologischen Reinigungsverfahrens räumlich viel kleinere Kläranlagen erforderlich.

Die Tarifverhandlungen im Versicherungsgewerbe.

Wie uns von der Fachgruppe „Versicherungen" im D. H. V. mitgeteilt wird, haben sich die Angestelltenorganisationen dem einseitigen und selbständigen Vorgehen des Fachvereins der Versicherungsangestellten nicht angeschlossen. Da andererseits vom Arbeitgeberverband weitere Verhandlungen abgelehnt wurden, sind nach Anrufung des Reichsarbeitsministeriums durch die Angestelltenorganisationen für den 24. und 25. März Schlichtungsverhandlungen anberaumt worden. Zum Schlichter wurde Reichsgerichtsrat Dr. Königsberger bestellt.

Rauchverbot für Lichtspieltheater.

Der Polizeipräsident macht darauf aufmerksam, daß das Rauchen in sämtlichen hiesigen Lichtspieltheatern verboten ist. Uebertretungen werden künftighin unnachsichtlich zur Strafverfolgung gebracht werden.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute 2,74 Meter Wasserstand gemessen, also 2 Zentimeter Anstieg. Die Schleuse passierten Dampfer Wettin mit Stückgut bergwärts, Schiffer Troitsch mit Zucker talwärts.

Haus- und Grundbesitzerverein.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Mittwochabend im Thaliasaal seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Thier, gab einen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr, das ein ereignisvolles war, wenn sich auch der Kampf im wesentlichen bei den Spitzenverbänden abgespielt habe. Die Gesetze haben Erleichterungen gebracht, die sich aber erst später auswirken werden. Eine Lockerung der Zwangswirtschaft ist eingetreten. Gekämpft wurde für die Beseitigung der Hauszinssteuer. Auf kommunalem Gebiet hat der Verein eine rege Tätigkeit entfaltet. 21 Vorstandssitzungen und 5 Hauptversammlungen wurden abgehalten. Der Verein setzte einen Reorganisationsausschuß ein. Es wurde beschlossen, vom 1. April ab die Zeitung in eigene Verwaltung zu nehmen. Herr Blumentritt erstattete den Kassenbericht. Die Versammlung sprach Entlastung aus.

Eine Satzungsänderung, daß der 1. Vorsitzende des Vereins zugleich Geschäftsführer sein soll, lehnte man ab. Herr Blumentritt wurde infolge seines hohen Alters auf eigenen Wunsch seines Amtes enthoben. Die aus dem Vorstand satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder, Herr Fischer und Herr Starke, wählte man wieder. Als Ausschußmitglieder die Herren Haberland, Prager, Spott und Wege. Neugewählt wurden die Herren Ußmann und Müncher.

Da die Satzungsänderung abgelehnt worden war, muß der Vorsitzende nunmehr vom Vorstand gewählt werden. Die sehr debattenreiche Versammlung dauerte von 8 bis 12 Uhr, sie zeigte daß über die künftige Organisation der Vereinsleitung starke Meinungsverschiedenheiten bestehen. Herr Dr. Starke mußte seinen Vortrag auf einen anderen Tag verschieben.

Karton und Koffer.

Josef Giracz und Josef Szoslack sind beides Polen aus der Polacki. Eines Tages in diesem Februar kommt Giracz, der in der Umgegend seine Arbeitsstätte hat, zur Gepäckaufbewahrung und gibt einen Karton mit seinen Habseligkeiten ab. Später erscheint er wieder, zeigt den Gepäckschein vor und erhält — der Beamte ist bei dem starken Verkehr im Druck — irrtümlich einen schönen wertvollen Koffer.

Josef Giracz ist hocherfreut über die Verwandlung. Daheim probiert er sofort seine Schlüssel, aber keiner paßt. So bricht er denn den Koffer auf und findet darin ein Seidenkleid, ein Strickkleid, einen Pelzkragen, Toilettenneceßaire usw. Josef ist enttäuscht. Er hat keine Annuschka. Was soll er mit den feinen Sachen? Der Freund seiniges, Josef Szoslack, hat sich ein schönes, junges Weib. Giracz bringt ihm die Sachen. 50 M. soll der Landsmann zahlen. Mit 45 werden sie sich einig. 19 M. erhält Josef Giracz als Anzahlung.

Aber die Kleider sind zu fein für Annuschka. Die Sache kommt heraus und nun stehen gestern die beiden Josefe vor Gericht. Leugnen können sie nicht. Aber Josef Giracz sagt, er habe in der Trunkenheit gehandelt, und der andere Josef erklärt, er habe nichts Unrechtes geahnt.

Giracz bekommt einen Monat Gefängnis, Szoslack 50 M. Geldstrafe.

Zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

Wie uns unser Sonderberichterstatter auf dem Provinziallandtag in Merseburg drahtet, begründete in der heutigen Sitzung der Landeshauptmann Hübener eingehend die Notwendigkeit der Verlegung der Provinzialverwaltung in eine Großstadt der Provinz, nach Magdeburg oder Halle. Uns fehle in der Provinz ein Kristallisationspunkt. Man müsse eine kommunale Hauptstadt schaffen, die für alle Teile der Provinz gleich gut erreichbar sei. Dann werde sich auch das Provinzialbewußtsein heben.

Der Vorsitzende Beims schlug vor, die Aussprache über die Rede des Landeshauptmanns auf Freitag zu vertagen, damit die Fraktionen Stellung dazu nehmen können.

Der Antrag wurde angenommen.

Volksbildungsbewegung.

Der Verein für Volksbildung zu Berlin hat an die Schulen der ländlichen Kreise des Regierungsbezirkes eine Einladung ergehen lassen, in der er zu einer Tagung in Halle am 26. d. M. im Festsaale der Talamtschule ruft. Es werden nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern auch Freunde der Volksbildung eingeladen. Der Hallesche Lehrer- und Lehrerinnenverein unterstützt durch seine Mitwirkung die Veranstaltung.

Otto Haack-Gedächtnisfeier.

Am Freitag, dem 25 März, abends 8 Uhr, findet im großen Saale der „Saalschloßbrauerei" ein Instrumental- und Vokalkonzert statt. Mitwirkende, die durch Mitglieder des Deutschen Musikerverbandes verstärkte Hallische Bergkapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Hans Teichmann, die Konzertsängerin Fräulein Maria Heydrich und die seinerzeit von Otto Haack geleiteten Männerchöre Giebichensteiner Liedertafel, Haachsche Liedertafel, Männergesangverein Giebichenstein, Trotharer Männergesangverein, Cröllwitzer Liedertafel und der gemischte Chor „Harmonie" (Halle).

Der Reinertrag des Konzertes, dem noch weitere folgen, soll dazu dienen, dem bei vielen hallischen

Unsere Werbe-Woche vom 18.-24. März
gilt den Knaben in Stadt und Land!

Alle Eltern begrüßen diese willkommene Gelegenheit, denn es kommen geschmackvolle, gut gearbeitete und — die Hauptsache — wirklich haltbare Anzüge und Mäntel zum Verkauf und zwar so billig, daß tatsächlich bedeutende Ersparnisse dabei gemacht werden!

wkw-Joppen-Anzüge hochgeschl. Manchester u. andere haltb Stoffe f. 4 bis 9 Jahre . . . 8.75 7.25 5.55 **4.35**

wkw-Sport-Anzüge offene mod Formen. Cord und Manchester, andere kräftige Stoffe für 4 bis 9 Jahre . . . 21.25 17.25 **12.—**
für 10 bis 14 Jahre 28.— 21.25 16.50 **14.—**

wkw-Kleier Anzüge unsere bekannten Qual. u. Marken wie Peer Gynt Vasco de Gama usw für Gr 0 . 28.— 20.— 15.— 10.50 **8.50**

wkw-Schlupf-Anzüge kindliche Formen in blau Cheviot blauen Kammgarn und artig. Stoff. für 3-6 Jahre . 12.75 9.00 7.— **5.90**

wkw-Kittel-u. Einknöpfanzüge kleid. Formen i. bl Chev. Kg., Gabardine u. farbig. Stoffen für 2 bis 4 Jahre 16.— 11.— 9.50 8.25 **7.25**

wkw-Kleier Mäntel bl Chev. u. feine Tuche für 2 bis 9 Jahre . . . 20.— 15.— 13.50 **10.50**

wkw-Frühjahrs-Mäntel neueste Stoffe u. Formen für 2 bis 9 Jahre . . . 17.— 13.— 11.— **9.50**

Loden-Mäntel u. Pelerinen Marke Wetterfest . . . 13.75 11.25 9.75 **7.25**

Knaben-Hosen kräft. Stoffe, für 2-8 Jahre 2.10 1.50 1.35 **0.95**
für 9 bis 14 Jahre . . . 3.25 2.75 2.15 **1.65**

Knaben-Hosen blau Chev. u. Kg., für 2 bis 8 Jahre . 8.— 6.75 3.— **2.—**
für 9 bis 14 Jahre . . . 9.— 5.20 4.15 **2.75**

s. Weiss
HALLE AM MARKT

Das Haus der eigenen Fabrikation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0003

Sängern und weit über Halles Grenzen hinaus bekannten und am 17. Dezember 1916 hier verstorbenen Musiklehrer Otto Haack zu seinem 90. Geburtstage, am 19. Oktober 1928, ein würdiges Grabmal auf dem Südfriedhof, wo seine Gebeine ruhen zu setzen.

Konzert von Juan Manén.

Es gehört zu den Selbstverständlichkeiten unserer Zeit, daß die großen Virtuosen mit phänomenalen Leistungen in Technik und virtuosem Spiel aufwarten. Daß ein Künstler, wie der Spanier Manén, der seinen Ruhm in der ganzen Welt geerntet hat, uns eine unfehlbare Technik mit all den großen und kleinen Teufelskünsten modernen Virtuosentums präsentierte, muß anerkannt werden. Fraglich war nur, wie er seiner Aufgabe musikalisch und stilistisch gerecht würde und es muß bestätigt werden, daß er sich auch hier als einer der Großen erwies.

Die Ciaconne in D-Moll von Joh. Seb. Bach, die in ihrem Reichtum thematischer Arbeit neben der großen Orgelpassagaglia dieses Meisters steht, wurde von Manén in unnachahmlicher Weise gespielt, kraftvoll, ohne Härten im Strich, trotz schwierigsten, vielstimmigen Spiels stets von hoher Tonschönheit, dem Stile Bachs gerecht. Dieses gereifte, vollendete Spiel war ein ungetrübter Genuß.

Nicht ganz so gut fand er sich mit Mozart ab. Ueber dem ersten Satz der B-Dur-Sonate (Köchel Nr. 454) lag eine leichte Unruhe und es konnte zu keiner vollendeten Aufführung kommen, da der Begleiter, Hans Bork, seiner in dieser Sonate sehr wichtigen Aufgabe nicht gerecht wurde. Es mangelte seinem Spiel der für Mozart notwendigen Klarheit. Nichtsdestoweniger wuchs der Geiger im Spiel und zeigte in dem entzückenden Andante eine Kantilene von unendlichen Reizen.

Als Komponist stellte sich Manén vor mit einer Caprice, einem geistreichen Werk, das aus einem Guß geformt auch nicht einen Takt uninteressant war. Der Künstler wurde von einem zahlreich erschienenen Publikum lebhaft gefeiert und mußte sich zu mehreren Zugaben verstehen. Carl Schmidt.

Wieder „Metropol".

Revue im Walhalla-Theater.

Man sagt, die Revue habe sich überlebt. Für Halle trifft dies entschieden nicht zu, das beweist das lebhafte Interesse, mit dem die „Bunte Tüte" und „Journal der Liebe" aufgenommen wurden, das zeigt auch der starke Besuch, den das Theater bei der gestrigen Premiere der Revue „Wieder Metropol" aufzuweisen hatte.

24 Girls des Berliner Metropol-Theaters und 50 Mitwirkende halten den Zuschauer in ständiger Spannung. In 26 Bildern werden alle möglichen Themata behandelt. Schon die Einleitung ist sehr originell. „Wie eine Revue entsteht" heißt der Titel. In einem großen Bottich mischen zwei Köche: ein bischen Tanz, viel Musik, Humor, Satire usw. Als symbolische Verkörperungen hüpfen nette Revuegirls in den Kochtopf, und die Köche rühren fleißig um, damit sie nicht anbrennen. Von den anderen Bildern erwähnen wir: „Im Hause der Gifte", „Hans im Glück", „Revue der Tänze", „Rosenträume". „Weekend". Ueberall herrscht Stimmung und Tempo.

Den Mittelpunkt bildet der Star der Revue, Else Berna, die über fabelhafte Kostüme verfügt. Auch sonst ist die Ausstattung glänzend. Gerda Schröder ist eine lustige Soubrette, Rita Joern eine klassische Schönheit. Stimmung und Leben bedeutet die kleine Eva Wiere-Larsen. Ihre 3 Brüder sind Tricktänzer, wie man sie in Halle noch nicht gesehen hat. Ihre Eigenart fand allgemeine Bewunderung. Die „Manager" sind Charlie Brock und Leo Morgenstern. Sie bringen das Ganze in den richtigen Schwung. Das Fundament sind aber die gutgewachsenen Girls und Tänzerinnen, die auch famos singen können.

Deutsche Volkspartei.

Jugendgruppe Halle. „Der Kampf um den Rhein" lautete das Thema, über welches der erste Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Hauptmann a. D. Mathy, vor der deutschvolksparteilichen Jugend sprach. In erstaunlicher Weise legte er die Gründe dar, die den Rhein seit altersher zum Kampfgebiet gemacht haben. Viel Schuld an den heutigen Verhältnissen am Rhein trage die Hausmachtpolitik der Habsburger. Der Abschluß des Weltkrieges, der Versailler Vertrag, sei ganz ähnlich gestaltet wie seinerzeit der Westfälische Friede und biete Raum für die verschiedenartigste Auslegung, was sich zu unserem Schaden bei allen Verhandlungen über die Zurückziehung der Besatzung usw. gezeigt habe. Der einzelne Franzose sei sehr genügsam, aber das Volk als Ganzes geize nach Ruhm und Größe, insbesondere seine Führer; mit dieser Einstellung müssen wir noch lange rechnen, und im geschickten, zähen Verhandeln, wie es unser Reichsaußenminister seit Jahren tue, Schritt für Schritt Boden gewinnen. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag folgten Rezitationen und von Herrn Fritz Busch ausgezeichnet vorgetragene Klavierstücke (Bach, Chopin, Beethoven und Liszt).

Verbesserung der Kanalverhältnisse.

Aus dem Haushaltungsausschuß. — Schulküchen. — Notstandsarbeiten. — Eine städtische Dampfwalze. — Vor dem Ausbau der Straßenbahn von der Beesener Straße zur Huttenstraße. — Die Eingemeindungsfragen werden akut!

Für den Haushaltungsunterricht, der den Mädchen erteilt wird, sollen in verschiedenen Schulgebäuden Schulküchen eingerichtet werden. Die Magistratsvorlage darüber beschäftigte gestern den Bauausschuß. So will man u. a. in der Klosterstraße für die dort untergebrachte Mädchenschule und das Seminar eine größere Schulküche schaffen, ebenso in der Torstraße für die höheren Klassen der Mittelschule, und zwar will man die Arbeiten so beschleunigen, daß schon nach den Osterferien die Schulküchen fertig sind. Insgesamt wurden 20 600 Mark dafür bewilligt. Es handelt sich neben geringfügigen baulichen Veränderungen hauptsächlich um den Ankauf von Küchengeräten, Möbeln und Wäsche.

Die Aula im Stadtgymnasium, die gegenwärtig in schlechtem Zustande ist, soll mit einem Kostenaufwand von 50 000 Mark instand gesetzt werden.

Ein anderer Punkt betraf Notstandsarbeiten. Während im Herbst die Ziffer der Arbeitslosen in Halle bis auf 4000 herunterging, stieg sie wieder auf 5400, als die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten sowie die Kampagne der Zuckerfabriken beendet war. Die Notstandsarbeiten, die die Stadt im vorigen Jahre eingerichtet hat, sind inzwischen beendet; sie bieten nur noch 170 Arbeitsuchenden die Möglichkeit zur Beschäftigung. Man muß also neue Arbeitsgelegenheit schaffen. In Betracht kommen weitere Ausschachtungen am

Hafenbecken Trotha

und der Ausbau der dortigen Zufahrtstraßen. Zu den Kosten hat die Stadt 56 000 M. aufzubringen, die man aus laufenden Mitteln des Etatsjahres nehmen wird. Der Ausschuß stimmte der Vorlage zu

In der Aussprache wurde geklagt, daß das Kanalsystem, das von der Paulusstraße durch die Ludwig-Wucherer-Straße usw. zur Ulestraße geht, den größer gewordenen Aufgaben nicht mehr gewachsen ist. Bei starken Niederschlägen treten

Kellerüberschwemmungen

ein. Das Wasser hat schon 1½ Meter hoch in den Kellern gestanden. Der Dezernent erwiderte, daß im Stadtentwässerungs-Erneuerungsfonds schon Mittel vorgesehen seien. Die Arbeiten wolle man möglichst als Notstandsarbeiten ausführen und sobald wie möglich in Angriff nehmen.

Von der Firma Schwarzkopf (Berlin) hatte das Tiefbauamt im vorigen Jahre probeweise eine Dampfwalze mit Aufreißer, Wohnwagen usw. bezogen; sie war schon in Tätigkeit bei den Arbeiten auf dem Marktplatz. Da die Stadt umfangreiche Straßenerneuerungsarbeiten durch hiesige Unternehmer ausführen lassen will, ist es notwendig, daß sie selbst eine solche Walze besitzt. Der Kaufpreis von 25 000 Mark wurde bewilligt.

Die Errichtung von Wohnungen für städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter — mit der Durchführung des Bauprogramms ist schon begonnen — macht den Ausbau und die Kanalisierung der Straßen in dieser neuen Siedlung erforderlich. Gefordert werden 117 140 M., worin auch die Herstellung des Bürgersteiges in der Kleiststraße mit enthalten ist. Die Mittel sollen aus der Anleihe auf Kapitel „Aufschließung von Siedlungsgelände" entnommen werden. Auch diese Arbeiten werden als Notstandsarbeiten ausgeführt, und man erwartet Beiträge aus der Erwerbslosenfürsorge. Auf eine Anfrage erklärte bei dieser Gelegenheit der Tiefbaudezernent, daß in der Mötzlicher Straße die Kanalisation verbessert werden solle.

Dann wurde dem Ausbau des Beesener Weges zwischen Huttenstraße und dem Glockenwege zugestimmt. Da auch die Straßenbahn durch diese Straße geführt werden soll, muß eine Verbreiterung vorgenommen werden. Die Fahrbahn soll als

Schotterstraße mit Kaltasphaltdecke

ausgeführt werden. Die Kosten für die Entwässerung belaufen sich auf 56 000 Mark, die Straßenausbaukosten auf 160 000 Mark. Von den insgesamt 216 000 Mark übernimmt die Straßenbahn 43 000 Mark. Die verbleibenden Restmittel sollen aus der 12-Millionen-Mark-Anleihe entnommen werden, auch erwartet man Mittel aus der Arbeitslosenfürsorge, weil durch diese Arbeiten wieder eine Reihe Arbeitslose mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden können.

Der Ausbau eines Teiles der Reideburger Straße wurde bewilligt, wahrscheinlich aber wird die Fahrbahn als Betonstraße ausgebaut werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auf die Notwendigkeit der

Eingemeindung

der in der näheren Umgebung Halles liegenden Vororte hingewiesen; es wurde allgemein der Wunsch geäußert, daß man der Frage der Eingemeindung nunmehr unbedingt näher treten müsse.

*

Die zurzeit in der Herstellung befindlichen gärtnerischen Anlagen vor dem Umformerwerk am früheren Parkbad sollen als Abschluß nach der Magdeburger Straße zu von zwei Verkaufshäuschen flankiert werden. Die vom Hochbauamt entworfenen Pläne fanden Zustimmung und die Kosten von 5500 Mark wurden bewilligt. Durch Miete wird diese Summe amortisiert und verzinst.

*

Außerhalb der Tagesordnung wurde Beschwerde darüber geführt, daß immer zu lange Zeit verstreiche zwischen der Einreichung von

Baugesuchen

und deren Genehmigung. Es wurden Fälle angeführt, wo im Januar das Baugesuch eingereicht und bis heute noch keine Genehmigung erteilt sei. Gerade im Interesse der Arbeitsbeschaffung solle die Baupolizei etwas schneller arbeiten und mehr Entgegenkommen zeigen. Auf diese Anregung hin konnte jedoch nicht näher darauf eingegangen werden, weil die angeführten Fälle nicht genügend begründet wurden. Die Angelegenheit soll nochmals in der Baudeputation zur Sprache gebracht werden.

Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der sozialen Selbsthilfe führt der Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands in der nächsten Zeit für seine Mitglieder ein. Auf Grund eines Nachtrags im Statut erhalten invalide und ältere Kollegen nach einer bestimmten Wartezeit eine Zusatzrente zur staatlichen Invaliden- und Altersrente je nach der Dauer der Mitgliedschaft und der Höhe des gezahlten Beitrages. Die Einrichtung wird obligatorisch im ganzen Verbandsbereich eingeführt und bedeutet eine wesentliche Besserstellung in bezug bei im Verband geleisteten Unterstützungen. In den Mitgliederkreisen wird diese neue Einrichtung freudig begrüßt.

Die Gruppe Halle, Mitte-Ost, hielt im kleinen Saal des St. Nikolaus eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Ein Schüler-Trio leitete den Abend ein mit dem Fridericus-Rexmarsch und einer Zugabe von Beethoven. Frl. Magdalene Pfanne begrüßte die Parteimitglieder und Gäste. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Zu Mantua in Banden" hielt Geschäftsführer Poche einen 1½stündigen Vortrag mit Lichtbildern über „Deutsch-Südtirol unter Fremdherrschaft".

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, „Gneisenau"; Freitag: „Wiener Blut"; Sonnabend: „Martha"; Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Garten Eden", abends 7,30 Uhr: „Wiener Blut"; Montag: „Gneisenau".

Modernes Theater. Mit seinem neuen Spielplan bringt das Moderne Theater eine gute Auswahl bester Kräfte. Florchen Flor quirlt ihre Tänze keck und graziös in urkomischer Anmut. Ganovis wirft tänzelnd Meisterwerke der Schnellmalerei farbenprächtig auf das Papier. Dietrich zeigt sich als Meister der Musik auf Instrumenten aus aller Herren Länder. Zwei Waganos bringen kunstvollendete Marmor-Skulpturen. Karl Ujvari erheitert mit seinem urwüchsigen Wiener und ungarischen Originaldialekt, und der sächsische Witzbold Bruno Rügen vollendet in seiner sächsischen Mundart das äußerst gewählte, ansprechende Programm. Während des Tanzes versteht die Direktion durch künstlerische Einlagen der Darsteller „großen Stimmungsbetrieb" zu entfalten.

Im Kaffee Wintergarten, Magdeburger Straße 66, jeden Nachmittag Künstlerkonzert. Jeden Mittwoch und Freitag, von 4 bis 7 Uhr, 4-Uhr-Tee mit Tanz und Gesangseinlagen. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Handwerksmeister-Verein. Sonnabend, den 19. März, abends 8 Uhr, Gesellschaftsabend im Vereinshaus Nikolaus. Karten für Nichtmitglieder in den Ausgabestellen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Bezirk Nord-Ost. Die Beerdigung des Kameraden Ackermann findet am Freitag, dem 18. März, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Nordfriedhof statt. Antreten der Ortsgruppe 2¼ Uhr vor dem Haupteingang des Nordfriedhofes.

Bühnenvolksbund. Montag, den 21. März, abends 8¼ Uhr (Thalia): „Der Flug um die Zugspitze", der Film majestätischer Naturschönheiten. Karten zu 60 Pf. — Mittwoch, den 23. März (wahlfrei für alle Reihen): „Wiener Blut", Operette von Strauß Kartenausgabe ab Montag, den 21. März. — Sonnabend, den 26. März, 7½ Uhr, für B: „Gneisenau". Kartenausgabe 23. bis 26 März. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 21 643), geöffnet von 8.30 bis 1 Uhr und 4 bis 6.30 Uhr.

Landsturm IV/31. Diesjähriger Bataillonsabend (Herrenkommers) nächsten Sonnabend, Hotel Rotes Roß. Karten bei Kamerad Haenchen, Franckestraße 2, H.

Biochemischer Verein, Halle. Freitag, den 18. März 1927, abends 8 Uhr, findet im „Mars la Tour" ein Vortrag des Herrn Dr. med. Austgen aus Berlin über „Ansteckende Kinderkrankheiten" statt. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß Herr Dr. Austgen von 5 Uhr nachmittags auf Wunsch zur Verfügung steht.

*

Deutschnationale Volkspartei.

Gruppe Süd-West: Zusammenkunft am Freitag, den 18. März, nachm. 4 Uhr, im Hofjäger, Lichtbildervortrag „Die deutsche Reichswehr" und „Des ungedienten Landsturmmanns Erlebnisse", von Geschäftsführer Poche.

Gruppe Nord-Ost und Nord-West: Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Reilstraße, Lichtbildervortrag des Herrn Poche über „Das deutsche Danzig". Zum Schluß ein humoristischer Lichtbildervortrag. Alle Parteifreunde sind willkommen.

Ablieferung der Beiträge: Die Beiträge sind abzuliefern von den Bezirksdamen an die Gruppendamen am 22. März und von den Gruppendamen an die Leiterin am 29. März, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 18. März. Wirtschaft. 10.00, 12.50, 1.30, 2.45, 3.25, 4.00, 4.08, 5.15, 6.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. — Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch u. Esperanto) und Schneebericht. 12.00 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Rundfunk-Orchesters. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3.30—4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Professor Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. 4.30—6.00 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6.05—6.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 6.30 bis 6.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 7.00 bis 7.30 Uhr: Paul Alfred Merbach: „Das Theater des Barock." 7.30 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. Das Zeitalter Beethovens im Spiegel der Kultur. 11. Abend. 7.45—8.15 Uhr: Vortrag: Dr. Valerian Tornius: „Bürgerlich und Romantisch." 8.15 Uhr: Konzert und Rezitationen. Dirigent: Alfred Szendrei. Solisten: Eva Graf (Sopran), Albrecht Linke (Tenor), Hans Fest (Bariton), Prof. Otto Weinreich (Klavier), Willy Porth (Rezitationen). Chor: Die Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Das Leipziger Sinfonie-Orchester. 10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10.15—12.00 Uhr: Tanzmusik.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Schon im Mittelalter

bestand in Köstritz eine Braustätte, zu der manviele Meilen zu Fuß wanderte, um sich an dem dort gebrauten köstlichen Biere „recht satt" zu trinken. So berichten alte Chroniken der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Noch heute wird Köstritzer Schwarzbier nach jenem alten Rezept gebraut, aber in einem mit allen neuen Errungenschaften ausgestatteten Großbetriebe! Es gibt für Gesunde und Kranke keinen besseren Jungborn, als das altberühmte

Köstritzer Schwarzbier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Vereinigung Mitteldeutscher Rohzuckerfabriken.

Die Generalversammlung der zum Konzern Halle — Rosit — Holland gehörigen Zuckerfabriken Wallwitz und Löbejün beschlossen, im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur Vereinigung Mitteldeutscher Rohzuckerfabriken sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenzuschließen mit dem Ziel, eine gemeinsame Rübenverarbeitung auf dem Wege einer Saftleitung von Wallwitz nach Löbejün vorzunehmen und im Interesse der rübenbauenden Landwirtschaft im Saalkreis ein großes, leistungsfähiges Zuckerfabrikunternehmen zu schaffen.

A. Riebecksche Montanwerke Halle a. S.

In der am 16. dieses Monats stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde über die geschäftliche Lage berichtet, und diese als befriedigend bezeichnet. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß das Vorstandsmitglied Herr Bergassessor Bernhard Leopold, Berlin, mit Ende des Geschäftsjahres (31. März) aus dem Vorstande ausscheiden wird, um sich ganz seiner politischen Tätigkeit widmen zu können.

Einigung in der Kaliindustrie.

Bekanntlich fanden zwischen dem Burbach-Konzern und dem Wintershallkonzern Verhandlungen statt. Nun haben diese zwischen Herrn Dr. Korte und Herrn Rosterg geführten Verhandlungen jetzt tatsächlich zu einer Einigung geführt, die darin besteht, daß Herr Dr. Korte und einige noch nicht näher bestimmte Herren des Burbach-Konzerns in den Aufsichtsrat des Wintershall-Konzerns resp. der Kaliindustrie A.-G. eintreten. Es ist jedoch bei den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen in keiner Weise die Frage der Trustbildung in der Kaliindustrie behandelt worden. Was die Frage der Kapitalerhöhung bei Krügershall im Ausmaß von 15,6 Mill. RM anlangt, so wurde mitgeteilt, daß die neuauszugebenden Aktien einem Konsortium übergeben werden sollen.

Die Deutsche Bank zur Börsenlage.

Die Verhältnisse am Geldmarkt, die doch ein wesentlich anderes Bild zeigen, haben geschreckt. Zum erstenmal ist ein Monatsende nicht nur unter erheblichem Anziehen der Geldsätze, sondern nicht mit der gewohnten Leichtigkeit der Geldbeschaffung überwunden worden. Mag es sich auch nur um eine akute Verknappung gehandelt haben, ehe man größere Klarheit über die weitere Gestaltung des Geldmarktes gewinnt, ehe man weiß, wie diesmal der an sich schwierigere Quartalsultimo verläuft, wird man nicht damit rechnen können, daß die Zurückhaltung auf dem Effektenmarkt aufgegeben wird.

Nur schrittweiser Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Der Siedlungsausschuß des Reichswirtschaftsrates stimmte mit großer Mehrheit einer Reihe von Leitsätzen über die Wohnungsbauförderung zu. Danach müßten die Mieten für Alt- und Neuwohnungen bald einander angeglichen werden. Eine reichsgesetzliche Neuregelung der Hauszinssteuer sei notwendig. Alle Länder und Gemeinden sollten dem Neubau auf 10 Jahre Steuerfreiheit gewähren, um tragbare Neubaumieten zu erzielen. Die Zwangswirtschaft dürfe nur schrittweise abgebaut werden und ein soziales Wohnungsrecht müsse künftig die Lage der Sozialrentner und der unbemittelten Kinderreichen berücksichtigen.

Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim.

Wie schon gemeldet, erhalten für 1926 4,3 Mill. RM. Stammaktien 8 Proz. gegen i. V. 7 Proz., 0,7 Mill. RM. Vorzugsaktien wieder 6 Proz. Dividende. Der Abschluß zeigt einen von 11,6 auf 12,2 Mill. RM. erhöhten Rohgewinn und nach von 0,732 auf 0,858 Mill. RM. erhöhten Abschreibungen einen Reingewinn von 1,028 gegen 0,86 Mill. RM. Die Gesellschaft verfügt über ein Bankguthaben von 3,223 Mill. RM. Die Gesellschaft ist also recht flüssig. Die Verwaltung betont besonders, daß ihr dies erwünscht sei, um den gegenwärtig und, wie erwartet wird, weiterhin ansteigenden Beschäftigungsgrad gerecht zu werden.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle. Die ordentliche Generalversammlung, in der 20 Aktionäre ein Aktienkapital von 1 242 550 Mark vertraten, genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf 10 Proz. fest.

Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. in Leipzig. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1926 einen Ertrag aus Mieten und sonstigen Einnahmen von 2 665 705 M. (i. V. 2 649 145 M.) aus, andererseits erforderten Unkosten 844 151 M. (884 044 M.), Pachten 361 924 M. (335 795 M.), Versicherungen 13 364 M. (16 739 M.), Steuern und Industriebelastung 228 002 M. (129 620 M.), Zinsen 406 962 M. (242 920 M.) und Abschreibungen 588 439 M. (590 448 M.), so daß ein Reingewinn von 222 863 M. (349 580 M.) verbleibt. Daraus wird eine Dividende von 3 Proz. ((i. V. 4 Proz.) verteilt.

Industriebau Akt.-Ges. Wie wir erfahren, wurde in der gestrigen Ausschußsitzung der Gesellschaft beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 6 Proz. wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Amtliche Devisenkurse vom 16. März 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.208	4.218	1 Pfund Sterl.	20.429	20.481
100 holl. Guld.	168.45	168.87	100 italien. Lire	19.11	19.15
100 franz. Frks.	16.465	16.505	100 span. Peset.	72.61	72.79
100 schweiz. Fr.	80.99	81.19	1 argentin. Peso	1.781	1.785
100 Belga	58.51	58.65	100 finnische Markka	10.593	10.633
100 tschech. Kr.	12.461	12.501	100 bulgar. Leva	3.045	3.055
100 schwed. Kr.	112.64	112.92	1 japan. Yen	2.074	2.078
100 norweg. Kr.	109.79	110.07	1 brasil. Milreis	0.497	0.499
100 dän. Kron.	112.20	112.48	100 jugosl. Dinar	7.396	7.416
100 östr. Schill.	59.22	59.36	100 portug. Esc.	21.55	21.60
100 ung. Pengö	73.44	73.62			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 16. März.

6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	10,26	10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf. 40	108,00
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	13,60	9% do. do. Em. 38	108,00
5% Berl. Roggenw. 1923	9,70	8% do. do. Em. 41	103,90
6% Bresl. Kohlenw.-A.	—	7% do. do. Em. 42	102,00
5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50	6% do. do. Em. 45	98,50
7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—	6% do. G.-Kom. Em. 19	97,50
5% GroßkrHannov. Kohl.	—	7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	103,00
5% KuruNeumärk. Rogg.	9,05	6% do. do. R. 7	99,00
5% Ldsch. Central-Rogg.	8,88	5% do. do. R. 3	92,00
5% Meckl-SchwRggw-A.	8,60	7% do. Kom. R. 6	102,50
Oldenburg Roggenanw.	39,00	6% do. do. R. 8	98,00
5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,20	10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	101,00
5% do. Roggen Komm.	8,65	8% do. do. do.	102,00
5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,32	5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	92,00
5% PreußRoggenw.-Anl.	9,00	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,65
5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,75	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,78	5% Westf. Prov Kohl. 1923	—

Leipziger Börse vom 16. März.

Allg. D. Cr.-A.	165,75	Lpz. Baumwo.	252,00	Reinstr. u. Pilz	10,00
Chemn Spinn.	87,50	„ B. Riebeck	155,25	Riquet u. Co.	159,00
do. Zimmerm.	8,75	„ 6% V.-A.	93,00	Rositz. Zucker	106,00
Chromo Najo.	95,00	„ Schb. Fritsch	85,50	Sachsenwerk	129,25
Cröllw. Papier	153,00	„ Kammgarn	195,00	Schneider, H.	114,50
Dürfeld	85,00	„ Pian. Zimm.	152,50	Schönherr	145,25
Gautzsch Kmg	101,00	„ Trikotagen	143,00	Sondm. u Stier	65,00
Glauz. Zucker	126,50	„ Wollkämm.	—	do. do. B.	30,00
Hall Zimmerm	13,00	Lindner, G.	90,00	Stöhr u. Co.	170,00
Halle Zucker	90,50	Mansfeld	146,00	Thür. Gasges.	151,50
Hartmann	66,00	Meeran. K. Sp.	65,00	Thür. Wollg.	209,25
Hupfeld	—	Nordd. Wolle	229,25	Tittel u Krüger	194,00
KrietschMühl.	19,00	PenigerMasch	75,00	Tränk. u Würk	58,75
Ldkr. Leipzig	117,00	Pittler Masch.	148,00	Wotanwerke	67,00

Metallpreise in Berlin vom 16. März.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 128,00 (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink	0,575—0,585
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,05—1,10
Fein-Silber, ca. 900 fein	75,50—76,50

Berliner Produktenbörse vom 16. März. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	267—270	Viktoriaerbsen	48,00—63,00
Roggen, märk.	245—247	Kl. Speiseerbsen	32,00—34,00
Sommergerste	214—242	Futtererbsen	22,00—23,00
Wintergerste	192—205	Peluschken	—
Hafer, märkischer	195—203	Ackerbohnen	—
Mais, loko Berlin	178—180	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	13,50—14,50
100 Kilogr.	34,25—36,50	Lupinen, gelbe	15,00—16,00
Roggenmehl		Seradella, neue	22,00—25,00
100 Kilogr.	33,50—35,50	Rapskuchen	15,50—15,70
Weizenkleie	15,75	Leinkuchen	20,40—20,60
Roggenkleie	15,00—15,25	Trockenschnitzel	11,80—12,00
Raps	—	Soya-Schrot	19,40—19,80
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	29,00—29,20

Berliner Schlachtviehmarkt vom 16. März. Auftrieb: 1359 Rinder, darunter 246 Ochsen, 355 Bullen, 758 Kühe und Färsen, ferner 3253 Kälber, 2921 Schafe, 13 342 Schweine, 1025 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 59—61, 2. Klasse 54—57, 3. Klasse 48—50, 4. Kl. 35—45. Bullen: 1. Klasse 55—56, 2. 53—54, 3. 50—52, 4. 45—48. Kühe: 1. Klasse 46—49, 2. 38—44, 3. 28—35, 4. 22—25. Färsen: 1. 58—60, 2. 52—56, 3. 46—48. Fresser: 40—47. Kälber: 1. Klasse —, 2. 75—88, 3. 53—68, 4. 38—50. Schafe: 1. Klasse 60—64, 2. 53—58, 3. 42—50, 4. 30—40. Schweine: 1. Klasse —, 2. Kl. 60, 3. 57—60, 4. 55—57, 5. 52—54, Sauen 53—55. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen glatt, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schweinen langsam.

Magdeburger Zuckermarkt vom 16. März. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —. Tendenz: Still.

Kolonialwaren.

Kaffee schwächte sich in der abgelaufenen Woche vorübergehend ab, doch beurteilt man die Gesamtlage nicht ungünstig, weil man die Eindeckung des Verbrauchs für nicht ausreichend hält und angesichts niedrigerer Ernteschätzungen weiter mit einer erfolgreichen Preisregulierungstätigkeit des Paulistaner Kaffeeverteidigungsinstituts rechnet. Kakao und Reis hatten feste Märkte. Zucker lag eher etwas schwächer. Man ist hinsichtlich der Verbrauchsentwicklung, besonders in den U. S. A., unsicher geworden. Doch erklärt man dort den Januarrückgang der Einschmelzungen vielfach mit vorübergehenden Einschränkungsmaßnahmen, welche Cuba einer Produktionsverminderung geneigter machen sollen.

Die Verhandlungen im Ruhrbergbau stocken. Die Zugeständnisse der Arbeitgeber werden als nicht genügend abgelehnt. Gestern abend fanden wieder einige 30 Belegschaftsversammlungen im Ruhrgebiet statt, in denen die Aufrechterhaltung der 15prozentigen Lohnforderung und die Verweigerung jeder Ueberarbeit beschlossen wurden.

Schwach.

Berlin, 17. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse erwies sich weiter als verstimmt. Eine teilweise kleine Erholung der ersten Kurse konnte sich schon nicht mehr behaupten.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 17. März. Hafer gut 225—233, mittel 216—224, Gerste gut 244—260, Wintergerste gut 225—230, Futterweizen gut 275—285, gelber Platamais loko 184—192, Mixed Mais 195—200, Ackerbohnen 280—284, Wicken 285—290, Taubenerbsen 340—350, Roggenkleie 159—163. — Weizen: Mai 283, Juli 283,50 bis 284; Roggen: Mai 258, Juli 249.

Hallische Börse vom 17. März

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	164,5 G	165,50 G	Glauz. Zuck.	120 G	130 b
Hall. Bankv.	164 bG	165 bG	Halle Malz	145 G	145 G
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	80 B	80 b
Landcredit b	110 ebG	110 b	HalleMasch.	197 G	199 G
Zörb. Bankv	91,25 bG	91 G	do. Röhren	73,1 b	73 B
Krügershall	185¼ bB	189 b	Hildbr. Mühl	80 G	77 G
Mansfeld	145 b	148 G	Moritz Jahr	35 G	35 G
Prehl. Brnk.	235 G	235 G	Gb. Jentzsch	78 G	79 G
Riebeck Mo.	168 G	173 G	KsbSchmied	97 G	—
Wersch Wßf.	228 G	230 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	6600 B	—	Kyffh. Hütte	80 G	83 G
Ammend. Pp	250 b	242 G	G. Lindner	89,9 b	89,75 b
Cröllw. Pap.	153 G	151 G	SchraplKalk	63 G	63 bB
Cönn. Malz	140 G	140 G	Stm. Alsleb.	101 G	100 G
Eilenb. Katt.	90 G	90 G	Vester	57 bB	60 G
Eis. Brünner	38 bG	36 G	Wegelin & H	123 bG	123 b
Engelhardt	205 G	210 G	ZeitzMasch.	180 G	184 G
F. Zimmerm.	14 b	16 G	ZuckerHalle	93,5 bG	93 bG

Die Hallische Börse vom Donnerstag war sehr zurückhaltend. Banken waren behauptet bis auf Halle Bankverein, die um 1 Proz. zurückgingen, dann aber überwiegend gefragt waren. Montanwerte lagen meist schwächer. Kaliwerk Krügershall verloren 4 Proz. Am Markt der Industriewerte waren Vester stark angeboten und gingen um 3 Prozent zurück. Zimmermann lagen um 2 Prozent schwächer. Gebessert waren Gottfried Lindner und besonders Ammendorfer Papier (plus 8 Proz.). Nachfrage zeigte sich auch für Hildebrand Mühlen und Kaiserbad Schmiedeberg. Im Freiverkehr wurden Cäsar & Loretz mit 9 Proz. und Portlandzement Saale mit 145 Proz. gehandelt.

Marktkleinhandelspreise am 17. März

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel	25—50	Seelachs, geräuch.	60
Kochäpfel	10—25	Aal, geräuch.	300—400
Tafelbirnen	15—30	Gänse	110—140
Kochbirnen	10—15	Enten	100—130
Tomaten	60—80	Hühner	100—125
Sellerie Kopf	10—20	Tauben Stück	80—100
Spinat	12—15	Fasanen	300—400
Grünkohl	10—15	Hirschfleisch	60—170
Weißkohl	10—12	Rehfleisch	60—160
Rotkohl	15—18	Stallkaninchen	100—110
Wirsingkohl	12—17	Wilde Kaninchen	90—100
Blumenkohl Kopf	30—80	Ziegenfleisch	60—80
Grüner Salat Kopf	35—45	Hasen im Fell	100—110
Mohrrüben	10	Hasen, ausgeschl.	140—160
Kohlrabi Kopf	5—8	Molkereibutter St.	100—110
Zwiebeln	8—10	Bauernbutter Stück	90—95
Radieschen Bund	15	Quark	30—35
Rhabarber	40—45	Käse Stück	10—20
Kabeljau	25	Pflaumenmus	50
Heringe, Schotten Stck.	10—15	Kartoffeln, 10 Pfd.	60—75
Bücklinge	40—60	Nierenkartoffeln „	90—100
Schellfisch, geräuch.	60	Eier	10—11

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte:

Rindfleisch:		**Schweinefleisch:**	
Kochfleisch	80—90	Kamm u. Koteletten	100—120
Bratfleisch	100—120	Bauch und fettes Fleisch	90—100
Gefrierfleisch	70—100	Schinken	240—260
Kalbfleisch:		Zervelatwurst	240—260
Kochfleisch	80—90	Speck, geräuchert	100—130
Bratfleisch	100—120	Rot- und Leberwurst	120—130
Hammelfleisch:		Knack- u. Mettwurst	140—160
Kochfleisch	90—100		
Bratfleisch	110—120		

Halle, den 17. März 1927.

Auto-Oele

Maaß & Lipper, Herrenstraße 11, Fernspr. 24703.

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. März

5% Kriegsanleihe	23,00	Bergmann El.	179,00	Farbenindustrie	293,00	Laurahütte	94,00	Rütgerswerke	133,75
Allg. Dt. Credit	165,00	Bln.-Karlsr. Ind.	96,25	Feldmühle Pap.	214,00	Linke-Hofmann	84,00	Sachsenwerk	127,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	138,50	Felten-Guille	159,75	Ludwig Loewe	31,50	Salzdetfurth	245,50
Bank für Brau	—	Bingwerke	35,00	Gelsenk. Berg.	163,25	C. Lorenz	140,00	Sarotti	214,62
Barmer Bankv.	168,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	241,00	Mannesmann	202,87	Scheidemandel	34,62
Bayr. Hyp.-Bank	201,00	Buderus	116,00	Goldschmidt	144,00	Mansfeld Bg.	145,87	Schles. Bg. Zink	156,00
do. Vereinsbank	209,00	Busch Waggon	94,00	Hackethal	99,00	Metallbank	152,00	do. Elek. Lit. B	187,00
Berl. Handels	253,25	Charl. Wasser	123,50	Hbg. El. Werke	171,37	Motor Deutz	—	do. Textil	86,00
Commerzbank	206,00	Chem. v. Heyden	132,00	Hammersen	156,50	Nationale Auto	124,00	Schneider, Hugo	113,87
Darmstadtbank	268,25	Conti Caoutch.	125,50	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	224,25	Schub.-Salzer	293,00
Deutsche Bank	182,25	Daimler Motor	114,50	Harpener Berg	219,50	Oberbedarf	116,00	Schuckert El.	169,00
Diskontoges.	176,75	Dessauer Gas	197,00	Hartmann Msch.	64,00	Oberschl. Koks	122,50	Siegen-Solingen	—
Dresdner Bank	179,00	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	108,50	Orenstein	128,00	Siemens-Halske	249,87
Mitteld. Credit	228,00	Dt. Luxemburg	183,00	Hoesch Stahl	191,25	Ostwerke	392,00	Stettin Vulkan	84,00
Oesterr. Credit	8,80	Dt. Erdöl	184,00	Hohenlohe	28,75	Phönix Berg	131,25	Stöhr Kammgarn	168,00
Reichsbank	183,00	Dt. Kabelwerke	125,00	Holzmann	183,50	Pöge Elektro	130,2	Thüringer Gas	150,00
Wiener Bankv.	6,90	Dt. Kaliwerke	145,25	Ilse Bergbau	327,50	Polyphon	158,00	Leonhardt Tietz	130,00
Schultheiß	382,25	Dt. Maschinen	120,00	Kali Aschersl.	193,50	Rhein. Braunk.	282,00	Transradio	147,00
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	100,00	Karlsr. Masch.	48,25	do. Elektro	172,00	Verein. Glanzst.	542,50
Adlerwerke	126,25	Dynamit Nobel	143,00	Klöcknerwerke	172,75	Rheinstahl	—	Ver. Schuhfabr.	72,00
Allg. El. Ges.	158,25	El. Licht-Kraft	194,25	Köln-Neuessen	201,25	Rh.-Westf. Elektr.	197,00	Ver. Stahlwerke	144,00
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	—	Gebr. Körting	95,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	—
Augsb.-Nürnb.	138,75	Essen Steink.	190,00	Krauß & Co.	80,00	Rhenania	70,50	Westeregeln	194,50
Basalt	100,00	Fahlberg-List	146,00	Lahmeyer	174,00	Riebeck-Montan	165,50	Zell Waldhof	235,00

Berliner Börsenkurse

vom 16. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	16. 3.	15. 3.
6 Dt. Goldanl. f. 32	—	99,80
6 do. do. f. 35	100,10	100,10
kl. do. do. f. 35	101,50	—
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30000	320,00	320,00
30001—60000	320,50	321,25
do. ausschließl. Auslosungsr.	25,20	23,90
Dt. Schutzg.-Anl	12,05	12,25

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	212,00	216,75
Allg. D. Kleinb.	97,00	98,00
Brschw. L.-Eis.	84,50	84,50
Dt. Eisenb.-Betr	90,75	91,75
Elektr. Hochbahn	90,50	90,00
Halb.-Blb. A.-G	66,75	65,00
Halle-Hettst.	78,00	79,12
Niederlaus. Eb.	45,00	45,00
Schantungbahn	11,00*	11,10*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	149,00
Hamb. Packetf.	147,75	149,50
Hamb.-Südam.	196,00	198,50
Hansa, Dampfsch	218,50	222,25
Kosmos, Dampfs.	—	149,00
Norddtsch Lloyd	142,00	143,75
Ver. Elbschiffahrt	85,50	87,87

Brauereiaktien

Engelhardt	206,50	209,75
Löwenbrauerei	329,00	315,00
Schulth. Patzenh.	387,00	391,75
Leipz. B. Riebeck	155,00	157,00

Bankaktien

A. D. Cred. Anst.	164,75	166,00
Berl. Handelsges.	256,50	260,00
do. Hyp.-Bank	253,50	257,00
Com.- u. Privatb.	216,00	213,00
Darmst. Nat.-B.	270,50	278,00
Deutsche Bank	184,75	187,00
Disk. Command.	178,25	180,87
Dresdner Bank	180,00	182,50
Hall. Bankverein	164,50	165,00
Reichsbank	183,12	186,75
Sächsische Bank	175,75	176,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	166,50	168,75
Adl. Portl.-Zem.	164,00	165,00
Adler & Oppenh.	141,75	141,75
Adlerhütte Glas	150,00	151,00
Adlerwerke	128,25	132,75
Alexanderwerk	84,00	85,00
Allg. Elektr. Ges.	159,87	160,62
do. do. Vrz.	93,75	94,00
Ammendl. Papier	249,50	247,00
Anglo-Guano	110,25	112,00
Anh. Kohlenw.	138,00	139,37
do. do. Vz.-A	100,25	100,50
AdlerwerkeA.G.	188,00	[illegible]
Annabg. Steingut	[illegible]	82,00
Augsb. Nbg. Mtb.	137,50	143,00
Bachm. & Ldw.	192,25	194,75
P. J. Bemberg	380,50	382,50
J. Berger, Tiefb.	338,00	346,50
Bergmann Elek.	181,00	182,00
Berlin-Gub. Hutf.	305,00	305,50
do. Holzkont.	106,75	107,00
do. Karlr. Ind.	97,50	99,50
do. Masch. F.	139,50	142,00
Bochum Guß	184,00	186,00
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	—	81,50
Braunk. u. Br. Ind.	228,50	231,00
Braunschw. Kohl	228,75	226,00
Braunschw. Jute	186,00	186,00
Braunsch. Masch.	89,50	90,00
Breitenb. Portl. C.	165,00	166,00
Busch Opt. Ind.	110,00	111,25
Busch Lüdensch.	96,75	94,50
Busch, Waggon	94,00	95,00
Calmon Asbest	55,00	55,12
Capito & Klein	—	—
Caroline Braunk.	248,00	255,50
Carton. Loschw.	131,75	134,50
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	110,00	112,00
Chem. v. Heyden	135,00	138,00
do. Milch	79,00	79,00
do. Ind. Gels.	107,75	110,00
Chrom. Najork	94,50	95,00
Concord. ch. Fab.	96,00	100,25
do. Spinnerei	158,00	154,50
Cont. Caoutch.	128,00	129,00
Corona Fahrr.	69,50	69,25
Cröllwitz Papier	153,00	154,00
Daimler Motoren	115,00	116,00
Delmenh. Lin.	260,00	255,00
Dessauer Gas	197,12	201,00
Dtsch. Atl. Telgr.	120,00	122,00
do. Luxb. Bgw.	184,00	186,50
do. Niedl. Tel.	12,62*	12,62*
do. Asphalt	142,50	143,25
do. Babcock	[illegible]	175,00
do. Erdöl A.-G	183,25	186,00
do. Fenstergl	55,00	56,50
do. Gl. u. Spg.	25,00	25,00
do. Gußstahl.	—	135,00
do. Jute-Sp.	146,00	150,00
do. Kabel	120,75	132,87
do. Kaliwk.	149,00	153,25
do. Lin.-Hansa	240,00	235,25
do. Maschinen	122,75	124,00
do. Post-u. Eis	55,00	56,00
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	85,00	87,75
Dtsch. Steinzeug	217,00	215,00
do. Tel. u. Kab.	129,00	132,00
do. Ton- u. Stz.	159,50	159,50
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	60,75	60,75
do. Eisenhdl.	101,00	103,87
do. Metallhdl.	123,00	123,00
Dommitzsch Ton	129,25	129,25
Donnersmarckh.	134,00	134,00
Doering & Lehrm.	99,50	100,00
Eilenburg Kattun	91,50	91,50
Eintracht Braunk.	208,00	210,00
Eisenb.-Verk.-M.	136,00	143,00
Eisen Velbert	38,25	39,00
Eisenmatthes	—	—
El. Licht u. Kraft	196,00	197,50
Eschw. Bergw.	170,00	170,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	195,00	195,25
Etzoldu. Kießling	125,00	125,00
Excelsior Fahrr.	130,00	134,00
Faber Bleistift	126,50	130,00
Fahlb. Saccharin	146,75	146,50
Falkenstein Gard.	117,00	116,00
I. G. Farbenind.	296,50	302,75
Feldmühle Papier	214,50	218,00
Felt. Guilleaume	162,12	165,75
Flender Brückenb.	9,62	9,62
Fraustädt. Zuck.	197,00	197,00
Freund Masch.	130,25	136,00
Friedrichsh. Kali	148,00	150,00
Friedrichshütte	197,00	197,00
R. Frister & Co.	106,50	105,00
Fröbeln Zucker	113,00	113,00
Gaggenau	52,75	52,12
Gebhardt & Co.	126,50	127,00
Gebhardt & König	120,00	121,00
Gelsenkirch. Berg	184,50	186,50
do. Guß	19,75	19,75
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	220,00	225,00
Ges. f. elekt. Unt.	246,00	248,50
Gildemeister	114,50	115,87
Gladbach Wolle	193,75	193,50
Glauziger Zucker	122,75	126,00
Glockenstahlw.	55,25	56,75
Gebr. Goedhardt	117,50	120,00
Th. Goldschmidt	146,00	147,50
Hallesche Masch.	197,25	200,00
Hammersen u. Co.	158,50	162,50
Hannov. Masch.	128,50	130,00
Hansa Lloyd	65,00	66,00
Harburg. Eisen	107,50	109,00
Harb. Gummi	98,00	98,25
Harkort Bergw	52,00	52,00
Harpen Bergbau	219,75	224,87
Hartmann Masch.	65,50	65,25
Heckmann A.-G.	80,00	80,25
Hedwigshütte	148,00	149,00
Hildebrd. Mühlen	82,00	82,00
do. Holzind.	37,00	36,00
Hilgers Verzk.	102,50	104,00
Hillewerke	71,25	75,00
Hilpert Masch.	86,00	86,62
Hirsch Kupfer	110,00	111,75
Hirschb. Leder	122,00	120,00
Hoesch Stahlw.	195,00	199,50
Hoffmann Stärke	91,00	[illegible]
Hohenlohewerke	29,40	30,30
Hotelbetriebsges.	204,00	208,00
Hubertus Braunk.	180,50	182,00
Humboldt Masch.	51,00	52,37
Humboldt Mühle	114,75	115,00
L. Hut & Co.	—	—
Ilse Bergbau	327,00	333,75
Industriebau	127,00	128,00
Max Jüdel & Co.	160,50	162,00
Jülich Zucker	71,50	—
Kahla Porzellan	126,00	128,00
C. A. F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersib.	195,00	201,50
Kalker Masch.	81,00	81,00
Karlsruh. Masch.	43,12	49,25
Kassel. Federst.	33,25	32,25
Klöckner-Konz.	172,75	175,50
Köln-Neuess. B.	202,12	208,00
Köln. Gas	114,00	115,50
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	96,00	97,50
Körtings Elekt.	134,50	134,50
Kyffhäuserhütte	82,50	83,00
Lahmeyer & Co.	172,75	175,75
Laurahütte	94,50	95,00
Leipz. Immobil.	143,50	136,75
Leipz. Landkraft	116,00	116,00
Leipz. Piano Zim.	153,00	154,87
Leonhard Braunk.	170,00	171,00
Leopoldsgrube	146,50	149,75
Lind. Eismasch.	193,00	192,50
Lindbg. Stahlw.	63,50	65,50
Lindström A.-G.	222,00	221,00
Lingel Schuhfbr.	89,87	90,00
Lingner-Werke	138,50	139,00
Linke-Hofmann	85,75	86,75
L. Loewe & Co.	317,25	324,00
Luckau u. Steffen	41,50	44,00
Lüdensch. Met.	125,00	128,75
Lüneb. Wachsbl.	125,75	126,00
Magdeb. Gas	104,12	104,12
do. Bergwerk	182,25	178,50
do. Mühlen	138,00	138,00
Mannesmannröh.	205,12	210,00
Mansfeld A.-G.	146,75	147,75
Maschfb. Buckau	160,00	160,25
„ Kappel	15,00*	15,00*
Meerane Kammg.	60,50	63,00
Niederlaus. Kohl.	209,50	211,00
Nordd. Wollkäm.	229,50	229,75
Oberb. Ueberl. Z.	114,75	117,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	117,25	120,00
„ Kokswerke	123,50	125,00
do. do. Gem	96,75	100,25
Oeking. Stahl	54,50	55,00
Orenst. & Koppel	129,00	131,50
Osnabr. Kupfer	66,25	66,25
Ostwerke	357,00	361,50
Phönix Bergbau	131,75	134,62
do. Braunk.	135,00	136,00
Jul. Pintsch	153,00	154,00
Pittler	[illegible]	148,50
Plauen Gardinen	113,50	116,50
Plauen Spitzen	65,00	64,00
do. Stickerei	160,00	160,50
Plauen Tüll u. G.	93,00	[illegible]
Pöge Elektr.	134,00	—
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	110,00	109,87
Rauchw. Walter	72,00	73,50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	94,50	94,50
Reisholz Papier	288,00	295,00
Reiß & Martin	82,50	85,00
Rhein. Braunk.	285,00	292,00
Rhein. Chamotte	97,25	101,00
do. Elektrizität	172,75	174,75
do. Maschinen	49,00	51,75
do. Spiegelgl.	204,00	205,00
Rheinstahl	220,00	225,50
Rh.-Wstf. Kalkw	181,00	185,00
do. do. Sprgst.	—	114,50
do. do. Zement	156,00	160,00
Rheydt Elektech	4,50*	4,50*
A. Riebeck Mont.	167,00	171,75
J. D. Riedel	104,75	105,87
Rockstroh-Werke	110,00	110,00
Roddergrube	[illegible]	605,00
Rombacher	11,12	11,62
Ph. Rosenth. Pz	146,75	147,75
Rositzer Braunk	146,00	147,50
Rositzer Zucker	104,50	103,50
Rütgersw. A.-G.	130,50	131,75
Sachsenwerk	129,37	130,50
Sächs Cartonn. M	62,00	63,00
Sächs Gußst Döhl	160,00	165,00
Salzdetfurth	251,50	256,50
Sangerh. Masch.	160,00	163,00
Sarotti-Schokol.	215,00	215,25
Sauerbrey Masch.	122,75	125,50
Saxonia-Zement	153,50	155,00
Scheidemandel	34,75	35,50
Schneider, Hugo	114,25	115,75
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	128,00	128,25
Schönebeck Met.	110,00	110,00
Schubert & Salzer	297,25	301,75
Schuckert & Co.	171,75	176,50
Siegen-Solinger	66,25	69,00
Siemens Glasind.	189,00	189,00
Siemens & Halske	251,12	256,62
Sinner A.-G.	80,00	81,12
Sonderm. & Stier	65,00	66,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	97,00	104,00
Stadtberg. Htt.	56,00	58,00
Staßfurt. Chem.	77,50	74,00
Stock & Co.	74,50	75,00
Stöhr Kammgarn	169,50	172,87
Stoewer Nähm.	81,00	84,87
Stollberger Zink	279,00	286,75
Strals. Spielkarten	246,25	247,00
C. Tack	124,50	120,25
Tafelglas	130,00	128,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	99,50	101,50
Teutonia Misb.	203,50	203,50
Thür. Bleiweißfb.	89,75	90,00
do. El. u. Gas	147,00	147,00
„ Gas Leipzig	151,50	152,75
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	192,50	192,50
Trachenbg. Zuck.	88,25	—
Triptis Porzellan	98,00	98,00
Tüllfabrik Flöha	124,00	125,00
Ver. Glanzstoff	551,00	560,00
„ Gothaniawerk	166,00	165,00
„ Harzer Portl. C	135,75	137,00
do. Jutesp. Lit. B	98,00	—
do. Laus. Gla	156,00	158,75
do. Märk. Tuch	71,75	72,75
do. Port.-Zem Schimischow	234,00	236,00
V. Schuhf Bern W	72,50	72,12
do. Smyrna-T	122,00	125,00
do. St. Zyp & W	274,00	275,00
Ver. Thür. Metal	66,00	66,12
Vogel Tel.-Drah	110,63	113,00
Vogtl. Maschinen	115,00	116,00
Vogtl. Tüll	91,25	91,25
Volks Aelt. Porz.	66,00	65,00
Vorwhl. Portl.-Z	214,50	215,00
Wandererwerke	224,00	225,50
Warstein Grub	174,00	170,50
Wegelin & Hübn	123,50	123,00
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk	196,25	203,00
Wissner Metall	129,25	129,50
Wittener Guß	59,00	59,00
Wittkop Tiefb.	159,00	161,00
Wolf, R.	66,00	66,50
Wotan-Werk	66,00	67,25
Wrede Malz	156,50	156,37
Zeitzer Masch.	180,00	185,25
Zellstoff-Verein.	151,75	152,25
do. Waldhof	256,50	260,62
Zimmermann-W.	9,25	9,00
Zwick. Maschin.	37,00	38,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0005
DFG

Bei

kaufen Sie immer die allbekannten prima

Fleisch- und Wurstwaren

in sauberer und schmackhaftester Zubereitung zu soliden Preisen

Nur das Gute bricht sich Bahn

Johannes Thurm

Gegr. 1863 // Fernruf 265 18
Glauchaer Straße 79
und Stand auf dem Wochenmarkt

Markisenstoffe
Umbra

indanthrenfarbig große Auswahl in allen Qualitäten und Dessins zu billigsten Engrospreisen.
Nähen wird auf Wunsch billigst ausgeführt.

Max Albert
Prinzenstraße 18. Telephon 26 179.
(Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.)

Elektr. Schalen
v. Mk. 8.00 an, auch bunt und marmoriert
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Fahrräder
Stoewers Greif
und andere erstklassige Fabrikate.
Zahlungserleichter.
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstr. 33.
Fernr. 28111. Eigene Reparaturwerkstatt.

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 48.

Blauer
Schließmohn
hochertragr., je Ztr. 60 Mk. abzugeben.
C. Bohn, Gutsbes. Thamsbrück (Thür.).

Auf
Teilzahlung
moderne Frühjahrs-Bekleidung

Damen-Mäntel 75.— 52.— 39.— 28.— **19.—**

Mäntel u. Kleider
für Konfirmandinnen in grosser Auswahl

Damen-Kleider 62.— 48.— 35.— **24.—**

Kleine Anzahlung. Wochenrate 3.— Mk.

Paul Sommer
Halle a. d. S., Leipziger Straße 19, I. u. II.
gegenüber Café Zorn.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das Stck. 4—50 M.
Juwelier
Tittel
Trauringecke
Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Bergassessor
Dr. Gustav Stutz
Ursula Stutz
geb. Knipping

Dortmund, Kaiserstraße 99 — Mücheln

18. März 1927

Am Dienstag, morgens 2 Uhr, entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Enkelin und Nichte

Charlotte Baumeister

im 22. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Max Söllner u. Frau
Familie Otto Ryssel

Halle a. S., den 16. März 1927.

Beerdigung Freitag 2.30 Uhr Südfriedhof. Zugedachte Kranzspenden erbeten an Beerdigungsanstalt Burkel, Kleine Steinstraße.

Ein unfaßbares Geschick nahm uns heute früh meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Suder
geb. Hoffmann

im Alter von 38 Jahren von unserer Seite.

Halle (S.) und Wansleben, 16. März 1927,
Schillerstr. 53, II.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Suder

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr große Kapelle Gertraudenfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Am Sonnabend nachmittag erlöste der Tod von langem schweren Leiden meinen langjährigen Obermeister, Herrn

Hermann Porst

im Alter von 66 Jahren.

Ich habe in den vielen Jahren der Zusammenarbeit in ihm einen Mitarbeiter von seltener Pflichttreue und Fleiße schätzen gelernt, und werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Halle a. S., den 15. März 1927.

Friedrich C. Nischwitz.

Todesfälle

Emil Ackermann, Kaufmann, 38 J., Halle, Jahnstr. 4 (Beerdigung am 18. 3., 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
August Fiebiger, Bäckermeister, 70 J., Halle, Geiststr. 38 (Beerdigung am 18. 3., 1½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).
Wilhelm Otto, Bahnhofsfriseur, 54 J., Halle, Streiberstr. 48 (Beerdigung 18. 3., 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Paul Kreutzmann, 68 J., Halle (Einäscherung 19. 3., ½3 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhofe).
Martha Thiele geb. Herfurth, 57 J., Halle, Jakobstr. 6 (Beerdigung am 17. 3., ½2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Charlotte Baumeister, 22 J., Halle (Beerdigung 18. 3., 2½ Uhr, auf dem Südfriedhofe).
Mariechen Weißing, 25 J., Halle, Schillerstraße 25 (Beerdigung 18. 3., 10½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Luise Böhme, 39 J., Halle, Lessingstraße 10, I (Beerdigung 17. 3., 11½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Richard Osterburg, Schlosser, 23 J., Klein-Schierstedt (Beerdigung 18. 3., 4 Uhr).
Friedrich Schulze, Eisenb.-Oberschaffner a. D., 59 J., Aschersleben (Beerdig. 18. 3., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Friedrich Kappert, 71 J., Bernburg (Trauerfeier 19. 3., 4 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes 3).
Hermann Denkewitz, Handelsmann, 49 J., Wolfen (Beerdigung 18. 3., 4 Uhr, vom Wohlfahrtsheim aus).
Maria Theresia Wittich geb. Schneider, 39 J., Cöthen (Beerdigung 19. 3., 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes aus).
Ludwig Schulz, Pastor i. R., Delitzsch (Trauerfeier 18. 3., 3 Uhr, in der Friedhofskapelle).
Emma Hölemann geb. Weise, 74 J., Eilenburg (Einäscherung 18. 3., 4 Uhr, im Krematorium Südfriedhof Leipzig).
August Rumpf, Schmiedemeister, 48 J., Hedersleben (Beerdig. 20. 3., 3 Uhr).
Franziska Franke geb. Gehricke, 51 J., Meisberg (Beerdigung 18. 3., 4 Uhr, vom Trauerhause aus).
Minna Jacobasch geb. Sabuska, 50 J., Mückenberg (Berdig. 18. 3., 2 Uhr).
Auguste Gräfe, 53 J., Merseburg (Beerdigung 18. 3., ¼4 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus).
Oskar Erbe, Landwirt, 33 J., Flemmingen (Beerdigung 17. 3., 2 Uhr).
Richard Arnold, Kaufmann, 52 J., Kleinfurra (Beerdigung 17. 3., 3 Uhr).
Friedrich Hehling, Landwirt, 68 J., Ebersleben (Beerdig. 18. 3., 1 Uhr).
Walter Heise, Unterassistent, 36 J., Walhausen (Beerdig. 18. 3., 2 Uhr).
Wwe. Anna Kadatz, 83 J., Torgau (Beerdigung 19. 3., 2 Uhr).
Friedrich Knittel, 84 J., Weißenfels (Trauerfeier 17. 3., 4 Uhr, in der Friedhofskapelle).
Wwe. Ida Engelhardt geb. Michael, 63 J., Donndorf (Beerdigung am 17. 3., 3 Uhr).
Alwine Kraft geb. Kühn, 58 J., Breitenbach (Beerdigung 18. 3., 3 Uhr).

Verlobungen: Charlotte Held mit Paul Lehmann, cand. phil., Corbetha Bahnhof. — Wally Prinz mit Hans Schmidt, Augsdorf.

Vermählungen: Friedrich Barth mit Charlotte Pabst, Merseburg. — Robert Wiederhold mit Frieda Kleemann, Petersdorf. — Edmund Dämmerich mit Ella Perlich, Weickelsdorf. — Richard Wohmann mit Marie Ulrich, Hohenleipisch. — Fritz Köhler mit Meta Kaubisch, Plessa.

Zwei
Erfindungen
Millionenartikel, betrifft Gummi, Fabrikanten od. Kapitalist zur Ausbeutung ges. Elloff. unt. M 22842 an die Exp. dies. Ztg.

Wer reinigt mir meine Wohnung mit
Staubsauger?
Offert. mit Preisang. unt. D 4073 an die Exp. dieser Ztg.

Elektrische Kunstspiel-Pianos
erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstneck Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl.

Polsterarbeit.
führt aus
Halle, Trothaerstr. 1, Werkstatt.

Heiratsgesuche

Suche zwecks
Heirat
ein Mädchen vom Lande oder aus der Stadt kennenzulernen, groß und hübsch, gut und klug, mit Vermögen. Ich bin von großer, stattlicher Gestalt, 30 Jahre alt, evang., aus gutem Hause, akad. gebildet, 8000 M. Vermögen, angen. Wohnung. Man schreibe vertrauensvoll, die Verhältnisse kurz angebend, unter B 2543 an die Exp. d. Ztg. Vermittlung durch Verwandte angenehm.

Junger selbständiger Witwer mit 5jähr. Mädchen sucht für sofort oder später eine aufrichtige, ehrliche
Haushälterin
im Alter von 18—27 Jahren. Dieselbe muß dem Kinde vollständig die Mutter ersetzen. Baldige Heirat nicht ausgeschlossen. Etwas Aussteuer erwünscht. Offerten mit Bild unter A 13496 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe mein Lager in
erstkl. Fahrrädern
Fahrradteilen, Gummi usw.
weit unter Preis bis Ende dieses Monats.
Zahlungserleichterung gestattet.
Alle Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturen
führe weiter aus wie früher!!
Fahrrad-Arold, Lackebornstr. 4a.

Der Wunsch des Knaben für's Frühjahr ist ein hübscher Anzug!

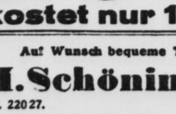
Schulanzüge von 6.50 an
Manchester-Anzüge von 12.— an
Schlüpfanzüge m. Ueberkrag. von 14.— an
Sport-Anzüge besond. beliebt von 15.— an
Kieler Anzüge von 18.— an
Kieler-Mäntel von 9.— an
Frühjahrs-Mäntelchen wunderhübsche Sachen von 11.— an

Otto Knoll Nachf.
Halle, Leipziger Straße 36

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

---

Das neue
Brennabor-Rad



mit Laterne, Glocke, Pumpe und Werkzeug
kostet nur 110 Mk.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung
H. Schöning, Gr. Steinstraße 69
Tel. 22027. Tel. 22027.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Maschinenbauschule Halle a. S.
Klasse III.
Beginn des Sommerhalbjahres: 28. März.

Halle a. S., den 15. März 1927.
Der Magistrat.

Vergebung

der Arbeiten zur Herstellung eines etwa 400 m langen Sammelkanales im Böllberger Weg am Mittwoch, dem 23. März 1927, vormittags 11 Uhr, im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes. Verdingungsunterlagen zum Preise von 2,— RM. sind daselbst zu haben.

Halle, den 14. März 1927.
Städtische Tiefbauverwaltung.

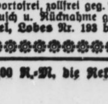
Brenn- und Nutzholz-Verkauf.
Die im städtischen Forst geschlagenen Brenn- und Nutzhölzer werden Mittwoch, dem 23. März d. Js., nachm. 3 Uhr im Rost'schen Gasthofe zu Wettelrode meistbietend verkauft.

Sangerhausen, den 14. März 1927.
Die Forstverwaltung.
Brüninghauß.

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende
Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!

Reparaturen
an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten, Wringmaschinen werden sachgemäß ausgeführt.
Aug. Kraft, Halle (S.)
Steinweg 51 Geiststr. 49.
Telephon 251 56.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günstig an Priv. Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)



Billige böhmische
Bettfedern
1 Kilo graue geschlissene RM 3.—, halbweiße RM 4.— weiße RM 5.—, bessere RM 6.— u. RM 7.— daunenweiche RM 8.— u. RM 10.—, beste Sorte RM 12.— u. RM 14.—. Versand portofrei, zollfrei geg. Nachn. Must. frei. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 193 b. Pilsen, Böhmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Die „branchekundige" Diebin.

Die Einbrüche und Diebstähle in Berliner Pensionen haben sich in der letzten Zeit stark vermehrt. Augenblicklich ist ein weiblicher Spezialist eifrig an der Arbeit. Die Diebin, eine mittelgroße, etwa 30 bis 35 Jahre alte Frau, ist augenscheinlich eine gute Pelzkennerin, denn sie beschränkt sich in der Regel auf diese Kleidungsstücke, sucht dafür aber auch immer die besten aus. Sie nimmt nicht erst ein Zimmer, wie es andere Diebe dieser Art zu tun pflegen, sondern schlecht sich zu geeigneter Zeit ein, meistens wenn die Gäste mittags bei Tische sitzen. Wiederholt ist sie Angestellten im Hause selbst begegnet. Sie machte dann immer den Eindruck, als ob es sich um eine kranke Frau handele, und erregte nicht Verdacht, sondern Mitleid. So geschah es auch gestern wieder in einem Pensionat am Prager Platz. Nachdem die vermeintlich kranke Frau einem Servierfräulein auf der Treppe begegnet war, stellte man später fest, daß sie den wertvollen Zobelmantel, den sie trug, soeben in der Pension gestohlen hatte, außerdem einen Persianermantel. In diesem Falle hatte die Diebin noch eine silberne Teekanne mit Sahnentopf mitgenommen.

Ein rätselhafter Todesfall.

Kriminalpolizei in einem Berliner Krankenhaus.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft I wurde gestern im städtischen Krankenhaus in der Gitschiner Straße die Leiche der dort gestorbenen 35 Jahre alten Köchin Martha Kranert durch Beamte der Kriminalpolizei beschlagnahmt und zur Obduktion nach dem Schauhaus gebracht. Der Anlaß hierzu dürfte eine unsachgemäße und nicht bedingte Salvarsanbehandlung, ähnlich wie im Fall Machan in Bremen, sein.

*

Die Köchin Martha Kranert war seit längerer Zeit bei einer Familie am Hohenzollernkorso in Tempelhof in Stellung. Das Mädchen litt seit ihrer frühen Jugend an einem Herzfehler, verbunden mit nervösen Beschwerden. Vor einigen Wochen verschlimmerte sich das Leiden und der behandelnde Privatarzt sorgte für Ueberführung nach dem Krankenhaus in der Gitschiner Straße. Einige Zeit nach der Einlieferung wurde bei der Patientin eine Blutuntersuchung vorgenommen, und auf Grund des Befundes erhielt die Erkrankte angeblich gegen ihren Willen sieben Einspritzungen von Neosalvarsan. Kurze Zeit darauf war der ganze Körper des Mädchens von einem Ausschlag bedeckt.

Es handelte sich um eine Hautvergiftung,

die sehr schmerzlich und wahrscheinlich auf die Einspritzungen zurückzuführen war. Der Zustand der Erkrankten verschlimmerte sich ständig und unter großen Qualen starb das Mädchen vor einigen Tagen.

Als gestern von den Aerzten des Krankenhauses die Leiche seziert werden sollte, erschienen plötzlich Polizeibeamte und beschlagnahmten die Leiche. Es wird angenommen, daß die stark arsenikhaltigen Einspritzungen nicht erforderlich waren, und daß sie den frühen Tod des Mädchens herbeigeführt haben. Seitens der Staatsanwaltschaft ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden und auch das Gesundheitsamt der Stadt Berlin, dem das Krankenhaus in der Gitschiner Straße unterstellt ist, beschäftigt sich eingehend mit der Klärung des seltsamen Falles.

Kehrt Landgerichtsdirektor Jürgens in sein Amt zurück?

Landgerichtsdirektor Jürgens, der sich augenblicklich mit seiner Frau in einem Sanatorium am Scharmützelsee befindet, wird aller Wahrscheinlichkeit nach am Donnerstag im Justizministerium empfangen werden, wo eine Aussprache über sein weiteres Schicksal erfolgen soll. In der Justizverwaltung scheint man der Ansicht zu sein, daß Landgerichtsdirektor Jürgens nicht wieder auf seinen Richterposten zurückkehren wird. Es soll die Absicht bestehen, ihm einen anderen Posten anzubieten, der sowohl seiner bisherigen Beamtenstellung, als auch seinem Einkommen als Landgerichtsdirektor voll entspricht, ihn aber vor Angriffen von außen nach Möglichkeit schützt. Ueber die Entschädigungsansprüche des Landgerichtsdirektors Jürgens ist eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen, doch wird von verschiedenen Seiten ein Betrag von etwa 25 000 RM. genannt.

Ein gefährlicher neuer Sport.

Das Ballonspringen. — Böse Erfahrungen der Engländer.

Ballonspringen soll in den Vereinigten Staaten ein beliebter neuer Sport sein. In England wurde er kürzlich zum ersten Male versucht, und zwar mit verhängnisvollen Folgen. Einer der besten englischen Armeeflieger, Ernest Arthur Dobbs, der sich durch waghalsige Leistungen beim Kunstfliegen und durch Husarenstückchen mit dem Fallschirm einen Namen erworben hatte, vollführte die Probesprünge mit dem Ballon und büßte dabei sein Leben ein.

Das Ballonspringen besteht darin, daß eine Person sich mittels Schulterriemen an einen kleinen Luftballon anschnallt und dann in mächtigen Sätzen herumspringt. Der Luftballon ist eben hinreichend gefüllt, um dem Sprung ein gutes Maß von Schwungkraft zu verleihen,

ohne den Springer in der Luft zu halten.

Das Gewicht des Springers und die Tragkraft des Ballons sind so abgewogen, daß der Springer sich zwar hoch in die Luft erhebt, aber immer wieder zur Erde kommen muß. Er kann über Hecken, Bäume, Gräben, Bäche und Häuser springen, aber der Ballon kann ihn über eine durch die Energie des Sprunges und den Wind bestimmte Distanz nicht davontragen. — Der unglückliche Ausgang des Experimentes läßt es fraglich erscheinen, ob die Spielerei — mehr ist es nicht — eine große Zukunft haben wird. Denn wenn schon ein Sachverständiger in Flugdingen wie Dobbs gleich beim ersten Probespringen sein Leben lassen mußte, so kann man sich vorstellen, was eintreten würde, wenn das Ballonhüpfen ein Zeitvertreib der Massen werden sollte.

Dobbs hat Hunderte von Fallschirmlandungen ausgeführt und galt als der kühnste und gewandteste Flieger der britischen Armee. Noch vor einigen Tagen war er mit einem Fallschirm neuen Systems aus einem Flugzeug abgesprungen, der versagte, und wenn Dobbs nicht einen zweiten Fallschirm mit sich geführt hätte, den er noch im letzten Augenblick zur Entfaltung brachte, so wäre er schon bei dieser Gelegenheit tödlich verunglückt. Dobbs Ende und die ganzen Vorführungen boten ein trauriges Schauspiel.

Die Vorführung war ein Fiasko von Anfang bis Schluß. Der Bedauernswerte wurde

von dem Ballon durch Teiche und Hecken geschleift.

Einmal zogen sich die Stricke so fest um den Hals des Springers, daß er nur mit Mühe von hinzueilenden Zuschauern aus seiner Lage befreit und vor Erdrosselung bewahrt wurde. Ein anderes Mal fiel er mit solcher Wucht auf den Hinterkopf, daß er für Minuten die Besinnung verlor. Trotz alledem gab der entschlossene Mann nicht auf. — Schließlich bezahlte er seinen Wagemut mit dem Leben. Er wollte über einige Drähte hinwegsetzen, die, wie sich herausstellte, mit Hochspannung geladen waren. Dobbs blieb mit den Füßen in der Leitung hängen, und als er in dem Bemühen, sich freizumachen, die Drähte mit den Händen berührte, wurde er

sofort durch den elektrischen Strom getötet.

Mitglieder des Vorstandes des Britischen Luftschiffklubs, die der Vorführung beiwohnten, kennzeichneten den neuen Sport als unnütz und gefährlich. Das ist auch tatsächlich der Eindruck, der sich dem unbefangenen Beurteiler aufdrängt. Einem erprobten Flieger wie dem Verunglückten hätte man wünschen können, daß er nicht gerade dieser sinnlosen Spielerei zum Opfer gefallen wäre.

Ein neuer Zoo in München.

Mit Aquarium und Kleinbahn.

München wird in Kürze wieder einen Zoologischen Garten erhalten, zu dessen Direktor der jüngere Sohn des Direktors des Berliner Zoo, Heinz Heck, ernannt werden wird, der zurzeit einen Direktorposten bei seinem Schwiegervater Hagenbeck bekleidet. Der neue Münchener Garten soll an Reichhaltigkeit und Ausbau zu den größten zoologischen Gärten gehören. Zur Finanzierung wird eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von drei Millionen gegründet, die unter städtischem Einfluß stehen soll. Außer den eigentlichen Tierhäusern ist der Bau eines Aquariums beabsichtigt, die Errichtung eines Geographischen Parks, ferner eine Station für Tierkunde und Vererbungsforschung und ein Atelierhaus für zwanzig Maler und Bildhauer. Die einzelnen Abteilungen des Gartens werden durch einen Kleinbahnring verbunden werden mit den Stationen Europa, Eismeer, Afrika, Südamerika usw. Die Vorarbeiten liegen in Händen eines Kuratoriums, das auch den genauen Finanzierungsplan ausarbeitet. Man rechnet mit einem Saisonbesuch von 700 000 Personen.

Furcht vor Räubern in Palm-Beach.

Seitdem in Palm-Beach (Florida) die Banken geschlossen wurden, tauchen allerlei dunkle Elemente auf, durch die die Gäste sich beunruhigt fühlen. Die Besitzer der luxuriös eingerichteten Villen haben sich ebenso wie die führenden Damen und Herren der Gesellschaft zum Schutze ihres Eigentums bewaffnete Wachen gemietet. In vielen Häusern werden, nachdem die Banken ihre Safes geschlossen haben, hohe Summen Gelder und kostbare Juwelen verwahrt. Die Damen tragen jetzt in der Oeffentlichkeit keine kostbaren Juwelen mehr.

Amerikas Kampf gegen die Alkoholschmuggler.

An der Küste von Süd-Karolina fichtete gestern ein amerikanischer Küstenkutter einen englischen Schoner, der versuchte, Whisky an Land zu bringen. Als das englische Schiff namens „Binzes" zu fliehen versuchte, wurde es auf hoher See von dem Kutter mit einer Granate beschossen. Schwer getroffen wurde das englische Schiff nach dem Hafen Charleston eingebracht, wo die Ladung Whisky im Werte von 100 000 Dollar gelöscht

Großfeuer in einer rheinischen Holzfabrik.

Gestern morgen brach in der Spertholzplattenfabrik Wilhelm Wagner & Söhne, einem der größten Industriewerke Andernachs, aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer aus. Der ausgedehnte Betriebsraum, der Versandraum und der große Trockenraum mit sämtlichen Maschinen und Holzvorräten im Werte von mehreren hunderttausend Mark wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Die gefährliche Relativitätstheorie.

Einstein vor Gericht.

Noch ist kaum ein Jahr vergangen, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Dayton er Lehrer Scoppes wegen Verbreitung von Irrlehren und Gotteslästerung verklagt wurde, weil er sich unterstanden hatte, die in Tenessee verbotene und verpönte Darwinsche Theorie der Schuljugend vorzutragen. Das Kopfschütteln der ganzen Welt begleitete damals die einzelnen Phasen dieses Prozesses. Nun kommt plötzlich aus der Stadt Virginia in dem gleichnamigen Staate die Nachricht, daß dort gegen den Physikprofessor James Carter eine Untersuchung eingeleitet wurde, weil der Professor vor seinen Hörern über Einsteins Relativitätslehre gesprochen und damit

Irrlehren verbreitet und Gotteslästerung begangen habe.

Das Seltsamste ist aber die Begründung der Anklage. Die Professoren der dortigen Hochschule behaupten nämlich allen Ernstes, daß Einsteins Theorie ebenso irreführend und religionsfeindlich sei, wie die von Darwin, denn Einstein wage es, das nach der Bibel unbegrenzte Weltall in gewissen Beziehungen als begrenzt zu bezeichnen. Einsteins Theorie, so lautet das Urteil der weisen Professoren, müsse also verdammt werden.

Nun hat der Gemaßregelte nach Verhängung der Disziplinaruntersuchung gegen die Leitung der Hochschule einen Prozeß angestrengt, damit diese ganze Angelegenheit vor der Oeffentlichkeit ausgetragen werde.

Gründung eines englischen Hollywood.

In amerikanischen Filmkreisen hat die Nachricht, daß führende englische Filmleute in der Nähe von London mit einem Kapital von 5 Millionen Dollar ein englisches Hollywood gründen wollen, große Bestürzung hervorgerufen.

Selbstmordepidemie in Konstantinopel.

Im letzten Monat hat sich in Konstantinopel die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche junger Frauen und Mädchen in erschreckender Weise gehäuft. Die Selbstmordkandidatinnen gehören fast ausschließlich den intellektuellen Kreisen an; mehrere von ihnen besuchten die Stambuler Universität. In der Mehrzahl der Fälle ließen sich hinreichende äußere Ursachen für den Entschluß nicht finden. Eine achtzehnjährige Studentin, die sich erschoß, gab als Grund an, daß sie sich in der Welt „nicht mehr zurechtfinde".

Unglückliche Liebe als Beleidigung

In Konstantinopel wurde der angesehene Konstantinopeler Soziologe Professor Nedscheddin Sabit in seiner Eigenschaft als Chefredakteur des Blattes „Alscham" zu fünf Monaten, die mitangeklagten Redakteure zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in einem Artikel gelegentlich der in der Türkei epidemischen Selbstmorde junger Mädchen „unglückliche Liebe" als Motiv bezeichnet hatten. Die Verurteilten haben sämtlich Berufung eingelegt.

Schlafwagenbrand im Nizza-Expreß.

In dem Luxuszug Nizza-Wien geriet gestern abend ein Schlafwagen auf eine bis jetzt unerklärliche Weise in Brand, und dieser Brand griff auf den zweiten Wagen des Zuges über. Die neun Passagiere in diesen beiden Wagen, von denen mehrere bereits zu Bett gegangen waren, konnten sich in die übrigen Wagen des Zuges retten. Sobald der Brand bemerkt wurde, hielt der Zug auf freier Strecke an. Die beiden brennenden Wagen wurden abgekoppelt. Sie brannten vollständig aus.

Ein verschwundener Schüler nach einem halben Jahr wiedergefunden. Die Hamburger Polizei hat den 13jährigen Berliner Schüler Bernhardt Messerschmidt, der vor einem halben Jahr seiner Mutter ausgerissen war, aufgegriffen. Messerschmidt hatte sich vagabundierend die ganze Zeit umhergetrieben und wollte jetzt sich auf einem Schiff anheuern lassen.

Fälschlich für einen Einbrecher gehalten. Der Polizeiwachtmeister Mitterhofer in Regensburg tötete durch einen Revolverschuß in den Rücken den neunzehnjährigen Studenten Rudolf Hartung, den er für einen Einbrecher hielt, weil er sich seiner Verhaftung widersetzte. Der Fall erregt großes Aufsehen.

Doppelmord und Selbstmord. Gestern abend spielte sich in Leer (Ostfriesland) eine furchtbare Bluttat ab. Ein Schupowachtmeister aus Mülheim (Ruhr) hatte vor längerer Zeit mit einem Mädchen aus Leer ein Liebesverhältnis angeknüpft, aber verschwiegen, daß er verheiratet und Vater von 4 Kindern war. Später beschaffte er dem Mädchen in Mülheim eine Stellung. Das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen, und vor einiger Zeit kehrte das Mädchen nach Leer zurück. Am Dienstagabend erschien nun plötzlich der Schupobeamte in der Wohnung seiner Geliebten und erschoß sie und ihr 3 Monate altes Kind und dann sich selbst.

Haben Sie mein Rindfleisch noch nicht versucht, dann bitte ich höflichst darum. Sie sind bestimmt höchst zufrieden Rouladen 1 Pfd. nur 110 Pfg. | Schmeer 80 Pfg. | Gehacktes gem. 80 Pfg. | A. Knäusel

Für die Hälfte des früheren Preises wird an Leser der „A. Z." bei Vorzeigung der Abonnementsquittung abgegeben:
Felix Dahn
Ein Kampf um Rom
Das berühmteste Werk Dahns / / / /
Ein vielgelesener Roman aus der Völkerwanderungszeit. Schildert die Gotenkämpfe im Italien des 6. Jahrhunderts /
Restbestand, soweit Vorrat
3 Bände in Halbleinen
jetzt nur 7,50 RM.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme / / /
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestraße 10 /// Fernruf 24646

Bei 10 M. Anzahlung und wöchentlich 3 Mark Abzahlung erhalten Sie sofort ein
Ia Markenfahrrad
Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.
Artur Engelhardt
Steinweg 32.
Reparaturen unter fachmännischer Leitung.

2 ganz bill. Kalbfleischtage
Keule und Nierenbraten, Pfd. nur 90 Pf., Brust u. Rücken, Pfd. 80 Pf., pa. Gehacktes und Kalbfleisch, Pfd. 90 Pf., pa. Knoblauchwurst, nur aus Schweine- und Kalbfleisch, Pfd. 80 Pf., großer Vorrat vorhanden.
Prassers Fleischzentrale, Schillerhof 19.

Von meinem sicheren Tode errettet
Alles Mögliche versucht. War 2 Jahre im Krankenhaus. Ihr Sirup hat geradezu Wunder gewirkt, mich vom sicheren Tode errettet. Gewichtszunahme innerhalb 2 Wochen. Ohne Ihren Sirup wär mein Leben bald beendet. Mit dem Zeichen innigsten Dankes usw. schreibt E. Schm., Bremerhaven. — Unzählige ähnliche freiwillige Anerkennungen über unser allbekanntes Lungen- und Asthmamittel „Nymphosan" (ges. gesch.). Preis der Flasche Mk. 3.50. Perubonbons 80 Pf. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 36/N. 60.

Fahrräder
„Triumph" „Panther" „Victoria" „Adler" „Preste" „Opel"
bei niedrigster Anzahlung, Ausschnitt 5 M.
Paul Krause
Früher Kleine Weichstraße 18 a.
Jetzt Geiststraße 39
Fernruf 23646

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
N. v. Gneisenau
Freitag, abends 8 Uhr
Wiener Blut

Walhalla
Telephon 28385.
Täglich 8 Uhr
Gastspiel des Berliner Metropoltheaters
Die große Ausstattungsrevue
Wieder Metropol!
26 Bild. nach Ideen v. Dir. Friedmann-Frederich.
Musik von Hugo Hirsch, 24 Metropol-Girls, 350 Kostüme, 50 Mitwirkende, glänzende Besetzung
Gewöhnl. Preise v. 60 Pf. bis 4 Mk.
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen.

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater**
sind zu haben in der **Bücherstube der Allgem. Zeitung** Kannischestr. 10. Tel. 24646.

MODERNES THEATER
Neuer Spielplan
8 Attraktionen
Beginn 8 Uhr
Vorverk. 3-7 Uhr.

Ufa

Ufa-Theater Leipziger Straße

Zuchthaus oder Freispruch?
Morgen Freitag, beginnt der mit Spannung erwartete
Prozeß weg. Kuppelei!
Das Plaidoyer hält der gefürchtete
Staatsanwalt Jordan!
„Staatsanwalt Jordan" ist der neue Großfilm dieser Saison, der nach dem bekannten gleichnamigen Roman von **Hans Land** verfaßt wurde
In den Hauptrollen:
Hans Mierendorff, Mary Johnson
Dazu ein entzückend. Beiprogramm und die
UFA-Wochenschau.
Beginn:
Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Liebe!
Nach einer Novelle des großen Balzac.
Eine neue wunderbare Filmschöpfung der größten deutschen Schauspielerin
Elisabeth Bergner.
Elisabeth Bergner führt in diesem Spiel von Liebe und Leid ihre reife Künstlerschaft zu einem neuen Gipfel. Begeistert schrieben die Blätter der Reichshauptstadt über sie und ihre Leistung anläßlich der Uraufführung von „Liebe", eines Spitzenwerkes d. deutschen Filmproduktion.
Niemand darf versäumen, sich diesen Film anzusehen, der nicht nur Unterhaltung bietet, sondern darüber hinaus ein großes künstlerisches Erlebnis bedeutet.
Dazu ein entzückendes Beiprogramm und die
Ufa-Wochenschau
Beginn:
Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Verlange nur
Holländerin-
Buttermilchseife,
nur sie erhält dir deine Schönheit
Preis 35 Pfennige pro Stück
Alleinige Hersteller.
Günther & Haußner A.-G.
Chemnitz-Kappel
Vertreter: Ernst Heinrichshofen, Halle a. S., Krukenbergstraße 28 II Fernsprecher: 23746

Kurhaus Bad Wittekind.
Morgen, Freitag, nachm. 4 Uhr
Konzert
ausgef. v. Hall. Symph.-Orchest. Lig. Benno Plätz. 35 Künstler.
Eigene Konditorei.
Sonnab., 9. April, **Saal frei geworden!**

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 18. März, 7.30 Der Widerspenstigen Zähmung
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 18. März, 7.30 Dr. Knock
Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 18. März, 8.00 Die Zirkusprinzessin
Stadt-Theater in Magdeburg
Freitag, 18. März, 7.30 Don Juan — Die Entführung aus dem Serail
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Freitag, 18. März, 8.00 Wie es Euch gefällt
Friedrich-Theater in Dessau
Freitag, 18. März, 7.30 Madame Butterfly
Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 18. März, 7.30 Hamlet
Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 18. März, 8.00 Der Kaufmann von Venedig

Wer Freitag inserirt, Sonnerstag noch Schlußzeit!

Ganze Familien fahren
Möllner - Mören
Anzahlung von 10.— an. — Wochenrate von 3.— an.
Nähmaschinen- und Fahrradgroßvertrieb
K. Möller, Halle a. S.
Johannesstraße 1

Sie staunen! über die **Reichhaltigkeit** und **Billigkeit** unserer **Frühjahrsmoden**

Damen-Spange, schw., m. Kroko-Einsatz u. Louis XV.-Absatz 7,95
Damen-Spange, braun 7,90
Damen-Lackspange, gute Qual., elegante Ausführ. 9,75 8,90 7,90
Damen-Spange u. Pumps (die gr. Mode) grau, braun u. blond 11,90
Damen-Pumps, schwarz, mit Gummizug 10,50
Herren-Stiefel, schwarz, Rindbox, gute Qualität 8,90
Herren-Stiefel, schwarz, Rindbox, gute Strapazierware . . 10,90
Herren-Halbschuh, schwarz, Rindbox, elegante Form 9,75 7,90
Herren-Halbschuh, braun, Rindbox, elegante Form 13,75 11,90
Herren-Halbschuh, schwarz, elegante Form . . . 12,50
Konfirmanden-Stiefel Ia Qualität . . . 10,50 9,75 für Mädchen . . . 8,75 7,90

Schweres Arbeits-Schuhwerk Ia Qualität! Billige Preise.
Schuhwarenhaus Hönigsberg
I. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 54. II. Geschäft: Geiststr. 9 (Ecke Fleischerstr.)
Halle (Saale)

Im Café
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Tägl. Künstler-Konzert
Neue hervorragende Kapelle
Morg. Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag von 4—7 Uhr
4-Uhr-Tee mit Tanz
u. Gesangseinlagen: 2 Kapellen
Eintritt frei!
Im großen Spiegelsaal, Sonntag, den 20. d. Mts., der beliebte
Gesellschaftsball

Steuerberatungen
Jäniche, Halle, Al. Brauhausstr. 7, Tel. 23965.

En gros — En detail
Richard Fiedler
Olearius str. 10.
am Hallmarkt — Telephon 23011

Freitag u. Sonnabend je 1 Waggon Qualitätsware

Gr. Ulrichstr. u. am Reilest.

Cabliau ohne Kopf . . Pfd. 25 ₰
Echter Nordsee-Seelachs ohne Kopf . . Pfd. 22 ₰
Karbonaden, brattertig Pfd. 40 ₰
Grüne Heringe, 4—6 auf 1 Pfd. . . . . Pfd. 25 ₰
Grüne Heringe, 2—3 auf 1 Pfd. . . . . Pfd. 15 ₰
Bratscholle . . . . . Pfd. 55 ₰
Schlüsselfisch ohne Kopf, groß, fett, zart . . . Pfd. 55 ₰
Angelschellfisch . . . Pfd. 75 ₰
Rotzunge, echte Nordsee, groß 96, mittel . . . Pfd. 55 ₰
Seehecht ohne Kopf . . Pfd. 70 ₰
Heilbutt, 4—6 pfündig Pfd. 125 ₰
Hummer . . . . Pfd. 110 ₰
Frischer Finkenlachs lebende Aale, Karpfen und Schleie.
Aus frisch eingetroffenen Ladungen aus eigenen Fabriken unsere Marke Schlüsselflagge, alle Dosen über 2 Pfd. schwer.
Bratheringe 12—14 Fische, Dose 78 ₰
Ganze Sardinen Dose . . 85 ₰
Rollmops und Bismarckheringe, Heringe in Gelee, Marke Seehund — Dose 88 ₰
Täglich frische Räucherwaren.

Kaufen Sie auf bequeme
Teilzahlung!
Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung
Leib- und Bettwäsche — — Möbel — — Bilder — — Korbmöbel
Kleine Anzahlung — Leichte Ratenzahlung
Neu aufgenommen:
Federbetten, Schuhwaren für Damen und Herren
Carl Klingler
11 Leipziger Straße 11 Erste Etage
Kein Laden — — Eingang Sandberg
Vertreter für Merseburg u. Umg.: Hugo Dies, Merseburg, Annenstr. 14
Bernhard Jlie, Neumark, Bedraer Straße 16

Fahrräder
Wringmaschinen, Sprechapparate Schallplatten sowie sämtliche Ersatzteile billig.
Paul Lucke Bäckerstraße 1, Mitte Glauchaer Str.
Wo ehenrate 3 Mark

Forstverwaltung Möllendorf
verkauft aus diesjährigem Einschlag, im Ganzen oder geteilt:
ca. 20000 St. ficht. Bohnenstangen VIII. Klasse
ca. 4000 „ „ „ VII. Klasse

Infolge der herabgesetzten Schweinepreise
Wurst bedeutend billiger!
Empfehle meine rühmlichst bekannten ja. delikaten Fleisch- und Wurstwaren.

Jeden Dienstag und Freitag großes **Schlachtefest**

½9 Uhr ff. Wellfleisch . . . Pfd. 1,40
½3 Uhr bel. Rot-, Leber- u. Schwartenwurst . . Pfd. 1,—
Tägl. frische Bratwurst . . . Pfd. 1,50
Tägl. frisches Gehacktes . . Pfd. 1,20
Prima Knackwurst . . . . Pfd. 1,50
Prima Mettwurst . . . . Pfd. 1,40
Prima blen Schmeer . . . Pfd. 0,90
Prima weißes Fett . . . . Pfd. 1,20
Prima geräuch. Speck . . . Pfd. 1,10
Prima Schlack- und Salamiwurst, feinste Dauerware.

Bernhard Borgis
Fernruf 21833 :: Domplatz 10
Erste und größte Hallesche Hausschlächterei mit elektr. Betrieb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Verbrecherische Reisegefährten.

Dessau. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Sonnabend auf dem Wege nach Großkühnau die ungefähr 30 Jahre alte Ehefrau Wittenburg aus Königshütte bewußtlos aufgefunden. Ein vorüberfahrendes Auto brachte sie ins Krankenhaus wo sie sich nach einiger Zeit erholte. Sie gibt an, aus Königshütte ausgewiesen, nach Berlin und von dort nach Dessau gereist zu sein, um dort ihren auf Montage beschäftigten Bruder Erich Wittenburg zu besuchen. Auf der Reise habe sich ihr ein Ehepaar angeschlossen, das sie veranlaßte, mit nach Großkühnau zu kommen, wo sie Pension finden könne. Für diese Pension habe sie dem Ehepaar im voraus zum Zweck von Einkäufen 30 Mark gegeben. Auf dem Wege nach Großkühnau sei sie, nachdem sie aus einer Thermosflasche des Ehemanns getrunken habe, bewußtlos zusammengebrochen. Ihr Reisekoffer mit Kleidungsstücken und Wäsche und 230 Mark Bargeld aus ihrer Handtasche seien ihr gestohlen worden. Die Angaben der Wittenburg erscheinen glaubhaft; nach dem verbrecherischen Ehepaar wird zurzeit geforscht.

2500 neue Wohnungen.

Dessau. In der Sitzung des Anhaltischen Landtages machte der Abgeordnete Hesse, Bürgermeister der Stadt Dessau, bemerkenswerte Mitteilungen über die Wohnungsbaupläne der anhaltischen Landeshauptstadt. Danach beabsichtigt Dessau, in den nächsten 5 Jahren bis 1931 für 15 Millionen Mark 2500 Wohnungen zu errichten. Die Stadt wird dies tun, ohne die Steuerschraube auch nur im geringsten anzuziehen.

Edeka-Verband

Deutscher kaufmännischer Genossenschaften.

Cöthen. Montag nachmittag trat im Landbundhause der Edeka-Verband, die Einkaufsgenossenschaft deutscher Kolonialwarenhändler, Bezirk Sachsen-Anhalt, zu ihrer Bezirkstagung zusammen. Alle angeschlossenen Genossenschaften waren durch Delegierte vertreten, so daß der Vorsitzende Viehweg-Halle eine stattliche Teilnehmerzahl begrüßen konnte. Den Willkommensgruß der Stadt Cöthen überbrachte Stadtrat Gönnert.

In einem fast zweistündigen Vortrag gab dann Generaldirektor Borrmann-Berlin „Rückblicke und Ausblicke auf die Selbsthilfe des Berufsstandes" Ausführlich behandelte er die einzelnen den Detailhandel heute interessierenden Fragen, wie Markenartikelpreise, Rabattmarken, Einheitsrevers, Zugabeunwesen, gemeinschaftliche Reklame, Jahresabschlüsse, Pensionskasse usw. Bei der Frage Reklame entrollte der Vortragende ein Bild der wirtschaftlichen Nöte des Mittelstandes: „Aber gerade weil er in Not ist, muß der Mittelstand versuchen, sich selber zu helfen, denn von anderen hat er Hilfe nicht zu erwarten. Reklame ist auch im kleineren Ort nicht zu entbehren, sie muß aber richtig und vor allem dauernd betrieben werden." Wie dies geschehen kann, dafür gab der Redner praktische Winke.

Um über die Folgeerscheinungen der Inflation hinwegzuhelfen, ist eine Pensionskasse in Vorbereitung, die aber vorläufig nicht als Zwangseinrichtung, sondern als freie Hilfskasse gedacht ist.

Der Edeka-Verbandstag soll am 15. und 16. Mai in Eisenach, die Reichsausstellung des Deutschen Kolonialhandels, verbunden mit einem Kleinhandelstag, im August in Berlin stattfinden.

Ueber Einrichtung und Ausbau der Bezirkseinkaufstage berichtete ebenfalls Viehweg, Halle Den vorteilhaften Einkauf zu fördern und den Genossenschaftsgedanken zu stärken, muß das Ziel der Bezirkseinkaufstage sein, die möglichst monatlich abzuhalten sind. Das Bezirksgebiet ist dazu in zwei Gruppen Halle und Magdeburg, zu trennen, um den Genossenschaftsvertretern das Zusammenkommen zu erleichtern.

Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Viehweg, Halle (Obmann), Dittmar, Magdeburg, und Zimmermann, Dessau wurde wiedergewählt. — Der nächste Bezirkstag soll in Magdeburg abgehalten werden.

Ferkelpreise.

Frankenhausen. Auf dem letzten Markt waren zwei Körbe mit Ferkeln angefahren. Die Ferkel wurden zum Preise von 40—45 M. für das Paar sehr schnell verkauft.

Bibra. Bei einem Auftriebe von 65 Stück Ferkeln in 14 Körben bewegte sich der Preis zwischen 35—48 Mark je Paar.

Jessen. Auf dem Schweinemarkt aufgetrieben waren 432 Ferkel und 11 Läufer. Die Preise bewegten sich zwischen 16—25 Mark, für Läufer wurden 75 Pf. je Pfund gezahlt.

Mücheln. Ferkelmärkte finden wieder am Mittwoch einer jeden Woche statt. Auf dem Ferkelmarkt am 16. März waren 30 Ferkel angefahren Käufer hatten sich fast gar nicht eingefunden. Es kostete das Paar 40—50 Mark.

Flucht eines Zuchthäuslers.

Staßfurt. Ausgebrochen ist Dienstag vormittag aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis der Zuchthäusler Hermann Stegmann, der vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus Brandenburg nach hier übergeführt worden war. Als er auf den geschlossenen Hof des Gefängnisses gebracht wurde, benutzte er einen unbewachten Augenblick, um sich unter Benutzung eines Holzstoßes über die Mauer zu schwingen, die den Hof nach dem alten Friedhof zu abschließt. Er entkam durch den Stadtpark in Richtung Hecklingen.

Der Damenhut im Rathaus.

Motorradunfälle.

Güsten. Ein von Bernburg kommender Motorradfahrer mit einer Dame auf dem Soziussitz benutzte verbotswidrig die linke Straßenseite und fuhr in ein mit 2 Herren und einer Dame besetztes Motorrad, das sich auf der Fahrt nach Bernburg befand, hinein. Während die Fahrer des letzten Rades infolge des Zusammenstoßes zum Teil erhebliche Verletzungen davontrugen, kam der andere Motorradfahrer mit seiner Dame ohne Beschädigungen davon, nur die Dame verlor den Hut. Nach dem Zusammenstoß wendete der von Bernburg kommende Motorradfahrer sofort und entkam unerkannt, der Hut seiner Dame, der auf dem Platze zurückblieb und jetzt auf dem Rathaus in Güsten liegt, wird ihm aber wohl zum Verhängnis werden. — Ein zweiter Unfall ereignete sich auf der Landstraße nach Ilberstedt unweit des Zolles. Der von Güsten mit dem Fahrrade kommende Bohrmeister Oberland stieß mit dem von Bernburg mit dem Motorrade kommenden Günther Keßler aus Bernburg so heftig zusammen, daß beide schwer verletzt wurden. K. trug einen Schädelbruch davon. Von dem telephonisch herbeigerufenen Sanitätsauto mußten die beiden Verletzten nach dem Kreiskrankenhause gebracht werden.

Eine Wasserleitung für den Brocken?

Braunlage. Im Rahmen des Bauprogramms der Talsperren- und Wasserversorgungsanlagen im Westharz besteht die Absicht, das Brockengasthaus unter Einschaltung einer Kläranlage durch eine 1½ Kilometer lange Kanalisationsleitung aus dem Sammelbecken des Oderteiches heraus durch Vorflut nach dem Ilsetal mit einer einwandfreien und hygienisch wertvollen Trink- und Gebrauchswasserversorgung zu versehen. Das Werk würde in dieser Form bisher beispiellos sein.

Kampf den Krähen.

Sondershausen. Die Staatliche Pressestelle schreibt: Da die Krähen alljährlich im Frühjahr der Niederjagd während und nach der Brutzeit erheblichen Schaden zufügen, beabsichtigt der Landesverein Thüringen des Allgem. deutschen Jagdschutzvereins mit Unterstützung der Jagdbehörden, nach dem Beispiel anderer Länder die Krähenvertilgung über ganz Thüringen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu organisieren und durchzuführen Das Verfahren soll in der Weise durchgeführt werden, daß am Sonntag, dem 27. März, nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr, von den Jagdpächtern und Eigenjagdbesitzern in den Jagdbezirken kleine vergiftete Heringsbrocken ausgelegt werden sollen. Das Mittel (Krähentod „Rapid") stammt von der staatlich konzessionierten ersten deutschen Präparatenfabrik H. Degener in Swinemünde. Nach Mitteilung der Firma sind bis jetzt durch dieses Präparat bisher noch in keinem Falle Verluste an Haustieren und Wild beobachtet worden. Gleichwohl werden die Landwirte darauf hingewiesen, daß sie, um jeden Schaden zu vermeiden, Geflügel und Hunde innerhalb 8 Tagen nach dem Giftlegungstage nicht in die Flur lassen. Die Jagdausübungsberechtigten sind darauf hingewiesen, daß das Gift nur in genügender Entfernung von den Ortschaften, sowie nicht auf Weiden und nicht in unmittelbarer Nähe von Straßen, Feldwegen und Triften, auf denen Vieh zur Weide getrieben wird, ausgelegt werden darf. Außerdem ist ihnen aufgegeben, die nicht aufgenommenen Brocken 8 Tage nach der Auslegung wieder einzusammeln und zu vernichten.

Die Kreistagswahl ungültig.

Sangerhausen. Das Oberverwaltungsgericht in Berlin hat als letzte Instanz auf die Beschwerde der Bürgerlichen Fraktion wegen der Vorgänge bei der letzten Kreistagswahl in Gehofen seine Entscheidung getroffen Es hat die gesamte Kreistagswahl für den Kreis Sangerhausen als ungültig erklärt Als Folge davon muß im ganzen Kreise die Wahl noch einmal vorgenommen werden. Bekanntlich hatte in Gehofen am Tage der letzten Kreistagswahl der kommunistische Amtsvorsteher Beauftragte des Ordnungsblocks, die die Kontrolle ausübten, aus dem Wahllokal gewiesen. Eine derartige Maßnahme ist gesetzlich nicht zulässig. Säumige Wähler konnten nicht herbeigeholt werden, es handelte sich um 28 Stimmen.

Bau einer Stadthalle.

Ein großzügiges Projekt. — Mit 1 550 000 M. veranschlagt.

Weimar. Wie schon kurz mitgeteilt, hat jetzt der Stadtrat dem Bau einer Stadthalle in dem großen, zu einem Stadtpark vorgesehenen Froriep-Garten neben der Post zugestimmt. Dem Bau wird das Projekt eines Sohnes des hiesigen Stadtbaumeisters Vogeler zugrunde gelegt. Noch in diesem Jahre soll mit der Durchführung des Projektes begonnen werden. Die endgültige Beschlußfassung über die bauliche Ausführung und Finanzierung behält sich der Stadtrat nach weiterer Prüfung durch die zuständigen Ausschüsse vor. Die Zustimmung erfolgte mit der Maßgabe, daß zur Herstellung von Kleinwohnungen für dieselbe Zeit, auf die sich der Bau der Stadthalle erstreckt, ein Betrag von 650 000 Mark aus Anleihemitteln zur Verfügung gestellt wird, unter Verzicht auf die schon beschlossene Ergänzungsvorlage. Ferner sieht der Stadtrat zur Schaffung des erforderlichen Schulraumes einer Vorlage zur Fertigstellung der Pestalozzischule im Mai entgegen. Bei der Stadthalle handelt es sich um ein großzügiges Projekt. Der Saal liegt an der Seite nach der Post zu mit zwei Ausgängen nach dem Viadukt und durch die jetzige Karl-August-Schule. Das Froriepsche Haus in der Bürgerschulstraße bleibt bestehen, während die Hintergebäude niedergelegt werden. Auch einige Gebäude am Viadukt müssen beseitigt werden. Die Baufläche beträgt 6400 Quadratmeter. Neben Restaurationsräumen und einer Ausstellungshalle sind vorgesehen ein großer Saal mit 1600 bis 2000 Sitzplätzen und ein kleinerer Saal mit 500 bis 600 Sitzplätzen, die beide miteinander verbunden werden. Die Bausumme ist mit 1 500 000 Mark berechnet. Davon bringt die Stadt 650 000 Mark auf. Die Ausführung liegt in der Hand der Weimar-Halle-Aktiengesellschaft, die die Restsumme durch Anteilzeichnungen zu beschaffen hat.

FRÜHLING IN
WIESBADEN
Deutschlands größtes Heilbad
Festwochen im Städtischen Kurhaus und den Staatstheatern.

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C.
Heilt Gicht und Rheuma,
Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane / Einreise unbehindert mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepaß / Brunnen- und Pastillenversand / Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen // Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das Städtische Verkehrsbüro und die Reisebüros.

Die Wenderoths.

Der Roman zweier Frauen.

Von Marie Herling.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Narr!" murmelt sie, „jetzt werde ich wieder von dem berauschenden Gift schlürfen können, soviel ich will. Du wirst meinen Schlupfwinkel nicht entdecken."

Unten sind unterdessen Frau Wenderoth und Annemarie ganz allein in das festlich geschmückte Speisezimmer getreten; beide sitzen stumm an dem großen Kachelofen.

Wie ist Annemarie erschrocken bei Gerds Anblick! Ist diese müde Gestalt noch derselbe Mann, der vor wenigen Wochen stolz und aufrecht neben Erika zum Traualtar schritt? Ja, Frau Wenderoth hat recht: hier ist etwas vorgefallen, nicht die Sorge um Erikas Gesundheit allei kann Gerd so verändert haben.

Nun hören sie Gerd die Treppe wieder herabkommen; in der Diele bleibt er einen Augenblick stehen. Frau Wenderoth schnellt empor, bittend ruhen ihre Augen auf Annemarie.

„Annemarie, suche dich zu beherrschen, zeige Gerd nicht solch todtrauriges Gesicht! Der arme Junge muß ohnehin genug leiden!" Da sucht Annemarie all ihre Kraft zusammen und es gelingt ihr, Gerd mit einem lächelnden Gesicht entgegenzutreten.

Gerd freilich liest in diesem Lächeln die ganze Selbstbeherrschung, die Annemarie aufwenden muß, um die Tränen zurückzuhalten und seine Achtung für das tapfere Mädchen steigert sich in dem Maße, als seine Verachtung für Erika zunimmt.

Mit müdem Lächeln reicht Gerd den beiden Frauen die Hand, und führt sie zu Tisch.

„Es ist eine Wohltat, einmal wieder zwischen euch beiden zu sitzen; ich hielt es dort drüben einfach nicht mehr aus. Man ist schon ein ganz anderer Mensch, wenn man wieder auf der eigenen Scholle ist."

Frau Wenderoth sowohl als Annemarie bemühen sich nun, möglichst harmlos zu plaudern. Annemarie erzählt von ihrer Fahrt in die Heimat und von der Verlobung des Oberförsters mit Lieselotte.

Da leuchtet es zum erstenmal in Gerds Augen auf. „Gott sei Dank, daß Lieselotte doch noch glücklich wird. Ich habe es immer gewußt, wer die Liebe eines so edlen Mädchens besitzt, der muß zurückkehren, wenn er auch einmal irre ging."

„Ja!" sagte Annemarie leise, „Hans ist nicht schlecht, seine Leidenschaft hatte ihn nur eine Zeitlang verblendet."

Als das Abendessen beendet ist, zieht Annemarie sich zurück. Sie weiß ja, Mutter und Sohn müssen sich jetzt aussprechen, zu niemand sonst wird er sprechen von der Frau, die seinen Namen trägt.

In Frau Wenderoths Wohnzimmer aber kniet Gerd vor der Mutter nieder und weint, wie ein Mann nur weinen kann.

Frau Wenderoth hat die Hände gefaltet und auch ihre Tränen rinnen auf die Locken ihres Sohnes nieder. Endlich hebt Gerd den Kopf, ein Blick unendlicher Liebe umfaßt die Mutter.

„Das tat gut — Mutter —"

Lind und leise fährt die Mutterhand über des Sohnes Scheitel. „Mein Gerd, ich müßte ja nicht deine Mutter sein!"

„Mutter, ich habe alles, selbst mein Lebensglück geopfert, um jeden Flecken, jede Unehre von dem alten Stamm der Wenderoths fern zu halten, und nun habe ich ihm die größte Schande angetan, die ich ihm antun konnte. Nie, Mutter, nie darf jene Frau dort oben unseren Stammbaum fortpflanzen, lieber mag unser Name untergehen. Sieh mich nicht so entsetzt an, Mutter, ich rede nicht irre. Erika entstammt nicht nur einer Familie, die im Schlamme ihre Lebensfreude sucht, sie selbst ist moralisch verkommen und sucht im übermäßigen Genuß starker Spirituosen, ja abscheulicher Gifte sich zu betäuben. Ich habe mit ihr gerungen und gekämpft, ich habe es erreicht, daß sie keine Spirituosen mehr bekommt, aber ich kann sie trotz allem nicht mehr als meine Frau betrachten. Aeußerlich mag sie dafür gelten, um unseren Namen nicht der Schande preiszugeben, ich selbst aber will nichts mit ihr gemein haben."

Entsetzt hat Frau Wenderoth den Worten ihres Sohnes gelauscht.

„Mutter, wir wollen nicht klagen, wir haben ja uns noch, wir haben unsere Heimat und das stolze Bewußtsein, das Beste gewollt zu haben. Verzeihe, daß ich dich in meine Sorgen hineingezogen habe, aber einem Menschen mußte ich mich mitteilen, wenn ich an meinem Leid nicht ersticken wollte und zu niemanden anders konnte und durfte ich von der Frau reden, die mir vor Gott angetraut wurde, als zu dir — zur Mutter. Nun aber wollen wir nie wieder an die Wunde rühren, die meinem Leben geschlagen ward. Auch sie wird vernarben, wie die Zeit alles vernarbt."

Während Mutter und Sohn sich so gegenseitig Mut zuzureden suchen, liegt Erika in schwerem Schlaf auf ihrem Ruhebett. Gleich nachdem Rosa das Glas Wein gebracht, hat Erika die Türen fest verriegelt, dann ist sie mit höhnischem Lachen zu ihrem Wantschrank geeilt. Sie prüft den Inhalt der Flaschen, er reicht noch für einige Zeit, dann werden sich schon Mittel und Wege finden, den Inhalt zu erneuern.

Glas um Glas gießt sie hinunter, sie schwelgt ordentlich in dem Hochgefühl, sich wieder einmal gründlich an den schweren Spirituosen zu laben, die sie so lange entbehrte. Ein Kästchen ihrer Zigaretten nimmt sie noch zu sich, doch nachdem sie kaum einige Züge getan, sinkt der Kopf schwer zur Seite; kaum bleibt ihr noch die Kraft, die Lampe zu verlöschen, dann nimmt Bewußtlosigkeit sie auf.

VI.

Tag auf Tag verrinnt; auf Haus Assen ändert sich sehr wenig. Die Verlobung Lieselottes ist noch nicht veröffentlicht, man will bis zum Weihnachtsfest warten. Gerd hat den Freund im Wald getroffen: er hat ihm seine herzliche Freude über die Verlobung ausgedrückt. Hans aber hat schuldbewußt den Kopf gesenkt.

„Gratuliere mir nicht, Gerd, ich habe es gar nicht verdient, da ich so leichtsinnig dein Lebensglück zerstört habe."

Bitter und hart hat Gerd aufgelacht.

„Du hast mir nichts zerstört, Hans, du konntest mir doch nicht nehmen, was ich gar nicht besaß. Ich habe mir selbst mein Leben verpfuscht und nun muß ich es tragen." —

Frau Erika lebt gedankenlos in den Tag hinein. Sie hat sich in ihrem früheren Zimmer wieder eingerichtet, und Gerd hat sie darin nicht gestört. Nun lebt sie wieder ganz wie früher: sie überläßt die Leitung der Wirtschaft ihrer Schwiegermutter und Annemarie, selten nur nimmt sie an den gemeinsamen Mahlzeiten teil. „Man könnte ganz vergessen, daß sie überhaupt da ist," denkt Annemarie oft, „wenn nicht der schmale Goldreif an Gerds Finger daran erinnerte." Gerd und Annemarie treffen außer den Mahlzeiten selten zusammen; die Abende verbringt Gerd jetzt häufig außer dem Hause, oder er vergräbt sich hinter seinen Büchern in seinem Arbeitszimmer. Er will seiner Mutter und Annemarie die traulichen Abende nicht stören, er weiß, daß er an diesen Abenden keinen Anteil haben darf, wenn er und Annemarie stark bleiben wollen. Annemarie hat ihm gesagt, daß sie nach Lieselottes Verheiratung zu dieser in die Oberförsterei gehen will, und er billigt ihr Vorhaben, wenn er es auch bedauert, seiner Mutter wegen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0009

Der blinde Abiturient.

Erfurt. An der städtischen Oberrealschule in Erfurt hat, wie wir schon kurz berichtet haben, dieser Tage der Oberprimaner Hans Mai das Abiturium mit Auszeichnung bestanden. Er war der beste Schüler der Anstalt. Es ist ihm deshalb auch die Aufgabe zugefallen, in der bevorstehenden Beethovenfeier der Schule den Festvortrag zu halten. Was dieser an sich nicht absonderlichen Tatsache die Bedeutung gibt, ist der Umstand, daß Mai blind ist. Als er nach privater Vorbereitung in der Quarta der Oberrealschule Aufnahme suchte, ergaben sich Widerstände, weil man eine erhebliche Belastung des Unterrichts fürchtete. Es bedurfte erst einer Verfügung des Provinzialschulkollegiums in Magdeburg, um den Versuch zu wagen. Die Anstalt brauchte diesen Versuch nicht zu bereuen, denn der blinde Schüler, der sich besonders als ein hochbegabter Mathematiker erwies (in der Abschlußprüfung löste er spielend Aufgaben, bei denen die anderen des Rechenstiftes nicht entraten konnten), überflügelte sehr bald seine Klassenkameraden und verließ jetzt, wie gesagt, mit glänzenden Erfolgen die Schule. Neben dem eisernen Fleiß und der starken Begabung des Blinden trug zweifellos die außerordentliche Vervollkommnung der technischen Blindenhilfsmittel zu diesem Erfolge bei, nicht zuletzt aber die opfervolle Hingabe der Mutter, die ihre Lebensaufgabe darin erblickte, den Jungen in seinem Wissen vorwärts zu bringen und sich ihm ganz als Vorleserin und Helferin gewidmet hat. Der blinde Abiturient wird in Marburg Jura studieren.

Not bricht die Kraftfahrzeugordnung.

Erfurt. Idyllische Straßenzustände herrschen zwischen Sömmerda und Schloßrippach. Ihr Opfer wurde ein Kraftwagenführer, der mit seinem Wagen im Morast stecken blieb. Es gab zwei Möglichkeiten, das Fahrzeug wieder in Gang zu bringen. Entweder mußte er es ausgraben oder er mußte Ketten um die Radkränze wickeln. Er griff zum zweiten Mittel. Damit verstieß er nun wieder gegen Paragraph 3, 2 der Kraftfahrzeugordnung, die besagt, daß die Radkränze keine Unebenheiten besitzen dürfen, die geeignet sind, die Fahrbahn zu beschädigen. Deswegen war gegen den Kraftwagenführer Strafverfügung ergangen. Das Amtsgericht sprach ihn auf Einspruch frei, da bei dem angewendeten Verfahren die Fahrstraße weniger beschädigt wurde, als wenn das steckengebliebene Fahrzeug ausgegraben worden wäre.

Das Gasfernversorgungsprojekt gefährdet.

Mühlhausen. Das Projekt der Gasfernversorgung, dessen Verwirklichung man bereits als gesichert ansehen konnte, hat in den letzten Tagen einen bedenklichen Stoß dadurch erlitten, daß die Stadtverordnetenversammlung unserer Nachbarstadt Langensalza den Beitritt zu der geplanten Gesellschaft abgelehnt hat. Langensalza, das der Hauptabnehmer des Ferngaswerkes Mühlhausen werden sollte, glaubt durch einen Ausbau seiner eigenen Gasanstalt eine vorteilhaftere Gasversorgung schaffen zu können, als eine solche von Mühlhausen aus möglich wäre. Eine Hemmung für den Anschluß bildet wohl auch die verhältnismäßig günstige Rentabilität des Langensalzaer Gaswerkes, das der Stadt alljährlich einen beträchtlichen Ueberschuß abwirft.

Bitterfeld. (Neubau eines Gemeindehauses.) Die Vereinigten kirchlichen Körperschaften faßten über die Errichtung eines neuen Gemeindehauses, das den Namen „Lutherhaus" tragen soll, Beschluß. Es wird eine Anleihe von 80 000 M. aufgenommen. 250 000 Steine sind schon bestellt, so daß der Bau bald in Angriff genommen wird.

Hohenroda. (Spitzbuben) drangen in der Nachtzeit in das Gehöft des Gutsbesitzers Martin Hönicke in Hohenroda ein. Sie stahlen 25 Hühner und zwei Gänse. Die Tiere hatten sie an Ort und Stelle gleich abgeschlachtet. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Dederstedt. (Brandstiftung.) In der Nacht zum 11. März ging dicht hinter dem Dorfe der Strohdiemen des Gutsbesitzers W. Ackermann infolge Brandstiftung in Flammen auf. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Hettstedt. (Goldene Hochzeit.) An diesem Donnerstag begehen der Invalide Friedrich Müller und seine Ehefrau Therese, geb. Otto, Augustastraße 35, hier, das Fest der goldenen Hochzeit. Müller, der während des Krieges Depeschenbote bei dem hiesigen Postamt war, ist 84 Jahre alt und noch sehr rüstig, während seine Ehefrau 79 Jahre zählt. Aus der Ehe sind sechs Kinder hervorgegangen. Neun Enkelkinder konnten am Jubelfeste der Großeltern teilnehmen.

Annarode. (Brennholzpreise.) Bei der am 15. März in Annarode von der Staatlichen Oberförsterei abgehaltenen Brennholzversteigerung wurde für Eichenbrennholz die Taxe von 6 bzw. 4 RM. für Scheit und Knüppel nur wenig überschritten. Buchenholz war stark gefragt und gut bezahlt.

Breitenbach. (Saatenstand.) Während der Stand des Winterweizens in der hiesigen Feldflur durchweg sehr gut ist, läßt der Winterroggen viel zu wünschen übrig. Man sieht überall Roggenfelder, deren spärlicher dünner Stand alle Hoffnungen auf eine normale Ernte schwinden lassen und wohl oder übel umgepflügt werden müssen, um durch Einsaat von Sommergetreide dem Boden doch noch eine bessere Ernte abzuringen. Die Kleeäcker zeigen überall einen guten, frischen Stand.

Sachsenburg. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde im hiesigen Mühlengrundstück eingebrochen. Die Diebe drangen zum Stubenfenster ein, verschnürten dem Hausherrn sein Schlafgemach und stahlen u. a. sämtliche Wurstwaren aus der Vorratskammer, Kleidungsstücke (natürlich die besten), Wäsche und ein Paar neue Langstiefeln. Sie schütteten einen Sack mit Zucker aus, um anscheinend Wurstwaren darin unterzubringen, ließen sich auch die Milch gut schmecken. Sie müssen wohl irgendwie gestört worden sein, denn auf einem Kleidungsstück lagen fast sämtliche Schuhwaren zum Mitnehmen bereit. Sie durchsuchten fast alle Zimmer und Schränke, anscheinend nach Geld; damit hatten sie aber kein Glück. Als der Hausherr ½5 Uhr erwachte, konnte er nicht aus dem Schlafzimmer und es mußte ihm erst von außen geöffnet werden. Von den Einbrechern war nichts mehr zu sehen.

Schwarzburg. (12 Prozent über der Forsttaxe.) Im Schwarzburger Hof hier fand durch das hiesige Forstamt unter den bekannten Verkaufsbedingungen ein Verstrich von ca. 1500 Festmeter Nadel- und Laubnutzholz statt, zu der sich abermals zahlreiche Interessenten eingefunden hatten. Die erzielten Preise ergaben ein Durchschnittsübergebot von ca. 12 Prozent; einige kleinere Lose gingen auch für die Taxe ab.

Neue Bücher.

Der Körper in Form und in Hemmung. Die Beherrschung der Disposition als Lebensgrundlage. Von Siegfried Eberhardt. — In Ganzleinen 13,50 RM. — C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München. — Siegfried Eberhardt behandelt in diesem Buche das Problem der „Disposition" für den Künstler, der „Form" für den Sportsmann im weitesten Sinne: das Problem des Erfolges im Leben. Von der Disposition des Körpers ist das Gelingen jeder Leistung abhängig. Der Sport kennt seit langem den Begriff der Disposition und hat für ihn seinen eigenen Fachausdruck geprägt. Jeder Sportsmann weiß, was es heißt: „In Form sein" und kennt dieselbe Tragik, die das Künstlerleben bedroht, das „Aus-der-Form-kommen", und damit das Versagen der Leistungsfähigkeit. Der Schleier des Geheimnisses, der über diesen Vorgängen liegt, wird von Eberhardt gelüftet. Aus seinem Einblick in das Lebensgesetz der Disposition ergibt sich ihm eine Fülle von Aufschlüssen auf allen Gebieten menschlichen Wirkens. Die Lehre Eberhardts gipfelt in dem Beispiel der großen „Täter des Lebens": Cäsar, Napoleon und Friedrich der Große. Ein Sportsschriftsteller, wie Fritz Giese, bezeichnet das Buch als das bedeutsamste und geistvollste aller Werke, die auf dem Gebiete der Ausdrucksgestaltung des Menschen in den letzten Jahren ihm je zu Gesicht gekommen sind.

Casanova von Bautzen. Roman von Joseph Delmont. Neue Berliner Verlags-Ges. m. b. H., Berlin W 15. — Berthold Türmer, der Held des Romans, der den Lust- und Leidensweg, der in die Kleinstadt Verbannten zu wandern hat, ist wie alle anderen Figuren dieses Werkes mit so liebevoller, greifbarer Plastik geschildert, daß man mit ihm lebt, liebt, lacht und leidet. Schon in seinem Tierbuch und vielen kurzen Arbeiten gab Delmont Talentproben seines grotesken Humors. Im „Casanova von Bautzen" herrscht echter grotesker Humor, die menschlichen Schwächen mit Schlaglichtern beleuchtend.

Entsetzen. Roman von Maurice Level. Autorisierte Uebersetzung von Georg Schwarz. Neue Berliner Verlags-Ges. m. b. H., Berlin W. 15. — Ein Kriminalroman, aber von einer Spannung, die nichts von Hintertreppe hat, mit einem Konflikt, der alle konstruierten Effekte meidet und einem erlesenen Stil.

Brasilien im 20. Jahrhundert. Von Dr. Alfred Funke. Berlin 1926. Verlag Reimar Hobbing, Großbeeren Straße 17. Preis brosch. 13,— RM., in Ganzleinen 16,— RM. — Dr. Funke beherrscht auf Grund seines wiederholten und langjährigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten von Brasilien sämtliche Belange kultureller, wirtschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher Art wie kein Zweiter. Nun legt er uns in seinem neuen Buch „Brasilien im 20. Jahrhundert" eine neue Gabe seines Geistes und seiner Beobachtung vor, welche alles das in sich vereint, was in den früheren Schriften Dr. Funkes, so weit sie sich mit Brasilien beschäftigen, von dem Leserkreis diesseits und jenseits des Ozeans besonders hoch geschätzt wurde: eine scharfe Beobachtung und eine glänzende Gestaltung des Stoffes. Vom Amazonenstrom bis zur Südgrenze des gewaltigen Landes rollt Dr. Funke in jedem Kapitel ein großes, geschlossenes Bild auf, welches die Eigenart der Natur, der Staatsgebilde, des Handels und Wandels, der Menschen, der Fauna und Flora aufweist und dazu in geschickter Durchmischung Bilder historischer, geographischer, wirtschaftlicher und ethnographischer Art bietet. Daß er mit besonderer Liebe Naturschilderungen, Szenen aus dem Leben der Kolonisten, humorvoll gesehene Augenblicksbilder aus dem Volksleben neben ernste und oft tragisch anmutende Schilderungen stellt, macht die Lektüre besonders anziehend.

Traumgesicht von Ich und Du. Gedichte von Jesa d'Ouckh. Preis 3,— RM. Verlag Gengenbach & Hahn A.-G., Mannheim. — Der Titel sagt schon, daß die Bekenntnisse der Dichterin aus jenem Zwischenreiche kommen, das diese Welt vom Jenseits ewig trennt. Nur Träume öffnen zuweilen das verschlossene Tor, aber der Weg vom „Ich" zum „Du" liegt dunkel vor uns allen. Auch die Dichterin erschauert vor dem Ring, in dem die Menschen — unentrinnbar — wandeln; aber die Nähe der ewigen Gottheit stärkt sie in den Seelenstürmen, die über uns hinweg müssen und schenkt ihr das Stillesein im Angesicht der Geister, die sie begreift: Hölderlin, Michelangelo. In diesen Gegensätzen lebt sie auf, um sich von allen Kleinen zu befreien. So geht ein Feierton durch dieses schmale Buch, das schwerer wiegt, als mancher dicke Band.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestrasse 10

Geschäftsverkehr.

Was kostet eine Touristenfahrt nach den Vereinigten Staaten?

Von der hiesigen Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, Georg Schultze, Bernburger Straße 32 (Fernsprecher 22 279), werden uns hierzu folgende Angaben gemacht:

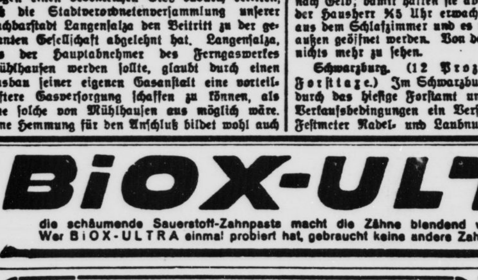
Vor mehr als Jahresfrist wurde von den am nordatlantischen Passagierverkehr beteiligten Reedereien auf Anregung der Hamburg-Amerika-Linie Rundreisefahrten dritter Klasse zu wesentlich ermäßigten Preisen eingeführt. Die Hapag gibt für ihre sämtlichen, im Dienste Hamburg—Neuyork bzw. Hamburg—Boston verkehrenden Dampfer („Albert Ballin", „Deutschland", „Hamburg", „New York", „Resolute", „Reliance", „Cleveland", „Westphalia", „Thuringia") die genannten Rundreisefahrkarten, die zwölf Monate Gültigkeit haben, aus. Der sehr niedrig gehaltene Preis einer solchen Karte dritter Klasse von Hamburg nach Neuyork oder Boston und zurück beläuft sich nur auf 175 Dollar (etwa 735 RM.). Der Tourist findet auf dem Dampfer bei Benutzung der dritten Klasse neben den für 2, 4 und 6 Personen eingerichteten Kammern ein geräumiges Promenadendeck, Speisesaal, Rauch- und Damenzimmer, Bordlichtspiele und reichliche Gelegenheit zu Tanz, Spiel und sonstigen Unterhaltungen. Falls der Reisende lediglich Neuyork zu besichtigen wünscht, so käme bei mäßigen Ansprüchen (einschl. Hotelzimmer, Verpflegung, Besichtigungsfahrten) eine tägliche Ausgabe von etwa 10 Dollar in Frage. Für Hotelunterbringung sind in den Vereinigten Staaten pro Tag und Person je nach den Ansprüchen des einzelnen etwa 1,15 bis 6 Dollar zu zahlen, während für Mahlzeiten (drei Mahlzeiten täglich) mit 4 bis 6 Dollar zu rechnen ist.

*

Kräuter als Haus- und Vorbeugungsmittel.

Wer einmal ordentlich in Schweiß kommen möchte, dem wird eine Tasse heißer Fliedertee oder Lindenblütentee noch immer gute Dienste leisten; und wer hätte noch nicht die beruhigende Wirkung des Baldrians verspürt, wenn sich bei leichter Ueberarbeitung Schlaflosigkeit einstellt. Wie wohl tut schließlich ein Kamillenumschlag, wenn ein kleines Geschwür unangenehmen Schmerz verursacht. Doch das sind ja nur die bekanntesten Vertreter unserer Flora, die berufen sind, der geplagten Menschheit Erleichterung zu verschaffen. Die Natur ist nicht so armselig, sie hat uns eine Unzahl von Blüten, Blättern und Würzelchen mit auf den Lebensweg gegeben, um mancherlei kleine Beschwerden hinwegzuräumen und uns bei guter Gesundheit zu erhalten. Man sehe nur einmal in die Schaufenster der Fachdrogerien, die diesen Wohltätern der Menschheit zu Ehren in diesen Tagen eigens eine Kräuterwoche veranstalten und einiges aus dem Arzneischatz der Natur zur Schau stellen. Den Heilkräutern, die sich Jahrhunderte hindurch als unschädliche Heilmittel bewährt haben, räume man in jedem Hause wieder ein bescheidenes Plätzchen ein.

BiOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch.
Wer BiOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.



MIETEN SIE
bei uns: Kohlenherde, Gaskocher, Oefen aller Art zu ganz niedrigen Preisen. In 6 Monaten Ihr Eigentum. Bei Barzahlung hohen Rabatt. Bei uns erhalten Sie prima Fabrikate für wenig Geld!
Iweha Installationswerk Gr. Steinstr. 11

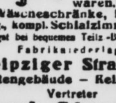
Trebstein's Frucht- und Schaumweine
sind von köstlichem Wohlgeschmack und das beste für die Familie
Erhältlich in allen durch Plakate bezeichneten Geschäften und direkt in
Trebstein's Kelterei, Gutenberg
gegr. 1894.

Weiße ovale Spiegel
preiswert, la Ausführung
Ferd Peissker Nachf., M. Kranz
Halle, Barfüßer Str. 8.

Werbebriefe Kundschreiben
vervielfältigt in saub. Ausführung
H. Althammer, Halle a. S. Fernruf 25307.

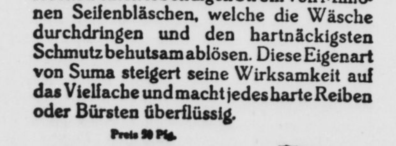
Opel-Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechapparate
und Platten
auf Teilzahlung!
Anz. 15 Mk., wöchentl. 3 Mk.
C. Patzschke, Fahrrad-Vertrieb,
Jacobstr. 44, Tel. 248 18.

Kaufen Sie direkt ab Fabrik! Sie sparen viel Geld.
Holz- u. Metallbetten, Polsterwaren, Kleider- u. Wäscheschränke, Küchen, 7tlg., kompl. Schlafzimmer usw. billigst bei bequemen Teilz.-Bedingungen
Fabrikniederlage
Leipziger Straße 18
Seitengebäude – Kein Laden
Vertreter
Bernh. Schormann



Hauslämmerverkauf.
Am Sonnabend, dem 19. März, vormittags 8—10 Uhr, werden in der Schäferei Trotha Hauslämmer verkauft. Preis 50 Pfennig pro Pfund.
Rittergutsverwaltung Seeben b. Halle-Trotha.

Ein traulicher Abend auch am Waschtag –
durch keine Sorge und Müdigkeit gestört — dieses Glück ist auch Ihnen beschieden, wenn Sie sich die schwere Wascharbeit durch Suma erleichtern.
Suma gibt Ihnen ohne viele Mühe eine blendend weiße Wäsche. Es entwickelt im Kochen einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen, welche die Wäsche durchdringen und den hartnäckigsten Schmutz behutsam ablösen. Diese Eigenart von Suma steigert seine Wirksamkeit auf das Vielfache und macht jedes harte Reiben oder Bürsten überflüssig.
Preis 50 Pfg.
„Sunlicht" Mannheim



Sa 108

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0010

Aus den Parlamenten

Freitag, den 18. März 1927

Der Reichstag zwei Mal beschlußunfähig.

Wünsche der Landwirtschaft.

Deutscher Reichstag.

236. Sitzung, Mittwoch, den 16. März 1927.

Vizepräsident Gräf Thüringen, eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Abg. Dietrich, Baden (Dem.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Der Ausschuß fordert besonders Maßnahmen, die der Verschuldung der Landwirtschaft entgegenwirken. Ferner verlangt er eine stärkere Vertretung der Landwirtschaft im Reichskabinett und eine Verbilligung der stickstoffhaltigen Düngemittel. Die Vorlage des neuen Weingesetzes soll beschleunigt werden. Die Notstandskredite für bäuerliche Klein- und Mittelbetriebe sollen bis auf weiteres nicht zurückgefordert werden. Verlangt wird eine Förderung der deutschen Bienenzucht wirksamer Schutz des deutschen Honigs gegenüber Auslandshonig.

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele

leitet die Beratungen ein, geht von dem Doppelnamen des Ministeriums aus, und nimmt zu seinem Aufgabenkreis Stellung. Wir bringen seine Ausführungen als Leitartikel.

Abg. Schmidt, Köpenick (Soz.) bezeichnet es als gewissermaßen selbstverständlich, daß in der Reichsregierung die Deutschnationalen das Reichslandwirtschaftsministerium beanspruchten, das auch bisher schon immer die deutschnationale Traditionskompagnie in der Regierung der Mitte war. Nun ist auch der Kapitän deutschnational. Der Redner erinnert daran, daß in der Zeit der Inflation, als es der Landwirtschaft glänzend ging, Schiele prophezeit habe, daß nur die freie Wirtschaft helfen könne. Man müsse erwarten, daß er auch jetzt, entsprechend seiner früheren Einstellung,

gegen jede Staatsunterstützung und Subvention auftritt. In den monatlichen Veröffentlichungen der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer wird das Lohnkonto geflissentlich verschwiegen, obwohl dies im Durchschnitt 30 bis 40 Prozent der Produktionskosten beträgt. Trotz wiederholter öffentliche Aufforderungen ist diese unverantwortliche Unterlassung nicht berichtigt worden. Eine derartig bewußte Täuschung der Oeffentlichkeit kann man nur als unverfrorten bezeichnen. Auch die Entschließung der Hauptlandwirtschaftskammer gegen die Erhöhung der Kalipreise ist nur Heuchelei, da die landwirtschaftlichen Vertreter für die Erhöhung gestimmt haben.

Abg. Thomsen (Dnat.) dankt dem früheren Minister Haslinde für die der Landwirtschaft geleisteten Dienste. Er hatte sich nicht einseitig von Vertretern des reinen Konsumentenstandpunktes beeinflussen lassen, sondern die Bedeutung der Landwirtschaft als der Grundlage für die Erhaltung der Volkskraft gewürdigt. Vom Standpunkt der Landwirtschaft aus begrüßen wir es daher,

daß durch den Eintritt deutschnationaler Minister in das Reichskabinett diejenige politische Richtung zu aktiver Einflußnahme auf die Vorbereitung von Gesetzesvorlagen gelangt ist, deren Gefolgschaft in der Erhaltung und Steigerung der Erzeugungsmöglichkeit der deutschen Landwirtschaft geradezu die Kernfrage der derzeitigen Regierung erblickt,

die Grundlage, die allein imstande ist, den Untergang des deutschen Volkes und der deutschen Kultur und damit vielleicht im Werden, Leben und Vergehen der Völker den Untergang des Abendlandes aufzuhalten. Mit besonderer Genugtuung begrüßen wir, daß zur Lösung dieser großen Aufgabe eine Persönlichkeit aus den Reihen der Deutschnationalen berufen worden ist. Wir billigen die programmatischen Erklärungen des Ministers und sind mit ihm der Meinung, daß eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Rentabilität der Landwirtschaft eine auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nehmende

Zoll- und Handelspolitik

ist. Die Landwirtschaft knüpft an die Bildung der neuen Regierung die Hoffnung, daß von jetzt ab Wege beschritten werden welche die deutsche landwirtschaftliche Erzeugung gegen übermächtige Konkurrenz des Auslandes wirksam schützen. Nach den Mitteilungen des französischen Finanzministers soll bei den Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag vereinbart worden sein, daß schon für die Dauer des Provisoriums dem französischen Weinbau ein Einfuhrkontingent zu den Sätzen des Vertrages mit Spanien und Italien konzediert sei. Angesichts der bis jetzt festen Haltung der Regierung in der Weinzollfrage ist es unverständlich, daß sich die Regierung dieses wichtige Verhandlungsobjekt vorzeitig hat aus der Hand nehmen lassen.

Mit größter Sorge haben wir, so erklärt der Redner weiter, aus einer Aeußerung des Staatssekretärs Lewald entnommen, daß bei den

handelsvertragsverhandlungen mit Polen

von deutscher Seite Angebote gemacht worden sein sollen, die für den wichtigsten Teil unserer landwirtschaftlichen Veredelungsindustrie von geradezu katastrophalen Folgen werden müßten. Die erleichterte Zulassung eines Kontingents lebender Schweine nach Oberschlesien und darüber hinaus von geschlachteten Schweinen in ungeheuren Mengen wird die deutsche Schweinezucht und damit insbesondere die bäuerliche Landwirtschaft einfach zum Ersticken bringen.

Die Ausführungen des Ministers berechtigen zu der Hoffnung, daß er in Gemeinschaft mit dem Reichsarbeitsminister auch die besonders wichtige Frage der ländlichen Siedlung einer zweckmäßigen Lösung entgegenführen wird. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Abg. Dr. Perlitius (Ztr.): Der Uebergang von der Inflation zur Deflation hatte für die Landwirtschaft einen schweren Schritt bedeutet. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß

für drei Milliarden Mark Nahrungsmittel eingeführt werden mußten, davon allein für zwei Milliarden Mark rein landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Bei ihren großen Aufgaben bedarf die Landwirtschaft dringend eines Schutzes. Der Gemüse- und Obstbau bedarf besonderer Hilfe.

Auf Grund der Fleischzölle ist es im verflossenen Jahre möglich geworden, die Viehbestände fast wieder auf den Vorkriegsstand zu bringen.

(Hört, hört! rechts.)

Die Leistung der bäuerlichen Betriebe bleibt etwa um ein Fünftel hinter der der größeren Betriebe zurück; das ist auch darauf zurückzuführen, daß die Bauernschaft nur zu einem kleinen Teil Reichs- und Staatshilfe gefunden hat. Es ist dringend notwendig, den Bauernstand in das große Werk der deutschen Intensivierung mit einzubeziehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Hepp (DVP.) weist auf die wesentlichen Fortschritte im Landwirtschaftsetat gegenüber den vergangenen Jahren hin und stellt fest, daß sich im Ausschuß die Einigkeit in der Erreichung des Zieles, die Lage der Landwirtschaft zu bessern, gezeigt habe. Die Bedeutung des Bauernstandes ist von jeher von der Deutschen Volkspartei anerkannt worden. Die gesamte deutsche Landwirtschaft bekennt sich durchaus zu einer fühlbaren Sozialpolitik. Durch den Schutz der landwirtschaftlichen Produkte gegenüber der ausländischen Konkurrenz müssen wir die Landwirtschaft stärken für die besonderen sozialpolitischen Leistungen. Wie gerechtfertigt die Schutzzoll- und Handelspolitik der letzten Jahre war, zeigt sich bereits auf dem Gebiete der Viehzucht, wo erkennliche Fortschritte zu verzeichnen sind.

Eine Gefährdung der Versorgung Deutschlands, insbesondere mit Schweinefleisch, ist nicht zu befürchten.

Im Jahre 1913 hatten wir 22½ Millionen Schweine, im Jahre 1925 16 Millionen, im Jahre 1926 19½ Millionen. Es ist damit zu rechnen, daß wir 1927 die Zahl des Jahres 1913 wieder erreichen.

Die Lage der Landwirtschaft ist durchaus nicht rosig anzusehen. Die

zehn Milliarden Verschuldung der Landwirtschaft

kann nicht bestritten werden. Darunter befinden sich anderthalb Milliarden kurzfristige Kredite, die in Kürze zurückgezahlt werden müssen. Im Jahre 1925/26 ist eine Neuverschuldung von achthundert Millionen eingetreten.

Abg. Hoernle (Komm.): Der Reichsernährungsminister hat im Wesentlichen das Programm des Reichslandbundes verlesen; es fehlt nur noch die Verschlechterung des Wahlrechts, die Erweiterung der Rechte des Reichspräsidenten u. a. Die Erhöhung der verschiedenen Zölle drückt den Lebensstandard der breiten Massen immer mehr herab. Der Weg des sogenannten Reichsernährungsministers ist der steigender Ausplünderung und Bewucherung der breiten Massen durch Hochschutzpolitik. Die Sozialdemokratie treibt mit den Kleinbauern ein betrügerisches Doppelspiel. (Beifall b. d. Komm.)

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) wünscht eine Statistik darüber, wieviel Steuern die Großgrundbesitzer zahlen und wieviel die Bauern. (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. Kerschbaum (Bayr. Bauernbund): Der Wert der landwirtschaftlichen Produktion übersteigt den Wert der wichtigsten Industrieprodukte, auch der Kohle. (Hört! hört!)

Die ganze Milcheinfuhr im Werte von 400 Millionen kann erspart werden, wenn jede Bauernwirtschaft mit zwölf Kühen pro Kuh und Tag einen halben Liter Milch mehr erzeugt.

Abg. Schumann-Stettin (Soz.): Die Grenzen des Reiches müssen offen gehalten werden, um das einzuführen, was noch gebraucht werde. Die deutsche Landwirtschaft bestreite die Notwendigkeit einer Ausfuhr und spricht von einer Ueberschwemmung, die jetzt durch Einfuhr von Nahrungsmitteln eingetreten sei. Dem muß entgegengehalten werden, daß Deutschland von jeher eine starke Einfuhr gehabt habe und heute mehr denn je darauf angewiesen ist.

Abg. Torgler (Kom.) beantragt nunmehr Abbruch der Beratung, da keine Partei kein Interesse an der Durchpeitschung des Landwirtschaftsetats habe.

Vizepräsident Rießer weist den Vorwurf der Durchpeitschung zurück und überläßt die Entscheidung über den Vertagungsantrag dem Hause.

Abg. Torgler (Kom.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die Aussählung ergibt mit 224 Stimmen die

Beschlußunfähigkeit

des Hauses.

Vizepräsident Rießer beraumt auf ½9 Uhr eine neue Sitzung an. Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsetats.

Schluß 8.10 Uhr.

237. Sitzung, Mittwoch, den 16. März 1927.

Vizepräsident Rießer eröffnet die neue Sitzung um 8.30 Uhr abends.

Abg. Crentzburg (Kom.) erklärt, der Bürgerblock, der so großes Interesse an der Durchpeitschung des Landwirtschaftsetats habe, sei nicht einmal vollzählig anwesend.

Vizepräsident Rießer stellt fest, das Haus sei einig, daß das Haus nicht beschlußfähig ist. Er beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr an. Fortsetzung der zweiten Lesung des Landwirtschaftsetats, Haushalt des Innern.

Schluß 8.45 Uhr.

Der Steuerausschuß des Reichstages

setzte am Mittwoch unter dem Vorsitz des Abg. Keil (Soz.), der den leicht erkrankten Abg. Oberfohren (Dn.) vertrat, die allgemeine Aussprache über den Finanzausgleich fort.

Abg. Dr. Brüning (Ztr.) erklärt den Vorwurf, das Kompromiß der Regierungsparteien bevorzuge die agrarischen Länder, für gegenstandslos.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) erklärt die vorgestern hervorgetretene Empfindlichkeit des Ministers gegenüber der Opposition für sachlich unbegründet.

Der Vorsitzende **Abg. Keil (Soz.)** macht Mitteilung davon, daß die Abgeordneten Dietrich-Baden, Dr. Weber, Dr. Frick, Graf Westarp, Stöhr und Strasser aus der völkischen Fraktion ausgetreten seien. Die Konsequenzen, die sich daraus für die Zusammensetzung der Ausschüsse ergeben, können erst gezogen werden, wenn der Aeltestenrat gesprochen hat.

Abg. Fischer-Köln (Dem.): Der Redner berechnet die Ersparnisse der Länder und Gemeinden infolge Wegfalls der Erwerbslosen-Unterstützung auf 350 Millionen. Wie könne der Finanzminister da die Garantie von 2,2 auf 2,6 Milliarden erhöhen und die Biersteueranteile vermehren

Preußens Kulturaufgaben.

Preußischer Landtag.

257. Sitzung, Mittwoch, den 16. März 1927, mittags 12 Uhr 15 Minuten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wendet sich **Abg. Pieck (Komm.)** gegen die Unterdrückung der Arbeiter in Ungarn durch die dortige Regierung und verlangt nach heute Beratung eines kommunistischen Antrages, in dem der Abbruch der preußischen Geistesgemeinschaft mit Ungarn und Aufhebung des ungarischen Seminars an der Berliner Universität gefordert wird. Der Antrag wird mit zur Beratung gestellt. — Der Redner verlangt weiter

ein Strafverfahren gegen den Vorsitzenden im Jürgensprozeß, Landgerichtsdirekt. Bombe, wegen der Art der Durchführung dieses Prozesses.

Die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages wird abgelehnt.

Das Haus erledigt zunächst ohne Aussprache die erste Beratung einiger kleiner Regierungsvorlagen. Das Haus setzt die zweite Beratung des Kultushaushalts fort.

Kultusminister Becker

nimmt sofort das Wort und geht zunächst auf die Behauptung ein, daß Deutschland sich gegenwärtig in einem Stadium kulturellen Niederganges befinde. Diese Behauptung ist keineswegs zu belegen. Immerhin hat auch der Staat nicht all das leisten können, was Wünsche geleistet werden müssen. Wenn Sie bedenken, was alles in der schweren Zeit der Not von Preußen und auch vom Reich auf kulturellem Gebiete geleistet wurde, werden Sie sich nicht wundern, daß

manchmal Ausländer fragen: Wo nehmt Ihr Deutschen eigentlich in der schweren Notzeit das Geld her für die großen Kulturausgaben?

Ich habe dann immer mit Stolz und Dankbarkeit konstatiert, daß der Reichstag und der Preußische Landtag niemals Mittel für kulturelle Zwecke streichen, wenn die Staatsregierung glaubt, sie verantworten zu können; daß es oft sogar umgekehrt ist, daß nämlich die Staatsregierung der Bewilligungsfreudigkeit des Landtags auf kulturellem Gebiete hemmend entgegentreten muß.

Sehr leicht kommt dann von Ausländern die Gegenfrage: Wo spart Ihr denn nun?

Wir sparen im wesentlichen bei den Beamten. Hier wird ja wohl auch noch mancherlei in Zukunft anders gestaltet werden müssen.

Und außerdem zahlen wir mehr Steuern als andere Völker. Aber ich darf sagen, daß die Steuerlast, die für kulturelle Ausgaben notwendig ist, von allen gern getragen wird.

In diesem Jahre ist es, dank dem Entgegenkommen des Finanzministers, möglich gewesen, den eigentlichen Volksschul-Bildungsfonds von 25 000 auf 50 000 M. zu erhöhen. Trotz der geringen Höhe dieser Mittel ist auf diesem Gebiete Erstaunliches geleistet worden.

Zur Konkordatsfrage

führt der Minister aus: Von verschiedenen Seiten wurde in der Debatte der Konkordatsfrage erneute Aufmerksamkeit gewidmet. Ich habe bereits im Hauptausschuß am 7. Februar über diese Angelegenheit eine Erklärung abgegeben, die auch in der Presse verbreitet wurde. Inzwischen hat sich im Plenum der Staatssekretär im selben Sinne geäußert. Seitdem hat sich in der Konkordatsangelegenheit nichts Neues ereignet. Auch heute noch und bis auf weiteres befinden sich alle Erwägungen und Verhandlungen in dieser Sache durchaus im Stadium der Prüfung. Die Behauptung der Presse, der Abschluß des Konkordats stehe unmittelbar bevor, ist daher ebenso unrichtig wie früher.

Der Gedanke der simultanen Schule wird sich auf die Dauer selbst durchsetzen. Bis dieser Zustand aber nicht eingetreten ist, muß es jedem überlassen bleiben, seine Schule zu wählen. Die Privatschule als solche ist heute noch für uns ein unentbehrliches Ventil. Der Staat muß aber Herr der Schulen sein, wenn er auch nicht die geistige Unterdrückung der Schulen will. Auch der Kirche soll im Rahmen der Verfassung ihr Recht werden. Es darf aber nicht dahin kommen, daß die geistliche Schulaufsicht, deren Abschaffung als eine der größten Errungenschaften der Revolution zu bezeichnen ist, durch eine Hintertür wieder eingeführt wird.

Meinen Erlaß vom 14. Januar hat man wenig geschmackvoll einen

Maulkorb-Erlaß

genannt. Es muß aber betont werden, daß in einem geordneten Staat Verwaltung und Rechtsprechung nach Möglichkeit übereinstimmen müssen. Der Erlaß war lediglich die Konsequenz aus einer konstanten Rechtsprechung des Obersten Disziplinarhofes. Ich habe die Rechtsprechung des Disziplinarhofes in dem Erlaß logisch verbunden; er ist lediglich eine Ermahnung der Lehrer zu Takt und Toleranz, und irgendeine Einschränkung politischer Meinungsfreiheit der Beamten war mit ihm in keiner Weise verbunden.

Dem Abgeordneten Oelze (Dnat.), der ihm, den Minister, eine problematische Natur genannt habe und als gefährlich hingestellt habe, müsse er logischerweise erwidern, daß er ihn, Oelze, für eine unproblematische und ungefährliche Natur halte. (Heiterkeit.)

Abg. Kleinspehn (Soz.): Während die Besitzenden, wenn sie sich nicht von der Kirchensteuer freimachen können, einfach das Beispiel Stinnes nachahmen und austreten, wie sich dies besonders in Braunschweig zeige, würden, namentlich in kleineren Städten und auf dem Lande, aus der Kirche austretende Arbeitnehmer einen unerhörten wirtschaftlichen Druck und Arbeitsboykott ausgesetzt. Trotzdem haben bei einer Bevölkerungszunahme von fast 28 Prozent die Anhänger der katholischen Kirche nur um 6,67 Proz., die Dissidenten z. B. in Ostpreußen um das Vierfache und in Bayern fast um das Doppelte zugenommen.

Abg. Koch-Weserhausen (Dnat.): Die Darlegungen des Ministers über das Reichsschulgesetz fanden die Zustimmung der Deutschnationalen. Dagegen muß man auch nach den Ausführungen des Ministers den Erlaß gegen die politische Betätigung der Lehrer bekämpfen.

Die 1925 erhobene Kirchensteuer in Höhe von 18 Prozent Zuschlag zur Reichseinkommensteuer ist zu hoch.

Bei der wirtschaftlich schlechten Lage des Volkes folgten naturgemäß aus so hohen Kirchensteuern zahlreiche Austritte. Durchaus zu verurteilen ist es, wenn wohlhabende Leute aus der Kirche austreten, nur um die Kirchensteuer zu sparen. Sie geben damit Tausenden ein schlechtes Beispiel. (Beifall rechts.)

Abg. Kilian (Komm.): Der heutige Freistaat hat kein Interesse an der Schulbildung. Die deutsche Republik gibt heute für den Reichsspeheetat in einem Jahre mehr aus als für Kulturaufgaben. Es wird keiner Gemeinde mangels nötiger Mittel möglich sein, einen Etat aufzustellen, sie müssen deshalb beim Sozial- und Kultusetat sparen. In der Stadt Köln sind die Volksschulklassen durchweg mit 48 Schulkindern besetzt, in manchen sogar mit sechzig; in den Landschulen sind die Verhältnisse noch schlimmer. (Hört, hört! bei den Komm.) Im Merseburg ist der Schularzt von seinen Aufgaben entbunden worden, die dem Chefarzt des Merseburger Krankenhauses übertragen worden sind, der aber wegen Ueberlastung nichts für die Schulkinder tun kann.

Abg. Graue (Dem.): Die Demokraten lehnen ebenso wie die Sozialdemokraten jedes Hineinziehen von Schulfragen in ein Konkordat ab.

Abg. Prelle (Wirtsch. Ba.) betont die Notwendigkeit, die deutsche Kultur wieder zu heben. Jetzt muß der Zustand aufhören, daß

religionsfeindliche Schulräte

in Gegenden angestellt werden, wo die ganze Bevölkerung konfessionell eingestellt ist. (Lebh. Zustimmung rechts und in der Wirtsch. Ba.) Die Reichsverfassung wünscht den Einfluß der Eltern in der Schule. Die Mehrheit der Eltern aber will die Konfessionsschule. Es ist erfreulich, daß der Minister, wenn auch mit einem Unterton des Bedauerns, dies anerkannt und die Konfessionsschule als Regelschule in praxi angezeigt hat. Höchste Zeit ist es, den Jugendlehrern zu helfen. (Beifall rechts.)

Ein Regierungsvertreter äußert sich dahin, daß das Provisorium zur Pfarrerbesoldung nochmals verlängert werden soll, daß aber die endgültige Regelung in absehbarer Zeit durchgeführt wird.

Nach 5 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr vertagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0011

in einem Augenblick, wo auch Preußen große Aufwertungsansprüche geltend mache. Auch außenpolitisch sei das bedenklich. (Abg. Dr. Brüning [Ztr.]: Und was hat Reinhold getan?) Es sei außenpolitisch einwandfrei gewesen, wenn Dr. Reinhold die Wirtschaft unterstützt hat durch Summen, die im Reichssäckel zuviel waren. Wenn man dreihundert Millionen Einkommen- und Körperschaftssteuer erwartet, dann braucht man die Garantie für die Länder nicht zu erhöhen. (Reichsfinanzminister Dr. Köhler: Das stand doch acht Tage nach meinem Amtsantritt schon in den Zeitungen und läßt sich nicht mehr verheimlichen.) Aber dann kann man doch auch die Verantwortung übernehmen und die dreihundert Millionen in den Etat aufnehmen. (Minister Dr. Köhler: Das wird auch noch geschehen.

Staatssekretär Dr. Popitz

Das Rechnungsjahr 1926 hat eine Erwerbslosenfürsorgebelastung von 1,3 Milliarden gebracht, davon 590 Millionen Beiträge der Arbeitgeber, Arbeitnehmer usw., 670 Millionen Lasten der öffentlichen Körperschaften und vierzig Millionen Krisenfürsorge. Davon haben die Gemeinden 150, die Länder 250, das Reich 270 Millionen aufgebracht. Falls die Beträge in diesem Jahr die gleichen sind wie im Vorjahr, wird den Ländern und Gemeinden eine Last von vierhundert Millionen abgenommen werden.

Die Wirkung für die Länder ist verschieden. Die Länder, die sich beschweren, sie würden bei der Verteilung nach dem Umsatzsteuerschlüssel schlecht wegkommen, werden gerade durch die Abnahme der Erwerbslosenfürsorge begünstigt. Sachsen hatte z. B. bei einem Reichsdurchschnitt von 29 Unterstützten im Januar 40 Unterstützte auf 1000 Einwohner, Bayern nur 27,4, Hamburg 33,9.

Darauf vertagt der Steuerausschuß seine Weiterberatung auf Donnerstag.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligte verschiedene Etatspositionen für den Ausbau der Binnenwasserstraßen.

4 700 000 RM. werden bewilligt zur Förderung des Segelflug- und Kleinflugzeugwesens und der Ausbildung von Berufsflugzeugbesatzungen.

Zu den Fragen des

Eisenbahnwesens

verlangte

Abg. Mollath (Wirtschaftl. Vgg.) Auskunft, ob die Reichsbahn wegen ihrer Beteiligung an anderen Gesellschaften, z. B. an Kraftfahrlinien, vorher den Minister befragt habe. Dieser Geschäftsgebahrung der Reichsbahn müsse ein Riegel vorgeschoben werden. Auch sonst scheine die Reichsbahn sich außerhalb unserer Gesetze zu stellen.

Abg. Dr. Cremer (DVP.) kommt dann auf seine gestrige Anregung zurück, den zum Teil für andere Gewerbetreibende illegalen Wettbewerb der Betriebe auf den Eisenbahngeländen eine Grenze zu setzen. Jetzt gingen schon Kleinbahnen, wie z. B. die von Halle nach Merseburg führende Straßenbahn, zur Anlage solcher Betriebe über.

Abg. Dr. Quaatz (Dnat.) fordert, daß die **Daweslasten, die wir zu zahlen übernommen haben, nicht mehr unter fremder Kontrolle zu zahlen brauchen. Deutschland habe bewiesen, daß es einen guten Willen zur Erfüllung seiner Pflichten habe.**

Reichsverkehrsminister Dr. Koch:

Ohne den englischen Kohlenstreik wäre das Ergebnis der Reichsbahn im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht so ausgefallen, wie es der Fall ist. Der Vorwurf der Thesaurierung ist unberechtigt, die Ausnutzung des Reichsbahngeländes ging wohl im Anfang etwas zu stark von kaufmännischen Ausnutzungsmöglichkeiten aus. Es kann nicht angehen, daß die Reichsbahn besonders hier — außerhalb ihres eigentlichen Betriebes — außerhalb der deutschen Gesetze steht. Das wird von uns nicht geduldet werden, auch von der Reichsbahn nicht in Anspruch genommen. Die Nationalisierung zwingt gegenwärtig noch zum

Abbau von etwa 5000 Mann

in einigen Werkstätten. Es wird versucht werden, die Härten möglichst zu mildern, und zwar durch Gewährung beträchtlicher Uebergangsgelder, Aufrechterhaltung der Versicherungsansprüche usw.

Staatssekretär Gutbrod teilt mit, daß zur Elektrifizierung der Reichsbahnen zunächst 70 Millionen bereitgestellt werden, in der Hauptsache für die Berliner Stadtbahn, ein Projekt, das im ganzen etwa 200 Millionen erfordern werde, dann würde unter Verwertung der Wasserkräfte Süddeutschlands die

Elektrifizierung der Bahnen

weitergeführt. Insbesondere nennt Redner die Linien München-Regensburg und München-Kufstein.

Angenommen wurde eine sozialdemokratische Entschließung, worin die Reichsregierung ersucht wird, auf die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß die Reichsbahn ihre Verpflichtungen gegen die Pensionäre der Reichsbahnarbeiter-Pensionskasse durch Uebernahme des Fehlbetrages in der Abteilung B erfüllt und die Pensionäre, die vor dem 1. Januar 1926 pensioniert worden sind, nicht weniger als die nach dem 31. Dezember 1925 Pensionierten erhalten.

Briefkasten.

F. K. Ein Schenkungsversprechen bedarf der notariellen Beurkundung (§ 518 BGB.); die Schenkung selbst kann formlos vollzogen werden. Schenkungen, die einige Zeit vor einer Pfändung erfolgen, können angefochten werden. Ein Testament muß selbst geschrieben, unterschrieben und mit Ort und Datum versehen sein. Das genügt.

Akkord. In Fällen, wo Arbeitnehmer ständig bei demselben Arbeitgeber tätig sind und ihre Arbeitskraft gegen Akkordlohn zur Verfügung stellen, und wo die Abrechnung und Auszahlung dieser Akkordarbeiter regelmäßig in bestimmten Zeitabschnitten erfolgt, kann ohne weiteres für jeden einzelnen Lohnempfänger festgestellt werden, welche steuerfreien Lohnbeträge und Familienermäßigungen in Frage kommen. In diesen Fällen hat das pauschale Verfahren keine Anwendung zu finden, vielehr ist die Lohnsteuer unter Beachtung der Vorschriften des § 17 (§ 74 des neuen Gesetzes) specialiter zu berechnen.

Handball der D. T.

Das Sonntagsprogramm der Turner läßt qualitativ manche Wünsche offen. Die Meisterklasse des KTV. fährt zum Städt. Turnverein nach Weißenfels. Die 1. Mannschaft des KTV. mißt ihre Kräfte mit der M.-Klasse des G.TV. Also nicht ein reines Meisterklassentreffen in Halle.

Von besonderer Wichtigkeit dürfte das Spiel in Weißenfels

Städt. Turnverein 1861 Weißenfels — KTV. Mstrkl.

sein. Die 1861er sind Bezirksgruppenmeister der ersten Klasse von Weißenfels—Naumburg und gelten als Favorit für den Meisterklassenaufstieg. Das Spiel soll nun beweisen, ob sie die Spielstärke der M.-Klasse erreichen. Bei ihrem letzten Gastspiel in Halle gegen G.TV. Mstrkl. mußten die Weißenfelser den Hiesigen einen verdienten Sieg überlassen. Da auch die Rotweißen gegen Aschersleben bewiesen, daß sie wieder im Kommen sind, so halten wir sie für stark genug, den Schusterstädtern das Nachsehen zu geben.

Auf dem G.TV.-Platz, Felsenstraße, sollte der Platzbesitzer im Treffen

G.TV. Mstrkl. — K.TV. I

einen recht sicheren Sieg erringen. Die KTV.-Elf spielte vergangenen Sonntag erstmalig in neuer Aufstellung. Da sie gegen die 1. Mannschaft des G.TV. überzeugend siegte, darf man die Aufstellung wohl als glücklich ansehen. Genau wie Neu-Rößen, so wird aber auch die K.TV.-Elf eine Niederlage hinnehmen müssen. Anfang dieses Spieles nachm. 4 Uhr.

Vor diesem Spiele stehen sich um 3 Uhr

G.TV. I — TV. Büschdorf I

gegenüber. Auch hier ein Kampf mit Klassenunterschied. Vor einigen Wochen standen sich beide schon einmal gegenüber. Damals konnten die G.TVer erst im Endspurt den Kampf knapp für sich entscheiden.

In Möckerling empfängt der Turnverein 1911 Diemitzer Gäste. Das Spiel

TV. Möckerling 1911 I — TV. Diemitz I

wird mit einem glatten Siege des Platzbesitzers enden, welcher seine jetzige gute Form durch ein 3:3 gegen Nietleben bewies.

Der T.S.V. Neurössen fährt nach Zeitz, um dort ein Freundschaftsspiel

TV. Vater Jahn Zeitz I — T.S.V. Neurössen I

auszutragen. Die Zeitzer Elf ist genau wie die Meistermannschaft des gleichen Vereins als Kampfmannschaft bekannt, so daß beide Gegner die gleiche Spielart haben. Wer das bessere Ende hat, bleibt abzuwarten. Vielleicht gibt die bessere Platzkenntnis für Zeitz den Ausschlag.

Weiter wurden Freundschaftsspiele in den unteren Klassen abgeschlossen zwischen: K.TV. II — Ostbund I 2,30 Uhr K.TV.-Platz; G.TV. II — Taubst. TV. I 1,45 Uhr G.TV.-Platz; T.S.V. Neurössen II gegen MTV. Merseburg II in Neurössen; T.S.V. Neurössen 1. Jgd. — TV. Ammendorf 1. Jgd. in Neurössen; T.S.V. Neurössen 2. Jgd. — G.TV. 2. Jgd. in Neurössen; TV. Nietleben 2. Jgd. — KTV. 2. Jgd. 10 Uhr in Nietleben; TV. Möckerling 1. Jgd. gegen TV. Diemitz 1. Jgd. in Möckerling; MTV. Merseburg 1. Jgd. — KTV. 1. Jgd. in Merseburg; KTV. Knab. gegen G.TV. Knab. 10 Uhr KTV.-Platz.

Hockey.

Am kommenden Sonntage sind fast alle halleschen Vereine mit ihren Mannschaften tätig. In Halle selbst finden nicht allzuviele Spiele statt, aber dennoch kann man mit dem Programm vollauf zufrieden sein. Auf dem Universitätsplatz stehen sich vormittags

Schwarzweiß I. Herren u. Cöthener Hockeyklub I.

gegenüber.

Beide Mannschaften verfügen fast über dieselbe Spielstärke und werden sich demzufolge einen schnellen Kampf liefern. Der Klub hatte gegen den Dessauer HC. knapp das Nachsehen. Berücksichtigen muß man hierbei, daß die Anhaltiner den Vorteil des eig'nen Platzes für sich hatten. Schwarzweiß dagegen konnte die Dessauer mit 2:1 abfertigen. Nimmt man diese beiden Resultate als Stärkemesser an, so hat es den Anschein, als ob die Hiesigen ein kleines Plus aufzuweisen hätten. Außerdem spielen noch die II. Herren und die Jugendlichen beider Vereine gegeneinander.

Auf dem Sportplatz am Zoo findet nachmittags um 3 Uhr

ein Damenauswahlspiel

statt.

Die A-Mannschaft, welche die voraussichtliche Städtemannschaft darstellt, spielt in folgender Besetzung: Schmidt (Halle 96), Czarski (DHC.), Hein II, Hein I, Heindorf (sämtlich Halle 96), Storost (HCH.), Granzow, Krütgen (HCH.), Bernstein (Halle 96), Gasse, Graeb (HCH.). Die B-Mannschaft macht ebenfalls einen recht bunten Eindruck, und dürfte gegen die obengenannte Elf weni gAussichten auf Erfolg haben. Sie erscheint mit folgender Mannschaft: Molsberger, Albrecht (DHC.), Storost, Franz (HCH.), Schmidt (DHC.), Schöner (Halle 96), Läufer (DHC.), Jaeger (Halle 96), Thormann (DHC.), Siemens und Dietlein (HCH.).

Die anderen Vereine sind nach außerhalb verpflichtet worden.

Hockeyklub I. Herren gegen TV. Wenigenjena I. Herren.

Die Schwarzgrünen fahren nach Jena, um mit dem dortigen Turnverein die sportlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Die Jenenser stellen in Thüringen eine der spielstärksten Herrenmannschaften dar. Der HCH. wird trotz seines am vergangenen Sonntage gezeigten Könnens knapp das Nachsehen haben. Die Jugendlichen, welche sich den Herren anschließen, haben gleichfalls wenig Aussichten.

Sp.-V. 98 I. Herren gegen Weißenfels 03 I. Herren.

Auch die Gelbblusen sind für den kommenden Sonntag nach außerhalb verpflichtet. Sie tragen in Weißenfels gegen 03 das fällige Rückspiel aus. Auf eigenem Platze vermochten sie im Januar mit 2:0 siegreich zu bleiben. Die längere Ruhepause, die die 98er hinter sich haben, wird nicht ohne Einfluß auf den Spielverlauf bleiben. Der Sportverein 99 steht noch in Unterhandlung mit Griesheim Bitterfeld.

Eisenbahn-Turn- und Sportverein.

In fast allen Direktionsbezirken der Deutschen Reichsbahn haben sich Turn- und Sportvereine gebildet. Die Reichsbahndirektion Halle hat die Vorarbeiten zur Gründung eines solchen Vereins beendet und hält am Freitag, dem 18. d. M., in der Aula des Reformrealgymnasiums in der Friesenstraße eine Gründungs- bzw. erste Hauptversammlung ab. Es ist beabsichtigt, alle Sportarten aufzunehmen; ein Platz zum Training, sowie eine geräumige Turnhalle mit allen erforderlichen Geräten stehen dem Verein zur Verfügung. Alte Praktiker haben sich in den Dienst der Sache gestellt, so daß eine gute Entwicklung des Eisenbahn-Turn- und Sportvereins zu erwarten ist.

Gelegentlich dieser Gründungsversammlung wird der Sportarzt Dr. Klindt einen Vortrag halten, ferner werden einige Sportfilme über die Leinwand laufen.

Das Endspiel um den DSB.-Handballpokal

führt am 27. März in Halle die Mannschaften von Süd- und Mitteldeutschland zusammen. Folgende Spieler sind mit der Vertretung der mitteldeutschen Interessen betraut worden: Pietzsch (Halle); Seiler (Dresden), Knobbe (Halle); Kunze, Fiedler (beide Leipzig), Donath (Halle); Rehm (Plauen), Lübbering, v. Jaeger (beide Halle), Böhme (Freital), Sauerhering (Halle).

Berlins Silberschild-Mannschaft.

Der Brandenburgische Hockey-Verband hat seine Mannschaft nominiert, die am 27. März in Frankfurt a. M. die Interessen der Reichshauptstadt in der Zwischenrunde um den Hockey-Silberschild gegen Süddeutschland vertreten soll. Die Mannschaft stellt das Stärkste dar, was Berlin gegenwärtig auf die Beine bringen kann; Tor: Lincke (B.S.V. 92); Verteidiger: Franzkowiak (B.S.C.), Heymann (B.H.C.); Läufer: Kummetz (Brandenburg), Dr. Landmann (B.H.C.), Zander (B.S.V. 92); Stürmer: Siebert (Potsdam), H. Müller (B.S.C.), Boche (B.S.V. 92), Strantzen (B.H.C.), K. Weiß (B.S.C.).

Titelkampf Breitensträter gegen Rudi Wagener.

Der Boxkampf um die Meisterschaft von Deutschland im Schwergewicht ist jetzt in greifbare Nähe gerückt, nachdem die Ausscheidungskämpfe mit der Begegnung Breitensträter gegen Roosemann ihr Ende gefunden haben. Für den Titelkampf, der am 30. April in der Dortmunder Westfalenhalle stattfindet, haben sich Hans Breitensträter und Rudi Wagener qualifiziert. Die beiden Schwergewichte haben in ihrer Laufbahn bisher nur einmal Gelegenheit gehabt, ihre Kräfte zu messen, und zwar im September 1925 auf der Radrennbahn zu Mühlheim-Duisburg. Damals konnte Breitensträter zur Ueberraschung der westdeutschen Sportgemeinde den Duisburger schon in der ersten Runde durch einen Glückstreffer für die Zeit zu Boden bringen.

Guter Start von Froitzheim in Cannes.

Unter starker internationaler Beteiligung nahm das große Tennisturnier in Cannes seinen Anfang. Zum ersten Male nach dem Kriege befinden sich auch wieder deutsche Teilnehmer in der Konkurrenz, und zwar Altmeistre Otto Froitzheim und die jugendliche Kölnerin Cilly Außem, die allerdings nur das gemischte Doppelspiel bestreiten will. Die erste Runde des Herreneinzelspiels sah Froitzheim ganz überlegen 6:0, 6:0 über den Engländer Barnum siegreich. Der Belgier Watson siegte 6:0, 9:7 über Dutard, der Engländer Colonel Mayes behielt über Cogan 6:1, 6:4 die Oberhand. Bei den Damen ist vor allem der knappe 6:0, 5:7, 6:2 der guten Französin Mlle. Contostavlos über ihre Landsmännin Mlle. Trouquet zu erwähnen.

25 Nationen nehmen am Davispokal teil.

Einem Kabeltelegramm aus Neuyork zufolge lagen beim offiziellen Meldeschluß am Dienstagabend bei der American Lawn Tennis Association die Meldungen von 24 Nationen zum diesjährigen Wettbewerb um den Davispokal vor. Zu diesen 24 Nationen gesellt sich noch Amerika, das die wertvolle Trophäe zu verteidigen hat. In letzter Minute hat auch noch Schweden genannt, und dadurch erhöht sich die Zahl der für die europäische Zone gemeldeten Nationen auf 20; in der amerikanischen Zone spielen 4 Länder außer den Vereinigten Staaten. Erstmalig seit 1914 nimmt auch wieder Deutschland an dem in der Welt einzigartigen Wettbewerb teil.

Voraussagen für Maisons-Laffitte, 18. März.

1. Papetto — Guardi; 2 Stall Olry Roederer — Nevada; 3. Fougueuse — Menedere; 4. Le Regent II — Gradour; 5. Menedere — Suspect; 6. Nuits St. Georges — Yviers; 7. Vieuxfort — Fécamp.

Neuyorker Schachturnier.

Das Sechsmeisterturnier nähert sich allmählich seinem Ende. In der am Dienstag gespielten 16. Runde kam Capablanca zu einem neuen Erfolge; er siegte als Führer der schwarzen Steine gegen Marshall, der durch einen groben Fehler seine Aussichten auf ein etwaiges Remis begrub. Capablanca hat nunmehr vor Beginn der letzten vier Runden einen Vorsprung von 3½ Punkten, womit sein Endsieg sicher stehen dürfte. Aljechin behauptete in der 16. Runde seinen zweiten Platz gegen Nimzowitsch, mit dem er sich nach kurzem Kampf auf Remis einigte. Gleichfalls unentschieden blieb auch die spanische Partie zwischen Spielmann und Vidmar. Der Stand des Turniers nach dieser Runde war folgender: Capablanca 12, Aljechin 8½, Nimzowitsch und Vidmar 8, Spielmann 6½, Marshall 5 Punkte. Am Mittwoch wurde wieder ein Ruhetag eingeschaltet.

Kurze Sportschau.

Die Rekordzahl von 102 Nennungen hat die diesjährige Hallentennismeisterschaft von Amerika im Herreneinzelspiel erhalten. Aus Europa nehmen die beiden Franzosen Borotra und Brugnon an dem Wettbewerb teil.

Suzanne Lenglen wird in der Zeit vom 4. bis 11. Juli sechs Schaukämpfe in England absolvieren, und zwar drei in der Londoner Alberthalle, sowie je einen in Blackpool, Glasgow und Manchester.

Im drittletzten Eishockey-Pokalspiel des Norddeutschen Eissportverbandes erlitt der SC. Charlottenburg seine erste Niederlage. Die Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs siegte mit 2:0, beide Tore schoß Jänecke.

Meisterschwimmer Arne Borg zeigte sich neuerdings in Paris von hervorragender Seite. Der Schwede gewann das 100 Meter Freistilschwimmen in 1:01,2 vor dem in Paris lebenden Kölner Ludwig (1:09) und gab einer 4×100-Meter-Staffel in 5:01,2 leicht das Nachsehen. Hollands Rekordschwimmerin Frl. Baron dominierte im 100 Meter Brustschwimmen in 1:31,4.

Die norddeutsche Waldlaufmeisterschaft wird am 10. April in Harburg zum Austrag gebracht.

Der Norddeutsche Hockey-Verband hält seinen diesjährigen Verbandstag am Sonnabend, dem 19. März, in Hannover ab.

Amtliches aus dem Saalegau

Saalegau. (Verbindlich) 1. Zur Terminliste am Sonntag, den 20. März. Spiel Nr 972 Nietleben II. gegen Bennstedt II. (Dölau) beginnt um 1 Uhr. 2. Am 15. April 1927 (Karfreitag) findet in Halle das Städtespiel gegen Magdeburg statt. Mannschaft und Platz wird noch bekannt gegeben. Busch. Großmann.

*

Saalegau. — Jugendpflege. (Verbindliche Mitteilung Nr. 59.) Jun.-Spiel Nr. 170 wird abgesetzt. Schuf, Gaßmann.

*

Gaugericht im Saalegau. — Am Montag, den 21. März, finden in Halle, Restaurant Mars-la-tour, Zimmer 2, folgende Verhandlungen statt:

7.30 Uhr: Protest Eintracht Halle gegen das Spiel 99 M.-Eintracht am 6. Februar 1927. Dazu Vereinsvertreter und Spielführer.

8.15 Uhr: Gegen Bott (VfLM.) wegen Verfehlung gegen § 378 Ziff. 9 der Verb.-Satz. Dazu der Genannte und Schiedsrichter Richter (Preußen M.).

8.45 Uhr: Gegen die I. Mannschaft von Wettin wegen Verfehlung gegen die §§ 378 Ziff. 12, 13, 381 Verb.-Satz. Dazu der Spielführer und Schiedsrichter Buschmann (Wansleben).

9.15 Uhr: Gegen Thielicke (Favorit), wegen Verfehlung gegen § 378 Ziff. 9 Verb.-Satz. Dazu der Genannte und Schiedsrichter Höschel (Halle 96). Dr. Laue.

Vereinsnachrichten.

Sportfreunde. Die fällige Monatsversammlung der Damenabteilung findet morgen, Freitag, 7½ Uhr im „Markgrafen“ statt. Wer unentschuldigt fehlt, wird satzungsgemäß bestraft.

„Saale 96“. Am Freitag, den 18. März 1927, abends 8.30 Uhr, im Restr. „Deutsche Bierstuben“, findet unser zweiter Unterhaltungsabend statt. Alle Mitglieder bitten wir, zu erscheinen.

VfL. Halle 96. Am Sonnabend, den 19. März, nachm. 4 Uhr, findet in der Heide ein Uebungswaldlauf statt, zu dem alle Aktiven der L. A. und auch sonstige Interessenten erscheinen wollen. Daselbst werden Meldungen für den am 27. März stattfindenden Frühjahrs-Gauwaldlauf angenommen. Treffpunkt ¾4 Uhr im Waldkater.

Polizeisportverein Halle. Spiele am 20. März: Fußball. 3 Uhr: I gegen Eintracht III, Eintrachtplatz. — Handball. Herren. 2 Uhr: II gegen HRC. II in Trotha. 3 Uhr: III gegen Barkochba I, Roßplatzkaserne. — Jugend. 11 Uhr: III gegen Ammendorf II in Ammendorf. Treffpunkt 7.35 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 7.46 Uhr. 2.30 Uhr: I gegen 98 I, 98er Platz. — Sonnabend, den 19. März. Knaben. 4 Uhr: II gegen 98 V, 98er Platz. — Am Sonntag, dem 20. März, findet ab 10 Uhr Kleinkaliberschießen auf Schießstand Heide statt.

Sportverein 96, e. V. Jugendabteilung: Freitag, den 18. März, abends 6 Uhr, Handballknabenversammlung.

Club Hallescher Herrenfahrer. Freitag, den 18. März, abends 8,30 Uhr, in „Müllers Hotel“ Mitgliederversammlung ohne Damen. Wichtige Tagesordnung. Gäste herzlich willkommen.

Wacker-Halle. — Leichtathletikabteilung. Am Dienstag, den 22. März, abends 9 Uhr, findet in der Aktienbrauerei eine wichtige Abteilungsversammlung statt, zu der wir alle Mitglieder, auch die Jugendlichen, zu erscheinen bitten. Es soll eine Aussprache betreffend Beginn der Leichtathletiksaison stattfinden. Alle diejenigen, die in diesem Jahre zu starten gedenken, müssen sich melden. Gleichzeitig bitten wir alle Mitglieder des Vereins die am Waldlauf am 27. März teilnehmen wollen, sich möglichst sofort schriftlich an Herrn Martin Uhde, Johannisplatz 18, zu wenden.

Wacker, Boxabteilung. Anschließend an die außerordentliche Mitgliederversammlung, Sonnabend, den 19. dieses Monats, findet, zwecks Aussprache, eine Versammlung unserer Abteilung statt. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist unbedingt erforderlich.

Giebichensteiner Sport.-V., E. V. Spiele am kommenden Sonntag: I. gegen Gr. Kayna I., 3.30 Uhr (GEV.-Platz, Verbandsspiel). II. gegen Sportbrüder II., 2 Uhr (GEV.-Platz, Verbandsspiel). I. Jugend gegen 96 II. Jugend, 10.30 Uhr (96er-Platz). Handball: Damen gegen Wacker II., 11.30 Uhr (Wacker-Platz). Treffpunkt 10 Uhr beim Museum. — Die Damen werden gebeten, am Freitag pünktlich 8 Uhr im Mohr zwecks Training und Spielregelbesprechung zu erscheinen. Die III. Mannschaft sowie alle spielfreien Mitglieder müssen unbedingt am Sonntag früh 8.30 zur Platzarbeit erscheinen. Nichterscheinen wird durch Nichtaufstellung bestraft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
besonders im letzteren Fach gut bewandert, für sofort gesucht.
R. Straßburg, Arnstadt, Thüringen, Dampfbäckerei und Konditorei.

Bautechniker
M. od. Z., nicht unt 30 J., geschäftsgewandt, mögl. firm in mod. Holzkonstruktionen, für Dauerstellung bei baldmögl. Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an
Herm. Menschling, Maurer- u. Zimmermstr., Halle a. d S., Beesener Straße 42.

Vertreter
bei der Malerkundschaft u. Industrie usw. gut eingef., von leistungsf. sächs.
Lackfabrik
gegen hohe Provision u. Spesenvergütg. gesucht. Gefl. Off u. T Z 158 an Invalidendank Chemnitz, Schließfach 303, erb.

Chauffeur-Meister
gereifte, gewissenhafte Persönlichkeit, tüchtiger Autofachmann (Mechaniker), von großem Unternehmen in Halle zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Für Verheiratete mit kleiner Familie in absehbarer Zeit Dienstwohnung. Nur Bewerber, die sich auf allerbeste Empfehlungen stützen können, wollen sich melden. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hohes Einkommen
bietet Ihnen die Uebernahme des Alleinverkaufs für den dortigen Platz und Umgebung eines epochemachenden patentamtl. geschützten Gebrauchsartikels, den jedermann unbedingt anwenden muß. Selten günstige Gelegenheit, großen Umsatz zu erzielen, geringer Preis, trotzdem guter Verdienst. Offerten nur von wirkl. ernsthaften Reflektanten erbeten an Gebrüder Scholze, G. m. b. H., Leipzig C. 1.

Flotter
Friseurgehilfe
(nicht über 20 Jahre) sofort gesucht.
Fritz Schröter, Halle, Weidenplan 2.

Gesucht wird sofort junger, tüchtiger
Hausdiener
Alter 17 bis 20 Jahre, selbiger muß zeitweise auch Gäste mit bedienen. Offerten an Hotel Ratskeller, Gerbstedt, Mansf. Seekreis.

Vertreter gesucht!
Für den Besuch der Fleischerkundschaft in Halle und Umgegend suchen wir einen äußerst rührigen Vertreter, welcher nachweisbare Erfolge aufzuweisen hat.
Berliner Gewürzhaus, Berlin-Lichterfelde.

Registraturbeamter(in)
mit reicher Erfahrung im Registr.-Wes., der Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, mit guter Handschrift, von Verband zum 1. April gesucht. Offerten unter Z 22833 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt bei Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Personenwagen-Chauffeur
zuverlässig und nüchtern, mit Ia-Zeugnissen und mehrjähriger Fahrpraxis, auch Personenwagen, baldmöglichst gesucht. Ausführliche Offert. unter P 22845 an die Exp. dies. Ztg.

Gesucht zum sofortigen Antritt
verh. 1. Geschirrführer
„ Tagelöhner.
Beide müssen Hofgänger stellen. Zu melden
Gut Kütten,
Post Ostrau, Kreis Bitterfeld.

Suche für meine 170 Morgen große Landwirtschaft sofort einen
Wirtschaftsgehilfen
welcher alle Arbeiten mit verrichtet.
Gustav König, Ritterode.

Einen tüchtigen
Stellmacher-
Gesellen
sucht sofort ein Otto Möbius, Kabutz bei Gröbers.

Bauführer
energ. u. zuverlässig, erfahren im Betonbau für große Industriebauten, zum 1. April gesucht. Schriftl. Bewerbungen an Otto Stoye, Maurermeister, Görzig i. Anhalt.

Suche sofort, evtl. später
tüchtigen Melker
12 Kühe melken und Landarbeit. Diplomlandw. Weihe, Haberland, Post Kropp (Schleswig).

Suche zum 1. April einen zuverlässigen
Osterjungen
vom Lande. Artur Laue, Bedra b. Neumark.

Gesucht wird ein verheirateter
Geschirrführer
die Frau muß mit tagelöhnern und an Sauberkeit gewöhnt sein. Gute Zeugnisse und kleine Familie Bedingung. Wohnung ist in kleinem Häuschen für sich. Antritt 1. April.
A. Hufter, Gutsbes. Schlettau b. Löbejün.

Chauffeur
gelernter Schlosser, gleichzeitig als Hausmann gesucht für sof. Off. unt. R 22825 an die Exp. dies. Ztg.

Konstrukteur
für schwere Dampf- und Wasserarmaturen zum mögl. bald. Antritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Alters-, Gehalts- u. Eintrittsangabe u. C 543/27 an die Exp. dieser Zeitung.

Ein verheirateter
Geschirrführer
mit guten Zeugnissen findet am 1. April Stellung b. Gutsbes. Hoyer, Ihlewitz (Mansf. Seekreis).

Suche zu baldigem Antritt zwei
Landarbeiterfamilien
deren Frauen mitzuarbeiten haben. Nur Leute m guten Zeugnissen woll. sich meld. K. Hempel, Gutsbes. Domnitz (Saalkreis).

Suche sofort einen tüchtigen, mit allen landw. Arbeiten vertrauten selbständigen
Wirtschaftsgehilfen
welcher hauptsächlich mit Pferden arbeiten muß. Lohn nach Uebereinkunft. Utenbach Nr. 79. bei Apolda (Thür.)

Suche z. 1. April einen ordentlichen
Kuhfütterer
der melken kann und andere Arbeiten mit verrichtet und die Frau mit auf Arbeit geht, m. guten Zeugnissen.
Pauling, Golbitz b. Könnern.

In mittl Landwirtschaft wird ein junger
Eleve
nicht unter 18 J., welcher sich in der Landwirtschaft weiter ausbilden will, sof. eingestellt. Fam.-Anschluß, Tascheng. Off. erbittet Otto Koch, Wormstedt b. Apolda (Thüringen).

Jüngeren
Bäckergesellen
aufs Land sucht Julius Petermann, Zweitschen bei Dobitschen.

Gesucht zum 1. April für 200 Morgen große Landwirtschaft ein
Lehrling
oder Eleve, 15—17 J. alt, welcher Lust zur Landwirtschaft hat u. sämtliche vorkommenden Arbeiten mit verrichtet. Familienanschluß. Taschengeld. Hermann Eggert, Landwirt, Vieritz, Kr. Jerichow II (Bez. Magdeburg).

Schmiedelehrling
zu Ostern gesucht. Schmiedemstr. Lorenz Zellewitz b. Gnolbzig.

Suche z. 1. April für meinen geordneten Villenhaushalt tüchtige, zuverlässige
Köchin
mit Hausarbeit, sow. sauberes, erfahrenes
Hausmädchen
das servieren, plätten und nähen kann. Nur arbeitsfreudige, zuverlässige Bewerberinnen wollen Zeugnisse, Bild, Lohnforderung einsenden. Frau Baurat Janisch, Wannsee bei Berlin, Bismarckstraße 42.

Suche zum 1. oder 15. April
Haustochter
die m. Hausfr. leichte Garten- u. Hausarb. verr. Kein Waschen. Fam.-Anschl., Taschengeld. Diplomlandwirt Weihe, Haberland, Post Kropp (Schleswig).

Suche z. 15. März ein
Dienstmädch.
in die Landwirtsch. Schkopau Nr. 32.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens, suche ich sof oder 1. April ein ält. erfahrenes
Mädchen
oder einfache Stütze bei gut. Behandlung. Hilfe vorhanden. Frau Anna Edel, Laucha a. Unstrut, Ratskeller.

Tüchtige Stütze od.
Alleinmädchen
was selbständig kochen kann, zum 1. April gesucht. Mit Zeugn. zu melden bei Frau Wagner, Halle, Händelstr. 23.

Schülerin
oder junge Dame findet ab 1. April bei Familienanschl. frdl. Aufnahme. Bernsdorf, Halle, An d. Schwemme 5,II.

Sauberes Mädchen
18 J., welches schon in Stellung war, für sofort gesucht. Bäckerei, Halle, Marienstr. 5.

Modistin
welche schick arbeitet, ins Haus gesucht. Offert. unt. O 1915 an die Exp. d. Ztg.

Knabenschneiderin
i. Haus (Stadt Halle) gesucht. Off. unt. O 1917 an die Exp. d. Ztg.

Suche für mein Gut ein
Wirtschaftsmädch.
(schulfrei) für Haus- u. Feldarb. Schweizer ist vorhanden. Franz Tauscher, Stenn bei Zwickau (Sachsen).

Suche für 1. April tüchtiges, älteres
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen. Zuschriften mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Dr. Max Sorge, Königsee i. Thür.

Fräulein
oder junge unabhängige Frau für leichte, lohnende Beschäftigung sofort gesucht. Vorstellung erwünscht. Nachm. 5—6 Uhr, vorm. 11—12 Uhr Hotel Stadt Leipzig, Halle a. S., Martinsberg 16.

Suche zum 1. April oder später eine durchaus zuverlässige
einfache Stütze
25—30 Jahre alt, f. Rittergut bei Weimar. Hausmädchen vorhanden. Keine Außenwirtschaft. Gehalt 40 M. monatlich. Offert. mit Zeugnisabschriften an Frau Sch., Weimar, Thüringen, postlagernd.

Suche für meinen kinderlosen, aus drei Personen bestehenden Haushalt per sofort oder 1. April solides, älteres, besseres
Hausmädchen
perfekt in Zimmerarbeit, mit nur guten Zeugnissen in Dauerstellung. Frau Kommerzienrat Günther, Apolda, Thr., Bahnhofstraße.

Suche zum 1. April
einfache Stütze
die in allen Haushaltungsarbeiten bewand. ist und in gutem Hause tätig war, nach Gotha. Angebote mit Zeugnissen unter A 13518 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April ein fleißiges, ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus, nicht unter 18 Jahren. Zu melden mit Zeugnissen bei Frau Dr. Bodo Schmidt, Halle, Leipziger Str. 58, II.

Total-Ausverkauf!
wegen
Samt-, Seiden-, Damen-, Herren-,
Stoffe
Geschäfts-Aufgabe
Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. b. H.
Halle S., Gr. Ulrichstr. 52
(Ecke Schulstr.)
Verkaufszt.: Von 8½ vorm. b. 6½ Uhr abds.

Kochlernende
zum 1. April gesucht.
Hotel Preußischer Hof, Stolberg Harz.

Tüchtige Stütze
nicht unter 18 J., ehrlich, fleißig, zuverlässig, z. 1. April für meinen Geschäftshaush. gesucht. Waschfrau vorh. Lückenlose Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau Anna Hunger, Königsee, Thür., Postfach 3.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt, Bäckerei u. Konditor. zuverlässige, junge
Dame
welche sich kein. Arb. scheut. Ausführliche Angebote mit Bild unter Z 22839 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für 1. oder 15. April junges, bess. Mädchen als
Kochlernende
bei Familienanschluß. Schlicht um schlicht. Hotel Obendorf, Laucha a. Unstrut.

Mädchen
erhalten Stelle aufs Land. Emilie Hagelganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Leipzigerstr. 4.

Suche für sofort od. 1. April für kleine Landwirtschaft eine tüchtige, zuverlässige und ehrliche
Wirtschafterin
in den 50er Jahren, die alle Arbeit macht und auch melken kann, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. W 22830 an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, ehrliches sauberes
Mädchen
nicht über 18 Jahre, für Geschäftshaushalt aufs Land gesucht. Zu melden bei Bäckerei Walt. Müller Halle, Langestr. 18.

Zum 1. April
Kindermädchen
mit Erfahrung in Kinderpflege und
Stütze
m. Kochkenntn. ges. Zuschriften unt. B 2583 an d. Exp. d. Z.

Dienstmädchen
für sofort gesucht. Kantine Bachmann, Braunsdorf, Kreis Querfurt.

Verf., kinderliebes junges
Mädchen
evgl., Beamtentocht., mit gut. Kochkenntn. zum 1. April gesucht. Rieter, Berlin, Sellerstraße 12.

Gesucht z. 1. April älteres, sauber., ehrl.
Mädchen
mit Kochkenntnissen. Vorzustellen m. Zeugnissen bei Frau Dr. Wragge, Halle, Poststraße 8, II.

Besseres, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus per 1. April gesucht. Gefl. Off. an Frau Gertrud Frahm, Molkerei Langensalza (Thüringen).

Ein junges Mädchen aus einer kleineren Landwirtsch. s. zum 1. April zur weiteren Ausbildung als
Stütze
Frau Elise Hufter, Gutsbes., Schlettau bei Löbejün, Bahnstation Gottgau.

Tüchtiges, ordentl.
Mädchen
(ev. Ostermädchen) f. Landwirtschaft in g. dauernde Stelle ges. Mühlengut, Schlunzig, Post Mosel (Sa.)

Zum 1. od. 15. April anständiges, ehrliches und solides
Mädchen
i. Hausarbeit erfahr., gesucht. Zeugn., Gehaltsansprüche, mögl. mit Bild an Frau Oberingenieur Rehrhoff, Bernterode bei Worbis, Deutsche Kaliwerke.

Suche für bald ein tüchtiges junges
Mädchen
welch. einem kleiner. Haushalt (ält. Ehepaar), vorstehen und gut bürgerlich kochen kann. Angeb. erb. u. B 2582 an die Exp. dieser Zeitung.

Zum 1. April suche fleißig. u. ordentl.
Dienstmädchen
nicht unt. 18 Jahren. Fleischermstr. Einführ Wansleben a. See.

Stellengesuche

Junger
Bäckergeselle
19 Jahre alt, sucht Stellung für sofort oder später. Off. u. P 22832 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger Mann, 24½ Jahre, kath., mit Einjährig., seit 1919 in Landwirtsch., Weinbau und Gärtnerei tätig und 2 Semester Winterschule, sucht sofort oder 1. April Stelle als
Verwalter
unter Leitung des Prinzipals. Zeugn. steh. zur Verfügung. Gefl. Angeb. mit Gehaltsang. zu richt. an Max Schiefer, St. Goar.

Suche zum 1. April Stellung als
Geschirrführer
oder Viehfütterer mit Frau. Guter Viehpfleger, gute Gesinnung, 30 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig. Werte Offert. an die Agentur der Mitteldeutschen Zeitung in Ottenhausen, Kr. Weißensee, Thür.

Junger
Bäckergeselle
21 J. alt, sucht sofort oder später Stellung. Arthur Siedloff, Helbra b. Mansfeld, Huissenstraße 19.

Chauffeur
gel. Schlosser, sucht Stell. Sich. Fahrer. Führerschein 3b vorh. Werte Angeb. an Hans Reuter, Apolda i. Thüringen, Ackerwand 21.

Schmiedegeselle
sucht Stellung i. Hufbeschlag und Wagenbau. Off. an Max Löschke, Quetz bei Niemberg.

Suche Stellung als
Hauslehrer
(evgl.). Gute Empfehlung. Holdi, Lossen, Kr. Brieg i. Schles.

Suche Stellung
in Industrie oder Landwirtschaft. Bin vertraut mit all. vorkommenden Eisen-, Holz- u. Malerarb., sowie mit elektrischen u. Heizanlagen. Bin gel. Schlosser, 26 J. alt, verh. Besitze gute Bildung u Umgangsform. War schon in selbst. Stellung tätig. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. B 22829 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 22 J. alt, m. sehr guter prakt. u. theoret. Vorbildung u. guten Zeugn. zum 1. 4. 27 Stellung als
Volontär-Verwalt.
Hauptm von Heyne, Berlin, Bülowstr. 3. Lützow 9000.

Junger
Bäcker u. Konditor
20 Jahre, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, sofort oder spät. Stellung. Werte Angebote erb. unter E G 212 postlagernd Jena (Thüringen).

Suche sofort oder später für tüchtigen, strebsamen Landwirtssohn, 22 J., passende Stelle als
Verwalter od. 2. Verwalt.
Selbig. hat 8 Jahre Praxis, 2 Sem. landwirtschaftl. Schule, Familienanschl. und Gehaltsangabe erw. Angebote an Otto Bau, Gastwirt in Weira bei Neustadt a. d. Orla.

Vertrauensposten
sucht strebs. 29jährig. Kaufmann, Intereff.-Einlage od. Kaution bis 2000 Mk. Angeb. erb. unt. B 2579 an die Exp. dies. Ztg.

Landwirtsf., Württ., 22 Jahre, sucht zum 1. April Stelle als
Verwalter
wo die Buchführung übernommen werden muß, habe Fachschulbildung und war bereits auf gr. Gütern als Beamter tätig, zurzeit besuche ich höhere Handelsschule. Bin mit jeder Art Buchführung, sowie in Steuersachen gut vertraut. Zeugn. und Ia. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbeten an Kühnle, Spöh höh. Handelsschule, Calw, Württemberg.

Aelteres
Gärtner-Ehepaar
sucht sofort Stellung zur Bewirtschaft. von Gärtnerei, Plantage oder sonst. Anwesen, auch anderen Vertrauensposten. Firm in allen Fächern der Gärtnerei, Binderei, Landwirtschaft, Jagd und Fischerei. Frau tüchtige Köchin und Geflügelzucht. Off. an Rich. Knoll, Tottleben bei Bad Tennstedt (Thüringen).

Zuverlässiger
Chauffeur
guter, sicherer, reparaturkundiger Fahr., sucht sofort Stellung. Führerschein 2 u. 3b. Offert. an Wilhelm Hirschleber, Kranichfeld, Kreis Weimar, Thür., Neue Str. 11.

Für jungen Mann, 19 J. (Vollwaise), a. gut. Fam., 2 J. praktisch gelernt, 1 J. Handelsschule.
Kfm. Volontärstelle
mögl. m. Pension u. Aussicht auf Dauerstellung, gesucht. Off. unter H 4884 an die Exp. d. Ztg.

Geschirrführer
sucht Dauerstellung, geht auch als Viehfütterer. Frau kann alle Arbeiten in Stall und Feld verrichten. Wohnung ist Beding. Frdl. Offert. erb. an Agentin Anna Kirchner, Stedten bei Schraplau.

Gepr. Maurermeister, 39 J., verh., 12 J. lang gr. Baugeschäft gehabt, sucht weg. Auseinandersetzung wieder feste Position als
Geschäftsführer od. Leiter
eines mittleren Baugeschäftes, welches in einigen Jahren evtl. übernommen werden kann. Gefl. Angebote unter Postlagerkarte Nr. 21 Gotha, Thüringen.

Unbescholtener Handwerker in den 50er Jahren, Hausbesitzer, sucht sofort od. später
Vertrauensstellung
Offerten unter B 2577 an die Exp. d. Ztg.

Für meinen 19jährigen Sohn, Abitur., suche ich vor Fortsetzung seines Studiums kurze, gründliche
kaufmännische Ausbildung
möglichst auf Fabrikkontor. Angebote unter A 13517 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn eine Schuhmacher-
Lehrstelle
Otto Werner, Friedeburg a. S.

Kaufm.-Lehrstelle
suche f. mein. Neffen, 16 Jahre alt, Mittelschulbildung, in Kolonialwarengeschäft. H. Loley, Dölau, Gaswerk.

Suche zu Ostern
Fleischer-Lehrstelle
Robert Stering, Ringleben (Kyffh.).

Suche für meinen Sohn
kaufm. Lehrstelle
mit Kost und Logis. Gefl. Off. nach Unterbreizbach (Rhön), postlagernd unt. F. R. 27 erbeten.

Junges Mädchen, 20 J., s. Posten als
Kontoristin
Firm in allen vork. Arbeiten, wie Buchh., Lohnwesen usw. Ang. an M. Mertl, Kassel, hauptpostlagernd.

Junges Mädchen, 17 Jahre, sucht Stellung als
Hausmädchen
war schon in besserem Haushalt. Wally Brandt, Unterrißdorf b. Eisl. Siedlung 22.

18jähr. Mädchen
sucht zum 1. April Stellg. in bess. Haushalt. Selbige kann nähen, glanzplätten u. ist im Kochen bew. Gutes Zeugnis steht zur Verfügung. Ang. postlag. u. R R 100 Eyleben a. d. Unstrut. (Thüringen).

Gebild. Mädchen
18 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze in Geschäftshaushalt, um sich auch im Geschäft zu betätigen. Off. unt. A 3514 an die Exp. dies. Ztg.

Kth. Lyz.-Lehrerin
32 J., an Töchterschule und 5½ J. auf Gut tätig, s. Stelle. (Kein Klav. u. Lat.). Th. Schallück, Gut Domhof, Post Erwitte, Westf.

Suche für meine Tochter, 15½ J. alt,
Stellung
in kleinem Haushalt. Werte Angeb. erb. Zielinski, Friseur, Porbitz bei Dürrenberg, Merseburger Straße 11.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, Stellung als
Alleinmädchen
in besserem Haush. Frau Maria Ritter, Schafstädt, Kreis Merseburg, Querfurter Str. 206.

Feingeb. Ig. Frau, erf. i. Haush., Kinderpflege, Geschäft (gew. Gutssekretärin), sucht
leit. Vertrauensposten
kürz. od. lg. Zt., auch Saif. Gefl. Angeb. an Hickmann, Kötzschenbroda b. Dresden, Winzerstraße 28.

Junges Mädchen sucht z. 15. März od. später Stellung als
Stütze
in einem mittleren Haushalt. Bin im Kochen und sonstigen Arbeiten nicht unerf. Off. erb. an E. Schaaf, Bleißmar b. Bad Bibra.

Saub. ehrliches
Mädchen
vom Lande, welches schon in besser. Hause war, sucht z. 1. 4. od. 15. 4. Stellung in Privathaush. Gutes Zeugnis vorh., Halle bevorz. Offert. unt. R. M. postl. Zörbig.

Ehrl., anst., saub.
Mädchen
vom Lande, 22 J. alt, sucht zum 1. 4. Stellung nach Halle. Habe schon in besser. Hause gedient. Zu erfragen bei F. Keutel, Nebra a. d. Unstrut.

Junges Mädchen
16 Jahr, s. Stellung in bess. Haushalt. Halle bevorzugt. Theodor Rothe, Löbejün, Burgstr. 11.

20jährig. Fräulein, aus guter Familie, höhere Schulbildung, abgeschl. kaufmänn. Lehre, in kaufmänn. und hauswirtschaftl. Stellung selbständig tätig gewesen, sucht 1. April Stellung als
Stütze
im Haushalt u. Hilfe in Kontor oder Geschäft mit Familienanschluß. R. Laetsch, Chemnitz-Hilb., Wilh.-Weber-Str. 16

Besseres Mädchen, 19 J. alt, sucht zum 1. April Stellung als
Zimmermädchen
Angebote erb. unter Nr. 100 postlagernd Sömmerda (Thür.).

Schwester
staatl. gepr., 38 J., m. guten Zeugnissen, s. anderweit. Wirkungskreis. M. Mathien, Ltg.-Dortmund, Wilhelmshöhe 20.

Jung. Mädel
18 J., sucht tagsüber Stellung. Zu Hause schlafen. Off. u. U 2870 an die Exp. d. Z.

Gebild. Dame, 51 Mad.-Tochter, sucht Wirkungskreis als
Hausdame
in frauenl. Haushalt oder als Wirtschaftsdame bei ält. Herrn, wo Frau z. Waschen u. wöchentlich einmal für grobe Arbeit gehalten wird. Beste Zeugnisse. Off. unt. S 22826 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, welche schon in Stellung war, Stelle als
Kochlernende
bei Hausarbeit mit Familienanschluß u. Taschengeld. Rosa Döpping, Tunzenhausen bei Sömmerda (Thür.).

Suche für meine Tochter, 18½ Jahre alt, Lyzeum besucht, kinderlieb, Nähkenntnisse, zur weit. Ausbildung im Haushalt Stellung als
Haustochter
bei Familienanschluß und Taschengeld. Fr. Hartung, Eisenb.-Bauuntern., Gotha a. H., von Garbenstr. 20.

Junges Mädchen, 22 J. alt, sucht Stelle als
Haustochter
mit Fam.-Anschl., zur weit. Ausbildung im Haushalt. Gefl. Ang. an Elsa Frenzel, Dessau i. Anh., Kühnauer Str. 12, p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0013

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Suche zum 1. April tüchtige, solide

Stütze

für die Küche mit guten Kochkenntnissen. Nur Tagesgeschäft. Offerten m. Gehaltsansprüchen an Frau Erna Planert, Merseburg, Gasthof zur grünen Linde.

Stellengesuche

33jähr. Fräulein sucht Stellung für sofort oder 1. April als

Stubenmädchen

oder als Kinderfrl. zu kl. Kindern im Alter von 1 bis 2 Jahren. Gute Zeugnisse sind vorh. Gefl. Offerten sind zu richt. an Frl. Cläre Schaa, Groß-Breitenbach in Thür., Hauptstr. 311.

Geb. jg. Mädchen, 22 Jahre, in allen Fächern des Haushalts bewandert, bisher in bess. Stellen tätig gewesen, sucht Stellung als

Stütze

Zuschr. an L. Peschau, St. Andreasberg im Harz.

Zum 15. April suche Stelle für meine 19j. Tochter, Obersekundareife, musikal., wirtschaftl., Bankfach gel., als

Haustochter

oder Gutssekretärin. Frau Diplom-Ingen. Palmke-Lietzner, Charlottenburg, Berliner Straße 105.

Ehrliches, 18jähr.

Mädchen

mit Nähkenntnissen u. gut. Zeugn. sucht Stellung in besserem Hause. Off. an Else Peter, Helfta b. Eisleben, Dachsohlstr. 52.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

18jähr., vom Lande, sucht Stellg. in bess. Haush. gute Zeugn. vorh. Off. an Margarete Wahl, Helfta b. Eisleben, Unterrißdörfer Str.

Suche sof. Stellung als

Hausmädchen

Offert. erb. Röhler, Bad Salzungen, (Thüringen). Andreasstraße.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

17½ J., vom Lande, sucht Stellung zum 1. April in kleinem Haushalt. Frl. Lydia Schilling, Weimar, Bismarckstr. 40. I.

Geb. Dame

evg., perf. i. Küche und Haushalt, gewissenhaft u. sparsam wirtschaftend, auch gute Erfahrung in Säuglingspfl., sucht Vertrauens- und Dauerstellung, auch in frauenl. Haush. zum 1., spätest. 15. April. Offert. unt. O 1916 an die Exp d. Ztg.

16jähriges

Mädchen

sucht Aufwartung od. Stellung. Halle, Händelstraße 6, Sout.

Hausdame

geb. Witwe, 49 J., in allen Zweigen ein. gut bürgerl. Hauses u. größ. Gutswesens erf., sucht Stellung. Lege mehr Wert auf netten Wirkungskreis als hoh. Gehalt. Referenzen zur Seite. Grobe, Gräfenwindel-Hannover, Eichstr. 9.

Suche für meine 22jährige

Tochter

Aufnahme als Haustochter in einem bess., evangel. Haushalt, z. Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht, evtl. Taschengeld, voll. Familienanschluß. Ch. Weizsäcker, Bremen, Birkenstr. 30a.

Junges Mädchen vom Lande, 17 J., s. zum 1. April Stellung als Haus- oder

Stubenmädchen

Habe Nähen gelernt. Ein Zeugnis ist vorh. Frieda Keßner, Bornstedt b. Eisleb. Kreis Sangerhausen.

Suche z. 1. 4. 27 für meine Tochter, 18 J. alt, welche schon 1 Jahr in Pension war, Stellung als

Haustochter

bei völligem Fam.-Anschl. Kl. Taschengeld erwünscht. W. Angebote erbittet Bruno Knoll, staatlich geprüfter Dentist, Rudelstadt i. Schles., Kr. Bolkenhain.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stellung als

Stütze

für sofort oder spät. Plätt-, Näh- u. Kochkenntnisse vorh. Off. erbeten an Elisabeth Morich, Ringleben, Kyffhäus.

Frau

sucht Aufwartung bei älterer Dame oder Herrn. Off. unt. O 6258 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen v. Lande, 17 Jahre alt, groß u. kräftig, welch. schon in Stellung war, s. solche möglichst als

Alleinmädchen

in besserem Haush. Zu erfragen bei Martha Böbel, Quenstedt Nr. 105, bei Aschersleben.

Besseres, junges

Mädchen

18 J., groß u. kräft., welches schon 1 Jahr im Haushalt tätig war und die Kochschule besucht hat, sucht Stellung. Off. u. O 6265 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres, solides, gebildetes

Kinderfräulein

sucht Stellung, auch nach dem Ausland. Selbiges übernimmt alle vorkommend. Arbeiten. Angeb. erb. unt. B 2545 an die Exp. d. Ztg.

Suche sogleich oder später Stellung in kleiner. Haushalt als

Stütze

Erfahren in allen Hausarbeit., Plätten, Nähen usw. Else Luther, Schönlanke, Wilhelmstr. 7, Grenzmark Posen-Westpreußen.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, welche ½ Jahr koch. gelernt hat, zum 1. April passende

Stellung

Gefl. Angeb. unter C 547/27 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine 16jähr. Tochter zum 1. Mai liebev. Aufnahme als

Haustochter

bei engstem Familienanschluß, kl. Taschengeld erw., jed. nicht Beding. Off. erb. an Hildebrandt, Halle, Lessingstraße 8.

Aelt., geb. Landwirtstochter s. f. sof. Stellung als

Stütze

oder Wirtschaftsfräul. in klein., gut., ruhig. Haush. Baldg. bev. G. Zeugn. u. Empf. z. S. Zuschr. erb. an M. Wachsmuth, Rittergut Liebstadt, Bez. Pirna.

Suche für meine im Haushalt gut angelernte, etwas musikalisch ausgebildete 23jähr. Tochter Stelle als

Haustochter

mit Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Ang. an M. Ladewig, Musikdirektor, Osterode, Harz.

21jähriges Mädchen sucht Stellung als

Stütze

oder Kinderfräulein In allen Hausarbeit. erfahren, gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Frau Otto, Jena i. Thüringen, Lutherstraße 116.

18jähr. schulfreies

Mädchen

welch. Weißnähen u. Plätten erlernt hat, sucht zum 1. April in bess. Hause Stellung. Marie Luther, Farnroda b. Eisenach, Thüring., Hauptstraße 32.

Suche zum 1. April oder 15. April gebild. junges Mädchen als

Elevin

Demselben wird Gelegenheit gegeben, sich in allen Zweigen eines landw. Haushaltes, unter meiner Leitung gründl. auszubilden. Pensionszahlung mon. 40 M. Frau Else Hirsch, Vorwerk, Treuen i. Vogtl.

Aelteres Mädchen, 22 Jahre alt, welches schon 2½ Jahre in Stadthaushalt tätig war, sucht Stellung als

Hausmädchen

zum 1. od. 15. April Lydia Schacke, Werningshausen bei Straußfurt, Thür.

Suche Stellung im

Haushalt.

Bin 22 J., kinderlieb, gesund und kräftig. In allen vorkommenden Hausarbeiten erfahren. Habe Nähen und Plätten gelernt; gute Kochkenntnisse. Bin selbständ. Arbeiten gewöhnt, da ich schon in besseren Häusern tätig war. Habe gute Zeugnisse und Empfehlungen. Antritt jederzeit. Werte Angebote an Else Arnold, Halle, Lerchenfeldstraße 13, II.

Kräftiges, ehrliches Mädchen sucht Stellung als

Hausmädchen

am liebsten in kinderlosem Haushalt, gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbittet Hanna Klepzig, Schackstedt 125 bei Sandersleben.

Hortnerin

staatl. geprüfte, kath., 19 Jahre, sucht Anfangsstellg. zu schulpflichtigen Kindern. Angebote erbeten an Gertrud Heinze, Patschkau, Kr. Neisse.

Junges

Mädchen

19 J., Waise, sucht Stellung i. Haushalt. Anfragen bitte an E. Wieprich, Sangerhausen, Genossenschaftsstr. 1.

Geb., evgl. junges Mädchen, 20 J., mit Koch- u. etwas Nähkenntnissen, sucht Aufnahme als

Haustochter

bei vollem Familienanschluß, wo Mädchen oder Hilfe vorhand. Tascheng. erw. Ref. vorh. Martha Balsing Wesermünde-G., Neumarkt 24.

Anständ., junges Mädchen sucht zum 1. April Stellung zur Erlernung der Wirtschaft oder als

Kochlehrling

Off. unt. O 22844 an die Exp. dies. Ztg.

Alleinstehende Witwe

über 40 Jahre, bietet sich der Hausfrau in besser. Haushaltungen gegen geringes Entgelt vom 1. 4. zur Hilfe an. Uebernehme auch Garten- und leichtere Gradearbeiten. Gefl. Offerten unter H 4882 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

Frdl. möbliertes

Balkonzimmer

sof. oder später zu vermieten. Halle, R.-Wagnerstr. 46, I r.

Gut möbl. Zimmer

mit Kachelofen, elekt. Licht, z. 1. 4. zu verm. Halle, Krukenbergstraße 16, II. r.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Halle, Pfälzerstr. 6 III.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Karlstraße 17. II.

Ein gut möbl. Zimmer

an nur besseren Herrn zum 1. April zu verm. Besicht. zwischen 1—3 Uhr nachm. Halle, Steinweg 12, III. r.

Ein großes möbl.

Zimmer

zum 1. April abzugeb. Zu erfragen Halle, Henriettenstr. 17, II.

Gut möbliertes

Zimmer

mit Schreibtisch an jungen Kaufmann zu verm. Langer, Halle, Harz 27, III r.

2 leere Zimmer

zum 1. Mai an Eheleute o. K. zu verm. Off. unt. J 5288 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Merseburg, Kraustr. 15a, I. r.

Mietgesuche

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht

2 bis 3 leere Zimmer

Preisofferten unter U 2878 an die Expedition dieser Zeitung.

Eilt!

Suche 5—6-Zimmerwohnung, parterre oder 1. Etage, elektr., Innenklosett, Bahnnähe Halles. Preis 700 bis 1000 M. Biete sonnige 4-Zimmerwohnung, 2. Etage, elektr., Innenklosett, Preis 600 Mark. Angebote unter Qu. 1914 an die Exp. d. Ztg.

Tausche

sehr schön gelegene 5-Zimmerwohnung, Mühlweg, 750 M. Miete, mit größerer 6-Zimmerwohnung in guter Lage im Norden Halles. Off. unt. H 4987 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres Ehepaar s. in Halle sofort

2 leere Zimmer

od. Hausmannswohnung. Off. u. R 6207 an die Exp. dies. Ztg.

Einfach

möbl. Zimmer

in Merseburg von anständ. sol. Herrn sofort gesucht. Off. unt. C 545/27 an die Exp. dies. Ztg.

Ehepaar sucht sofort od. 1. April

2 leere Zimmer

mit Kochgel. Off. u. J 5291 an die Exp. d. Ztg.

Suche per 1. April gut möbliertes

Zimmer

wenn möglich mit Klavier, zu mieten. Off. unt. J 5294 an die Exp. d. Ztg.

Gebildete, berufstät. Dame sucht für sofort oder später 1—2 leere oder teilweise möbl.

Zimmer

evtl. mit halber Pens., i. Norden von Halle. Angeb. mit Preisangabe unter B Z 3753 an d. Exp. d. Z.

Möbliertes

Zimmer

zum 1. April von alleinst. Dame ges. Preisofferten erb. u. R 22843 an die Exp. dieser Zeitung.

1 gr. od. 2 kl. leere

Zimmer

mit Kochgel. v. Ehep. m. 1 Kind sofort od. 1. 4. ges. Gebe auch Baukostenzuschuß oder Entsch. von 100—150 Mark. Off. mit Preisangabe unt. C 4228 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. April oder später suche ich saub. angenehmes

möbliertes Zimmer

(1 od. 2 Räume) in Merseburg, Altenburg od. deren Nähe Bedingung. Angeb. u. C 540/27 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger Kaufmann sucht für 1. 4. saub.

Schlafzimmer

Off. mit Preisangabe erbeten an Paul Hesse, Bischofrode 97 bei Eisleben.

Zum 1. April sucht besserer Herr möbl.

Zimmer

Nähe Franckeplatz. Angeb. mit Preisangabe erb. unt. C 22835 an d. Exp. d. Z.

3-Zim.-Wohn.

u. Zubeh., el. Licht, Gas, gegen gleiche od. 2 St., Kam. u. Küche zu tauschen. Off. unt. O 6261 an die Exp. d. Ztg.

2—3 möblierte

Zimmer

in Merseburg ges. in bester Lage, zum 1. April oder später Angeb unter C Dr. M. v. B. an die Exp. dieser Zeitung.

Konfirmations- und Oster-Geschenke

in sehr reicher Auswahl

Gustav Uhlig

Uhren, Gold- u. Silberwaren

untere Leipziger Str.

Landgut bei Meiningen

200 Morg. Wiese, Acker, Weiden, kleefähig, für Viehwirtschaft besonders geeignet, zu verpachten. Mitte Juni. Angeb. erbeten unter A 13519 an die Exp. d. Ztg.

Fleischerei

mit 3- bis 5-Zimmer-Wohnung gesucht, gegen 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Offerten unter N 6197 an die Expedition dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Fleischerei-Grundstück

evtl. mit Gastwirtschaft, in gutem baulichen und wirtschaftlichem Zustande, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Industrieort oder Kreisstadt bevorzugt. Anzahlung bis 7000 M. kann erfolgen. Angebote mit äußerstem Preis, sowie näheren Angaben erbeten unter L H E 3 postlagernd Frose in Anhalt.

Besseres Wohn- und

Einfamilienhaus

in Merseburg z. kauf. gesucht. Off. m. Preisangabe u. Anzahlung unt. C 546/27 an die Exp. dies Ztg.

Bauplätze

für 6-Familien-Wohnhäuser, günst. Lage, befreit von Renten, günstig zu verkaufen. Off. unt. C 500 an die Exp. dies. Ztg.

Flottgehendes

Bäckereigrundstück

wird zu kaufen ges. Werte Angeb. erbitte unter F 22836 an die Exp. dieser Ztg.

Landhaus oder Grundstück

mit 10—15 Morgen Land oder Garten, mögl. mit fließendem Wasser, zur Einricht. einer Geflügelfarm zu kaufen oder pachten gesucht. Nähe Bahnstation Beding. Off. unter B 2581 an die Exp. dieser Zeitung.

Wohnhaus

mit großem Garten, 1¼ Morgen Land, Stallung für Kleinvieh zu verpachten. Geeignet für Pension. Beamten. Anfr. an Frau E. Schulz, Balgstädt bei Freyburg a. d. U.

Suche besseres

Restaurant

od. kleines Hotel sof. zu kaufen. Off. an Karl Donath, Gastw., Mücheln, Bez. Halle.

Pachtgesuche

Landw.-Verpacht.

sofort gesucht, 30—40 000 Mk., sof. verf. Kapital. Uebernahme kann sof. erfolgen. Nur ausführl. Angebote erb. unt. R 13513 a. d. Exp. d. Z.

Zu verkaufen

Gebr. Schreibtisch

mit Aufs., nußb., zu verkaufen. Halle, Goethestr. 9, II.

Halbhoher

Kinderwagen

zu verkaufen. Dönicke, Halle, Thomasiusstr. 5, III.

Gebrauchte

Adlerschreibmasch.

gut erhalten, billig zu verkaufen. Pretzsch Halle, Merseburger Straße 158.

Chaiselongue

verkauft billig Halle, Trothaerstr. 1, Werkstatt.

Motorrad

2,5 P.S., sehr wenig gefahren, preisw. zu verkaufen. Salzfurth bei Capelle, Bezirk Magdeburg, Radegaststraße 2.

Lederhandkoffer

elektr. Hängelampe, Blumentisch zu verk., bis 3 Uhr nachm. Halle, Blumenthalstraße 13, I.

Standuhren

staunend billig. Meßling, Halle, Rannischestraße 13. I. Eing. Moritzzwinger.

Herrenfahrrad

Brennabor, doppelte Uebersetzung, Holzfelgen, wenig gefahr., zu verkaufen. Halle, Mittelstr. 4.

Wäschemangel

Federhandwagen, zweirädr., zu verkauf. Schoene, Halle, Lindenstr. 49.

Gelegenheitskauf

Einen kleinen Staubsauger (neu), regulärer Preis 150 Mark, gegen bar Kasse für 100 Mark zu verkaufen. Offert. unter Qu 1919 an die Exped. dieser Zeitung.

Für Fleischer!

18 50 PS N. A. G.

Pers.-Kraftwagen

leicht in Lieferwagen umzubauen, Chassis und Motor gut, billig zu verkaufen. Off. unter U K 9934 an Rud. Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

D-Rad 25

mit Ansa-Beiwagen und allem erdenklichen Zubehör, auch getrennt, zu verkaufen. Off. unter D 4072 an die Exp. d. Ztg. erbeten

Damen-Fahrrad

wenig gefahren, wie neu, prima Marke, sowie

2 Herren-Anzüge

für mittlere Größe, blau u. grau, wenig getragen u. gut erh., zu verkaufen. Unteraltenburg 4,I Merseb.

Für

Schuhmacher!

Fast neue Ago-Doppelpresse, bill. zu verk. Paul Sommer, Bornstedt, (Kr. Sangerhausen).

H.- u. D.-Rad

Halle, Brunnenstraße Nr. 58, H. I.

Ein moderner

Kinderwagen

sehr gut erh., zu verk. Besicht. Donnerstag bei Koppsieker, Halle, Werdergasse 3, I. (Keglerh. Paradies).

N. S. U.-

Motorrad

2½ PS.

mit Sozius zu fahr., zu verkaufen. Reparaturbed. Preis 250 Mark. Haftpflicht ist mit einbegriffen. Kurt Müller, Halle, Hardenbergstr. 16.

Schaukelbadewan.

billig zu verk. Halle, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 8, I. l.

Hoher

Kinderwagen

10 Mk., Kinderklappstuhl 6 Mk., Sofa, Tisch 10 Mk., zu verk. Halle, Kl. Brauhausstraße 3, ptr.

Verkaufe

Kinderrad

30 Mk., Burschenrad mit Lampe, 15 Mk. Klein-Kyhna 38.

Tausche

Zeiß-Marine-Glas 6×32 gegen Motorrad ein. Zahle je nach Beschaffenheit d. Rades zu. Otto Spengler, Allstedt a. Helme, Schild 8.

Kochherd

Sofa, Kinderwagen, Kinderklappstuhl bill. zu verkaufen. Halle, Leipziger Str. 94, I.

Für Landwirte

Milchzentrifuge, 120 Liter Stundenleist., neu, für 45 Mark zu verkaufen. Korntreff, Halle, Rannischestr. 7, Eingang Gr. Berlin.

Zwei geräucherte

Speckseiten

sowie Schwein zum Schlachten verkauft Rothenschirmbach 74.

Schreibkontrollkasse

fast neu, zwei Tafelaufsätze, Tafelwagen, zu verkaufen. Halle, Forsterstraße 21, pt.

100 Fl. Likör 80 Liter Rum

verkauft oder gibt als Komm.-Ware ab. Off. unt. R 2038 an die Exp. d. Ztg.

Motorrad

ohne Führerschein zu fahren, billig zu verk. oder gegen Tabakwar. zu tauschen. Halle, Bernhardystr. 34, Zigarrengeschäft.

Ein gut erhaltener

Transportwagen

auch passend z. Milchfahren, steht zu verk. Fienstedt Nr. 3.

„Beobachtungen"

ein. alt. Landlehrers. 18 Druckseiten. Preis 75 Pfg. Durch Domrichsche Buchhandlung, Naumburg (Saale).

Guterhaltener

Kinderwagen

preiswert abzugeben. Merseburg, Kloster 2, II.

1 große Doppelwaschkommode

mit Spiegel u. Marmorplatte (Kirschb.) preiswert zu verkauf. Skoniecki, Merseburg, Blanckestr. 7.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Halle, Thomasiusstr. 48.

Gebr. Kinderwag.

zu verkaufen. Halle, Herrenstr. 16, I. r.

2 elektrische

Beleuchtungskörp.

je 5fl., 1 Eisen geh., 1 Messing, billig zu verkaufen. Schröder, Halle, Steinweg 12.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen. Schmidt, Merseburg, Baracke 1, Exerzierpl.

Ein

Kilometerzähler

passend für Motorrad und Auto, und ein Magnet für 4-Zylinder, billig zu verkauf. Karl Koch, Chauffeur, Dederstedt, (Mansf. Seekreis).

Kaufgesuche

Gut erhaltenes

Damenrad

alte Geige, Cello, Fagott, Oboe zu kaufen gesucht. Preisangeb Off. unt. B 2730 an die Exp. d. Ztg.

Nachweislich guter, gebrauchter

Gleichstrommotor

4—5 P.S., 440 Volt, gesucht. W. Rebeling, Könnern.

Kristallglas

zu kauf. gesucht, möglichst 162×80. Off. unt. J 5293 an die Exp. d. Ztg.

Zwiebeln

gelbe Zittauer, sucht zu kaufen Lampe, Halle, Neuwerk 6. Tel.: 25344.

Neuer Anzug

für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Off. unt. H 4883 an die Exp. d. Ztg.

Größerer echter

Teppich

tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Größen- und Preisangabe unter O 1918 an die Exp. d. Ztg.

Geige

gute alte, u. besserer Liegestuhl zu kaufen gesucht. Off. unt. O 6260 an d. Exp. d. Z.

Damenrad und Billardbälle

zu kauf. gesucht. Off. unt. H 4880 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchter

Kleiderschrank

Ausziehtisch u. Rohrstühle zu kauf. ges. Offerten m. Preis u. Qu 1920 an die Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Hochtragende

Kuh

Simmentaler, steht z. Verkauf. Landw. Otto Hoffmeister, Tilkerode.

Klein.Schwein

zu verkaufen. Blössen Nr. 11.

Blauer Wiener

Rammler

wird zur Zucht ges. Merseburg, Karlstr. 25.

Zwei fünfjährige

hannov. Pferde

(schwerer Schlag) verkauft unter voller Garantie, auch einzeln, sehr preiswert Rittergut Henningsleben, Kreis Langensalza, Thüringen.

15 Stück junge

Legehühner

verkauft umzugshalb. Off. unter L 22841 an die Exp. dies. Ztg.

Eine junge hochtrag.

Kuh

u. ein mitteljähriger Däne steht zu verkauf. bei Köcke, Heiligenthal.

Ein Wurf junge

Saugschweine

kräftig, 4 Wochen alt, verkauft Emil Fleischhauer, Großosterhausen.

Berenburger Trommeltauben

und andere zu verk. Halle, Friesenstraße Nr. 20, 3 Tr. links.

Langhaariger, braun.

Teckel

zugel. Abzuhol. Halle, Lindenstr. 11, ptr. r.

Gefunden

Ein

Schäferhund

(Hündin) zugelaufen. Niederwünsch 54.

Kapitalien

300 Mark

zur Vollendung des Studiums auf 4 Mon. gesucht. Off. unt. C 550/27 an die Exp. dieser Zeitung.

M. 4000

auf Grundstück als 1. Hypothek zum Neubau gesucht. Wehrbeitragsw. 25 000 M. Brandkasse 25 000 M. Off. u. St. M 22820 an die Exp. d. Ztg.

7—8000 Mk.

als 1. Hypothek für Grundstück und gutgehendes Geschäft v. Selbstgeber bis 1. od. 15. April gesucht. Pünktlicher Zinszahl. Off. unt. G 22837 an die Exp. d. Ztg.

Suche 8-12000 M.

für ein gutes, gewinnbringend. Unternehmen, sehr gute Kapitalanlage, bei höchsten Zinsen, evtl. tätig od. stiller Teilhaber. Offert. unter H 4988 an die Exp. d. Ztg.

4—5000 M.

auf mein Landgeschäftsgrundstück mit Garten zur Ablösung anderer Gelder an 1. Stelle fest per sofort oder später gesucht. Brandkasse 20 000 Mark. Sicherheit vorhanden. Offerten unter O 6266 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Schwarzburg

in Thüringen.

Pädagogium Reformrealgymnasium und Oberrealschule m. Internat. Sexta-Oberprima. Staatl. Obersekundareife und Abitur an der Anstalt. Energ. Erziehung zu Fleiß, Pflichtgefühl, Höflichkeit, Achtung vor Erwachs., Straffer Unterricht, Arbeitsst. u. Aufsicht. Turnen, Wandern, Rasen-, Wintersport, Gartenarbeit. Kl. Klassen. Ind. Behdl. Dir. P. Passel.

Wer erteilt

Buchführungsunterricht

für Fortgeschrittene. Off. unt. P 22823 an die Exp. dies. Ztg.

Privatunterricht

in Damenschneiderei, eigene Garderobe. Off. unt. B Z 3763 an die Exp. dies. Ztg.

Heiratsgesuche

Heirat

wünscht Fräulein, 30 Jahre, häuslich, wirtschaftlich, später etw. Vermögen, mit solid. ehrenhaft. Herrn, am liebsten Geschäftsm., Witwer nicht ausgeschlossen. Gefl. Briefe unter A 13512 an die Exp. dieser Zeitung.

Idealehe

m. geb. Herrn, gute Pos., ersehnt gebild. Dame von ausw., 35, symp., bemittelt, Wohnung u. Ausstattung. Ernstg. Zuschr. evtl. mit Bild u. L 22819 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Geschäftst. Dame, 25 J., der es an Herrenbekanntsch. fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines besseren Herrn zwecks späterer

Heirat.

Bild erwünscht. Off. unt. H 22838 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame, Mitte 20, ges., hübsch. Äußere, volle Figur, mit guter Wäsche- und Möbelaussteuer, wünscht gebildeten, aufrichtigen Herrn mit gutem Charakter, gewandtem Auftreten, bis 35 Jahre, kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat

Offerten erbeten unter X 22831 an die Expedition dieser Zeitg.

Herzenswunsch!

Zwei nette junge Mädchen, Blondinen, 22 J., häusl., bescheid., gebild., suchen Bekanntschaft mit zwei anständ. Herren im Alter von 25—35 J. aus gut. Hause, denen an einem später gemütl. Heim gelegen ist. Ernstgemeinte Offert. mit Photographie sind zu richten unt. A 13520 an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Dame

sehr gute Familie, 22 Jahre alt, blond, 158 cm groß, sehr zurückgezogen lebend, wünscht lieb., aufricht., ser. Lebensgef. bess. Kreise kennenzulernen. Bin sehr wirtschaftlich, sol., gut bürgerl. Ausstatt. vorh., gesund an Leib und Seele, liebevoll, spiele Klavier und bes. Eigenschaften deutscher Frauenart. Strengste Diskr. erb. u. zugef. Gefl. Schreiben unter H 4881 an die Exp. d. Ztg.

Groß. Post. erstkl. Marken-

Fahrräder

Niedere Anzahlung Wochenrate von 3,— Mark an.

F. Franke, Landwehrstraße 2, am Riebeckplatz.

Telephon 29478.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703182/fragment/page=0014